Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebestörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Donnerstag, 13. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 513, 351—353

Nr. 240 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Weltjudentum als Drahtzieher eines Präventivkrieges

Rom: Gegen Deutschland und Italien ist nichts zu machen

Rom, 13. Oktober

Die hochoffiziöse italienische „Informazione Diplomatica" nimmt zur letzten Führerrede in Saarbrücken folgendermaßen Stellung:

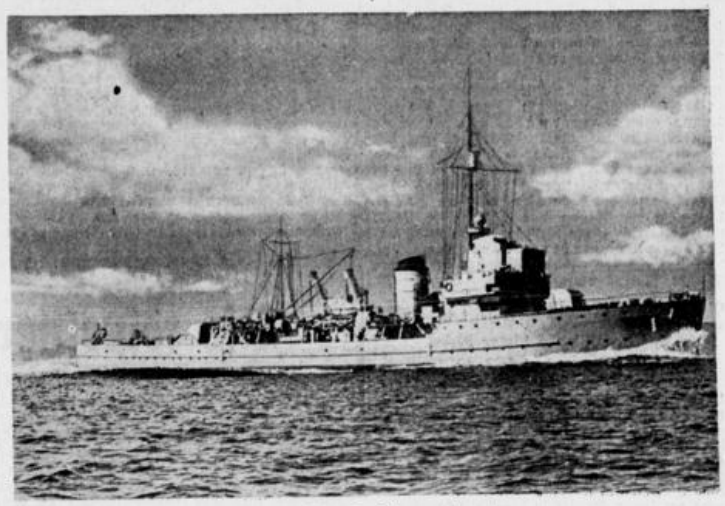
„In den verantwortlichen Kreisen Roms findet die Rede des Führers unbedingte Zustimmung, sowohl was ihren Inhalt als auch was ihre Form betrifft. Der Führer hat erneut ausdrücklich und feierlich betont, daß Deutschland den Frieden mit allen Völkern, folglich auch mit dem französischen und dem englischen, wolle.

Aber der Führer konnte nicht mit Stillschweigen über die unbestreitbare Tatsache hinweggehen, daß in Frankreich und England starke Gruppen und Parteien bestehen, die den Krieg gegen die totalitären Mächte wollen und die offen ihrem Unmut Ausdruck verleihen, daß die als günstig angesehene Gelegenheit anläßlich der sudetendeutschen Frage nicht ergriffen wurde.

Außerdem ist bekannt, daß die Führung dieser kriegshetzerischen Strömungen überall in den Händen der Juden liegt. Nun hat der Führer im richtigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Völker und der Welt auf die Tätigkeit dieser Gruppen und Parteien gelenkt, die für einen Präventivkrieg gegen Italien und Deutschland sind, und in ebenso opportuner Weise hat er zu verstehen gegeben, daß sich Deutschland nicht chloroformieren läßt. Und — so stellt man in Rom fest — ebensowenig wird dies Italien tun.

Die verantwortlichen Kreise Roms unterstreichen, daß die Anhänger des Präventivkrieges nunmehr mit Verspätung kommen. Sie können in ihrem Haß noch von einem Präventivkrieg träumen, aber ihn unternehmen wollen würde für sie heißen, ein ungeheures Risiko auf sich nehmen. Gegen den italienisch-deutschen Block von 125 Millionen Menschen, einem Block, der jedes Jahr um eine Million Menschen zunimmt und heute über gewaltige Kräfte und günstige geostrategische Positionen zu Land, zu Wasser und in der Luft verfügt, gegen einen solchen Block gemeinsamer Mittel und geschlossener geistiger Einstellung ist nichts mehr zu machen. Was einzig und allein gemacht werden kann, ist endlich der Friede; das heißt, der wahre Friede nach dem Beispiel von München."

Die Stellungnahme der „Informazione Diplomatica" zur Rede des Führers in Saarbrücken wird von der gesamten römischen Abendpresse schon durch die Art der Aufmachung als höchst bedeutungsvoll für die weitere Entwicklung der europäischen Lage gekennzeichnet. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" knüpft an diese Auslassung an, um erneut mit den Kriegsparteien namentlich in Frankreich abzurechnen, die es erst kürzlich in schärfster Weise bloßgestellt hat. Der Direktor des halbamtlichen Blattes betont, daß außer der tschechoslowakischen Frage in Europa noch nichts geklärt erscheine, dafür aber der Versailler Geist wieder auflebe. Die Zentrale der diesen Geist belebenden Kriegspartei liege in Paris. Sie bestehe aus der Freimaurerei, dem Weltjudentum und einigen Kreisen des französischen Generalstabes. Die Schutzherrschaft über diese Zentrale, die auch nach England Verbindungen unterhalte, werde von Moskau ausgeübt. Die „Informazione Diplomatica" habe Europa und die verantwortlichen Regierungen gewarnt. Sie habe klargestellt, daß Italien und Deutschland mehr denn je verbunden seien und eine einzige Macht bildeten, die, wenn sie wirklich zum Gegenschlag gezwungen sein würde, die Pläne jener Wahnsinnigen vereiteln und in ihr Gegenteil verkehren müßte.



Das erste deutsche Minensuchboot

I Kiel wurde „M 1", der erste Minensuchboot-Neubau nach dem Weltkrieg, in Dienst gestellt. Das Schiff (unser Bild) verdrängt 600 Tonnen und führt als Bewaffnung zwei 10,5-cm-Kanonen und eine 3,7-cm-Flak. Weltbild (K)

Teilweise Einigung in Komorn

Karpatho-Ukraine will bei Prag bleiben

ℓ Budapest, 13. Oktober

In Komorn wurden gestern mittag um 12 Uhr die ungarisch-tschechischen Verhandlungen fortgesetzt. In den Beratungen, die bis 14.30 Uhr dauerten, konnte noch keine endgültige Einigung erreicht werden. Während über sieben Bezirke, die von Ungarn beansprucht werden, eine Einigung auf Rückgliederung gefunden werden konnte, gehen die Auffassungen bei weiteren acht Bezirken, deren Anschluß von Budapest gefordert wird, auseinander. Die Verhandlungen werden heute vormittag fortgesetzt. An den gestrigen Verhandlungen nahm der karpatho-russische Minister Bacinsky teil, der erklärte, daß die Karpatho-Ukraine weiterhin im tschechischen Staatsverband bleiben wolle.

Karpatho-Ukraine gegen Moskau

Einheitsfront gegen das Judentum

Preßburg, 13. Oktober

Wie aus Uzhorod gemeldet wird, macht sich in der Karpatho-Ukraine eine starke nationale Erneuerungs- und Selbständigkeitsbewegung bemerkbar. In allen ukrainischen Kreisen spricht man von der Schaffung einer autoritären antikommunistischen Einheitsfront. Diese Einheitsfront wird sich den Kampf gegen das Judentum zum Ziel setzen.

Faschisten verließen Spanien

Herzog Alba berät in Burgos

Salamanca, 13. Oktober.

Der nationale Sender Salamanca teilte seinen Hörern mit, daß die aus dem nationalen Heer zurückgezogenen italienischen Freiwilligen Spanien verlassen hätten.

Herzog Alba, der nationalspanische Beauftragte für Verhandlungen mit der englischen Regierung, hatte in Burgos eine Besprechung mit Außenminister Graf Jordana. Die Spanienfahrt Albas steht im Zusammenhang mit dem Besuch Hemmings, des Sekretärs des Nichteinmischungsausschusses, zumal von London aus die Reise Hemmings mit besonderem Interesse beachtet wird.

Die deutsche Polizei im Sudetenland

Die ersten Maßnahmen — von Brauchitsch und Rust in Reichenberg

Dresden, 13. Oktober

Nach der endgültigen Besetzung der befreiten sudetendeutschen Gebiete trifft die zusammen mit den Wehrmachtsteilen eingerückte deutsche Polizei überall die ersten Maßnahmen zur inneren Befriedung des Sudetenlandes und zur Angleichung des öffentlich-rechtlichen Zustandes an die Verhältnisse im Altreich.

In vielen Städten und Ortschaften hat die Bevölkerung die Organe der Sicherheitspolizei um vorbeugenden Schutz vor den ortsbekannten, vielfach noch auf freiem Fuß befindlichen kommunistischen und landesverräterischen Elementen gebeten. Darum haben die Einsatzkommandos der Geheimen Staatspolizei in erster Linie die Aufgabe, die Reste marxistischer und reichsfeindlicher Elemente im Sudetenland aufzufinden und unschädlich zu machen.

Was die Verkehrsverhältnisse anbetrifft, so hat sich die sudetendeutsche Bevölkerung erfreulicherweise schnell an die im Deutschen Reich allgemein gültige, jetzt auch im Sudetenland eingeführte Rechtsfahrordnung gewöhnt. Der Straßenverkehr läuft reibungslos trotz der leicht erklärlichen ungeheuerlichen Ueberlastung der Transportwege. Die Streifenführer der motorisierten Gendarmeriebereitschaften sorgen in Verbindung mit den örtlichen Führern der Sudetendeutschen Partei für eine vorläufige, den Verkehrsverhältnissen im Reich angeglichene Beschilderung der Orte und Straßen. Auf dem sudetendeutschen Elbstromgebiet haben die Formationen der Wasserschutzpolizei Dresden die polizeiliche Sicherung des Schiffahrtsverkehrs übernommen.

Daneben bietet sich ein für reichsdeutsche Verhältnisse unbekanntes Bild. Man sieht die Männer der Polizei in der grünen und der schwarzen Uniform bei der Feldarbeit. Den sudetendeutschen Bauern fehlt es begreiflicherweise an ausreichenden Arbeitskräften, um die Hackfruchternte zu bergen und um die notdürftigsten Bestellungsarbeiten zu leisten. So haben sich die Männer der deutschen Polizei zusammen mit den Soldaten der Wehrmacht überall in ihrer Freizeit zur Verfügung gestellt.

Auf seiner Besichtigungsreise durch Sudetendeutschland wurde dem Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch, in Reichenberg von der Bevölkerung ein herzlicher Empfang zuteil. Die Stadt empfing den Generaloberst durch ihren Oberbürgermeister feierlich im Rathaus und brachte ihm den Dank der Stadt an die Wehrmacht zum Ausdruck. Weitere führende Persönlichkeiten des Reiches sind außerdem ins Sudetenland gereist, um an die Aufbauarbeit zu gehen. So traf in Reichenberg Reichsminister Rust ein, um Besprechungen mit Reichskommissar Henlein zu pflegen. In Karlsbad hatte Gauleiter Staatssekretär Kohle Unterredungen mit den Hauptbeauftragten der Reichsdeutschen in der Tschecho-Slowakei und mit dem zuständigen Kreisleiter der SdP., Wollner.

Der Stellvertreter des Führers hat als seinen Beauftragten für alle Fragen des Parteiaufbaues in den sudetendeutschen Gebieten den Reichsamtsleiter in seinem Stabe Albert Hoffmann bestimmt.

Rom siedelt in Libien

Aktion am Tag des Marsches auf Rom

Rom, 13. Oktober

Der bevorstehende 17. Jahrestag des Marsches auf Rom wird im Zeichen der ersten großen Siedlungsaktion des faschistischen Italiens in Libien stehen. Das faschistische Siedlungswerk, das in den letzten fünf Jahren unter dem Generalgouverneur Marschall Balbo planmäßig durchgeführt wurde, wird mit der Entsendung von 1800 Familien von insgesamt 20 000 Seelen in eine neue intensive Phase treten, während der weite Gebiete durch eine großzügige Besiedlung ganzen italienischen Familien erschlossen und in den Dienst der italienischen wirtschaftlichen Selbständigkeit gestellt werden sollen.

Insgesamt 17 Dampfer sind für diese in der Siedlungsgeschichte einzigartige Massenverpflegung von qualifizierten Landarbeitern aus allen Gauen Italiens eingesetzt. Am ersten Tage des Jahres XVII der faschistischen Zeitrechnung laufen diese Schiffe gleichzeitig aus Genua, Neapel und Syrakus aus, um am 4. November die italienischen Siedler in Tripolis und Bengasi zu landen.

Italien entfernt jüdische Professoren

Nach einer amtlichen Mitteilung sind gemäß den erlassenen Bestimmungen 98 jüdische Hochschulprofessoren ihrer Aemter enthoben worden.

François-Poncet Botschafter in Rom

Coulondre von Moskau nach Berlin versetzt

ℓ Paris, 13. Oktober

Am Mittwochabend wurden von dem französischen Ministerrat die lange erwarteten Veränderungen in der Besetzung der diplomatischen Auslandsvertretungen beschlossen. François-Poncet, der bisherige Botschafter in Berlin, wird die französische Botschaft in Rom übernehmen. Er wird der erste französische Botschafter sein, der sein Beglaubigungsschreiben an den „Kaiser und König" überreichen wird.

Die französische Botschaft in Berlin wird der bisherige französische Botschafter in Moskau, Coulondre, übernehmen, während an seine Stelle der gegenwärtige Botschafter in Barcelona, Labonne, treten wird. Die Botschaft in Ankara wird von dem bisherigen Leiter der Politischen und Handelsabteilung des Quai d'Orsay, Massighi, übernommen. Man rechnet außerdem mit weiteren Personalveränderungen im französischen Außenministerium.

Der französische Geschäftsträger Blondel hat am Mittwoch wegen des Agrements für den neuen französischen Botschafter in Rom eine Demarche beim italienischen Außenminister Graf Ciano unternommen.

Ausbau der Maginot-Linie

2,4 Milliarden Rüstungskredite

ℓ Paris, 13. Oktober

Die französische Regierung hat einen Kredit von 2,4 Milliarden genehmigt, die für allgemeine Verteidigungszwecke und für die Kriegsflotte bestimmt ist. Im Vordergrund der Maßnahmen, die mit den Mitteln dieses Kredites durchgeführt werden sollen, stehen Erweiterungsbauten an der französischen Ostgrenze, an der sogenannten Maginot-Linie.

Ministerpräsident Daladier unterbreitet sich in dem Kabinettsrat ausführlich mit dem Finanzminister Marchandeau über die Vorbereitung der großen Konsolidierungsanleihe, die der Stützung der Bau- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen dienen soll. Die Ankündigung dieser Anleihe hat bereits an der Börse eine große Aufwärtsbewegung veranlaßt.

Groß-Wien wird geschaffen

Flächenmäßig größte Stadt des Reiches

Wien, 13. Oktober

Der Führer und Reichskanzler hat am 1. Oktober ein Reichsgesetz über Gebietsveränderungen im Lande Oesterreich unterzeichnet. Danach werden nunmehr auch die Teile des Gaues Wien, die bisher noch nicht verwaltungsmäßig mit der Stadt Wien vereinigt waren, zu einer Verwaltungseinheit zusammengefaßt. Der alte Plan der Schaffung von Groß-Wien ist damit verwirklicht.

Die Vereinigung von 97 Ortsgemeinden mit Wien, das nunmehr in 26 statt bisher 21 Bezirke eingeteilt wird, bedeutet eine Vergrößerung der Fläche des Stadtgebietes von 27 800 Hektar auf 121 800 Hektar. Die Bevölkerung Wiens wird durch diese Einverleibung um etwa 213 000 Personen größer, so daß der Gesamtbestand der Bevölkerung 2 087 000 Personen betragen wird. Wien ist nun flächenmäßig die größte Stadt des Reiches; bevölkerungsmäßig bleibt sie weiter die zweitgrößte Stadt des Reiches. Flächenmäßig steht Wien an sechster Stelle der Großstädte der Welt überhaupt.

Der Bürgermeister von Wien, Dr. Neubacher, gab Vertretern der Presse nähere Erläuterungen zu diesem historischen Ereignis. Vier Gesichtspunkte erscheinen für die Schaffung von Groß-Wien vor allem ausschlaggebend: 1. Die Bedürfnisse der Wehrmacht in der Groß-Garnisonstadt Wien. 2. Die Anlegung großer Hafengelände, weshalb man Wien 20 Kilometer ostwärts entlang des Donaustromes ausdehnte. 3. Die Beseitigung der schlechten Wohnverhältnisse in den Arbeiterbezirken sowie die Ersetzung der Elendsviertel durch großräumige Siedlungen im Westen und Süden der Stadt und schließlich 4. die weitere Ausdehnung des Wald- und Wiesengürtels der Stadt, der nunmehr den größten Teil des berühmten Wiener Waldes umfassen wird.

Frankreichs Frontkämpfer aktiv

Sieben Millionen hinter Pichot

Paris, 13. Oktober

Die Forderung des französischen Frontkämpferführers Pichot nach einem neuen nationalen Kurs und einer „Regierung des öffentlichen Wohles" hat bei weiteren Kreisen der alten Soldaten Frankreichs Widerhall gefunden. Pichot, der im Namen von 6 Millionen Kameraden, die überparteilich und nur dem Staatswohl ergeben seien, die Einschaltung der Frontkämpfer in die Politik und eine Propagandawelle im ganzen Lande ankündigte, hat jetzt Solidaritätserklärungen von den Führern anderer Frontkämpferverbände wie Jean Goy, de Barral und Levêque erhalten, so daß der Zuwachs für Pichot mit einer weiteren Million Frontkämpfern zu beziffern ist.

Angesichts der Kampfansage gegen den sterilen Parlamentarismus und die Parteien ist der Widerhall auf diesen Vorstoß der Frontkämpfer in politischen und parlamentarischen Kreisen noch geteilt. Nachdem die Kommunisten und Sozialdemokraten die Vorschläge Pichots abgelehnt haben, fällt eine zurückhaltende Stellungnahme des „Temps" auf. Das Organ Doriots, die „Liberté, stellt fest, es sei sehr schön, daß der Frontkämpfer nicht vor dem Kampf zurückschrecke. Aber man müsse wissen, wo eigentlich der Feind stehe. Das Geschrei des sozialdemokratischen „Populaire" und der kommunistischen „Humanité" gäben dafür den nötigen Fingerzeig. Pichot habe also die Gelegenheit, seine Botschaft noch zu ergänzen.

Englische Flottenneubauten

Sieben neue Einheiten

◆ London, 12. Oktober

Mit dem im Flottenbauprogramm für das Jahr 1938 vorgesehenen Bau des Flugzeugmutterschiffes „Implacable" soll, wie vom Kriegsministerium bekanntgegeben wird, schon in nächster Zeit begonnen werden. Der Bau wird auf einer Werft in der Clyde-Bucht ausgeführt, wo zur Zeit die Bauten des Schlachtschiffes „Bativ" (35 000 Tonnen), des Kreuzers „Phoeben" (5450 Tonnen) und vier Zerstörer ihrer Vollendung entgegengehen. Das neue Flugzeugmutterschiff soll im Jahre 1941 fertiggestellt sein und eine Wasserverdrängung von etwa 43 000 Tonnen haben.

Die 850000 Tschechen der Hetzpresse

Neue demokratische Fälschungen über das Sudetengebiet

T Berlin, 13. Oktober

Ein Teil der Auslandspresse — und zwar handelt es sich überwiegend um die altbekannten deutschfeindlichen Hetz- und Lügenblätter — ist schon wieder eifrig am Werk, die Friedenstat von München umzufälschen. Erst hat sie es damit versucht, daß sie behauptete, Deutschland habe durch Drohung mit Gewalt unrechtmäßig und über die Münchener Vereinbarungen hinausgehend viele weitere Gebiete im Sudetenland besetzt als ursprünglich vorgesehen war. Angesichts der Tatsache, daß die von den deutschen Truppen besetzten Gebiete von den internationalen Kommissionen bestimmt worden sind, brach diese Lüge bald zusammen. Jetzt arbeitet man mit dem Märchen, daß in den besetzten Gebieten nicht weniger als 850 000 Tschechen unter deutsche Herrschaft gekommen seien.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß selbst die tschechische Statistik im Jahre 1930 bei einer absoluten deutschen Mehrheit von 2 757 272 Deutschen im Sudetenland nur 361 000 Tschechen festgestellt hat. In Wirklichkeit waren es im Jahre 1918 nur etwa 124 000 Tschechen. Durch die bekannten Tschechisierungsmethoden hat sich diese Zahl bis höchstens auf rund 250 000 erhöht. Ein großer Teil derjenigen, die von der tschechischen Statistik als Tschechen bezeichnet werden, sind in Wirklichkeit aber rein deutscher Abstammung und Art. Durch Anwendung aller möglichen Druckmittel und dadurch, daß man einfach alle diejenigen, die eine nicht rein deutsche Mundart sprachen, als Tschechen bezeichnete, haben die Tschechen die Statistik gefälscht. Sie haben es im Sudetengebiet ebenso gemacht wie im Hultschiner Ländchen, wo nach tschechischer Behauptung neben 49 316 Tschechen nur 4008 Deutsche vorhanden sein sollten. Bei den dortigen Wahlen mußte aber trotz aller tschechischen Kniffe immer wieder eine rein deutsche Mehrheit von 70 bis 90 Prozent festgestellt werden.

Die ausländischen Blätter erheben nun ein wehleidiges Lamento um die armen Tschechen, die unter die deutsche Gewaltherrschaft geraten seien. Niemals aber haben diese Blätter irgendein Wort des Mitleides für die 243 000 Sudetendeutschen gefunden, die unter tschechischem Terror Haus und Hof verlassen mußten! Niemals haben sie irgendwelchen Schmerz gezeigt um die über 200 Sudetendeutschen, die innerhalb von drei Wochen von den Tschechen ermordet worden sind! Niemals haben sie sich um das Schicksal der vielen deutschen Gefangenen in den tschechischen Polizeigefängnissen und Kerkern gekümmert. Diese Hetzblätter des Auslandes haben kein Recht, heute unter Angaben von falschen Zahlen wehmutsvolle Tränen um das Schicksal der Tschechen zu vergießen.

Sie meinen es auch gar nicht ehrlich mit ihrem Schmerz. Die ganze Propaganda dieser Presse setzt sich immer wieder das gleiche Ziel, mit allen Mitteln zu versuchen, Deutschland als das Land diktatorischer Gewaltherrschaft hinzustellen. Zahlreiche ausländische Journalisten und eine ganze Anzahl internationaler Beobachter und Kommissionen haben mit eigenen Augen die Besetzung des Sudetenlandes durch die deutschen Truppen miterleben können. Es wird den hetzerischen Blättern des Auslandes nicht gelingen, das Recht in Unrecht umzufälschen und Deutschland vor der Welt als wildes Raubtier hinzustellen.

Unsere Meinung

„Preußenschreck, Zulukaffern und Kurzwellen . . ." Mit einer gewissen Regelmäßigkeit lassen englische Zeitungen antideutsche Balzen zur Kolonialfrage durch die Rotationen laufen. Auch der britische Rundfunk legt in bestimmten Abständen ähnliche Platten auf, um seine Hörer auf akustisch angenehmstem Wege in selbstherrliche Träume einzulullen. Der Text des alten Liedes von der angeblichen deutschen Unfähigkeit, Kolonien zu verwalten, ist inzwischen schon verblaßt. Denn es hat sich allmählich auch beim Publikum Albions herumgesprochen, daß unsere Wissenschaft es beispielsweise gewesen ist, der England zu einem vielleicht nicht geringen Teil überhaupt den Besitz seiner eigenen und der uns geraubten Kolonien verdankt. Ohne die deutschen Tropenmedizin wäre mancher Abgesandte Jo. .1 Bulls eines traurigen Todes in der Hitze jenseits des Aequators gestorben, ohne unsere Vitamin-Forschungen hätten sich Abertausende Europäer und Eingeborene „Berri-Berri" versucht geheimnisvoll und für immer schlafen gelegt. Diese Argumente ziehen also nicht mehr!

Da aber nun einmal zum guten Ton im Propagandachor der britischen Sender und Presse gehört, Deutschland als Angeklagten in kolonialen Dingen zu behandeln, greift man jetzt zu schärferen Mitteln. Der dreisten Behauptung fantasiereicher Blätter, die Neger wären vom „Preußenschreck" befallen, der ihrer heutigen Generation noch aus der Vorkriegszeit in den Gliedern läge, ist jetzt die kühne Lüge gefolgt, das Dritte Reich wolle die „wilhelminischen Sünden" durch unentwegte Liebesbemühungen bei den Zulukaffern wieder gutmachen. Die Johannisburger „Sunday Expreß" weiß sogar zu melden, daß der Zeesener Kurzwellensender die Eingeborenen in ihrer Heimatsprache, dem Zulu-Dialekt, anspreche, um sich „bei ihnen anzubiedern . . ."

Eine seltsame Furcht ist anscheinend über diese merkwürdigen Journalisten des großen Empire gekommen. Zittern sie darum, daß die beherrschende Macht der englischen Weltsprache ins Wanken geraten könnte, oder sehen sie ihren eigenen, wahrscheinlich kümmerlichen Wirkungskreis in den ehemals deutschen Gebieten bedroht? Wir jedenfalls haben andere Sorgen und wichtigere Aufgaben, als mit zungenbrecherischer Akrobatik Propaganda für den Aufbau des neuen Deutschlands über den Rundfunk zu machen. Der Kurzwellensender Zeesen angelt keine Zulukaffern, sondern wendet sich in seinen Darbietungen mit deutscher Sprache an deutsche Volksgenossen, denen er in der Fremde ein Stück der Heimat zeigt und an Eingeborene, denen die Eltern eine dankbare Erinnerung an deutsches Wesen hinterlassen haben.

Tiso respektiert die Deutschen

„Kein einziger Deutscher wird slowakisiert werden"

Berlin, 13. Oktober.

Der erste Ministerpräsident der Slowakei, Dr. Josef Tiso, gewährte einem Sonderberichterstatter eine Unterredung, in der Dr. Tiso über die wichtigsten Arbeiten der neuen Regierung und ihre Stellungnahme zu den dringlichsten Fragen Aufschluß gab.

Nachdem die Freiheit des slowakischen Volkes endlich errungen sei, so erklärte Dr. Tiso, gelte es, zunächst die Grenzen mit Ungarn durch ein Abkommen zu sichern. Die zweite Aufgabe bestehe darin, der neuen Slowakei auf der Grundlage der Gesetzesanträge der Regierung eine Verfassung zu geben. Die auswärtigen und militärischen Angelegenheiten und die gesamtstaatlichen Finanzen — im Gegensatz zu den rein slowakischen — würden durch das Prager Zentralparlament, alles übrige durch das slowakische Parlament geregelt werden.

Dr. Tiso äußerte sich dann über das Verhältnis der slowakischen Regierung zu den Deutschen in der Slowakei. Die Regierung habe nicht die Absicht, auch nur einen einzigen Deutschen zu slowakisieren. Sie räume den Deutschen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht alle Rechte ein. Die Regierung habe weiter grundsätzlich beschlossen, ein Staatssekretariat für deutsche Angelegenheiten zu errichten. Hinsichtlich der Stellungnahme zu den autoritären Staaten erklärte Dr. Tiso, es erfülle die slowakische Regierung mit großer Genugtuung, daß die autoritären Staaten alle moralisch und national zersetzenden Elemente ausmerzten. Die führenden Männer der Slowakei zeigten dieselbe Gesinnung und wollten Ordnung und nationale Disziplin. Aus diesem Grunde suchten sie mit allen Mitteln gute Freundschaft mit den autoritären Staaten. Unser Ziel ist ein friedliches Zusammenleben mit allen Nachbarn. Ich, der ich in Wien mein ganzes Studium vollendete, hoffe, daß wir besonders mit dem Deutschen Reich recht gut auskommen werden.

Japans großer Angriff auf Kanton

Plötzlich Truppen in Süddchina gelandet / Ausnahmezustand in Hongkong

◆ Hongkong, 13. Oktober.

Ueberraschenderweise sind über 30 japanische Kriegsschiffe an der südchinesischen Küste konzentriert worden, die Marinetruppen landeten. Die in der Bucht befindlichen Inseln und das Festland stehen unter dem Feuer der japanischen Kriegsschiffe. Diese plötzliche Offensive in Südchina gilt aller Wahrscheinlichkeit nach dem Zweck, die Eisenbahnverbindung zwischen Kaulun und Kanton zu unterbrechen, um dadurch Kanton von der Lebensmittelzufuhr — soweit sie nicht über Indochina geschieht — völlig abzuriegeln.

In Hongkong wurde der Ausnahmezustand ausgerufen. Ueber die letzte Entwicklung herrscht große Unruhe. Verschiedene englische Regimenter sind um die Stadt herum postiert worden, um sie vor dem zu erwartenden riesigen Flüchtlingsstrom der Chinesen abzusperren. Hongkong ist bereits seit Monaten mit Flüchtlingen überfüllt und hat weder Raum noch Lebensmittel genug, um weitere Flüchtlinge aufzunehmen, zumal die Gefahr des Ausbruchs von Seuchen dadurch noch erhöht würde.

Der Oberstkommandierende der in Südchina stehenden japanischen Truppen gab eine Erklärung ab, nach der die japanische Offensive in Südchina auf die Weigerung von Marschall Tschiangkaischek, sich als geschlagen zu erklären, zurückgeht. Die Offensive, so heißt es in der Erklärung weiter, hätte das Ziel, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Weiter heißt es in der Erklärung, die japanischen Soldaten hätten Anweisung erhalten, die ausländischen Interessen voll und ganz zu respektieren.

Nach einer amtlichen Verlautbarung haben die japanischen Truppen an der Südfront, südlich des Jangtse, Stellungen eingenommen, die Teian und die Kiukiang-Nanschang-Bahn einschließen, und den chinesischen Truppen bei Teian eine schwere Niederlage beigebracht.

Ministerpräsident Fürst Konoe ließ in seiner Eigenschaft als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note zugehen. In dieser Note werden die betreffenden Regierungen ersucht, in Zukunft die Benutzung ausländischen Eigentums als Operationsbasis durch chinesische Truppen in Südchina unmöglich zu machen; widrigenfalls müsse die japanische Regierung jegliche Verantwortung für die eventuelle Schädigung ausländischen Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse scheine es daher geboten, daß sich die fremden Mächte jeglicher Handlungen enthalten, die bei den japanischen Truppen den Eindruck einer Einmischung zugunsten Tschiangkaischeks erwecken könnten. Ferner richtet die japanische Regierung an die in Frage kommenden Mächte den dringenden Wunsch, nach Möglichkeit von sämtlichen Bewegungen ihrer Truppen und Schiffseinheiten in den Gebieten Südchinas während der Dauer der japanischen Operationen abzusehen.

Lindberghs Kritik der Sowjetfliegerei

Französische Bestätigung des vernichtenden Urteils des Ozeanfliegers

◆ Paris, 13. Oktober

Um den bekannten amerikanischen Ozeanbezwinger Oberst Lindberah, der gegenwärtig an der Tagung der Lilienthal-Gesellschaft in Berlin teilnimmt, ist gegenwärtig in den französischen und sowjetrussischen Blättern eine interessante Polemik im Gange, die ihren Ursprung in dem vernichtenden Urteil des berühmten amerikanischen Fliegers über die sowjetrussische Militärfliegerei hat. Die Moskauer „Prawda" hatte heftige Angriffe gegen Lindberah gerichtet, weil er es gewagt habe, über die sowjetrussische Militärfliegerei ein abfälliges Urteil zu fällen.

Nunmehr greift einer der besten französischen fluatechnischen Schriftsteller, der Kriegsflieger de Torres zur Feder, um das Urteil Lindberahs über die sowjetrussische Luftfahrt zu bestätigen. Er schreibt im „Intransigeant": „Lindbergh spricht wenig, aber wenn er etwas sagt, so weiß er, worüber er spricht." Seine Meinung über die sowjetrussische Luftfahrt beruhe auf genauen Tatsachen und auf dem, was er während seines Aufenthalts in Sowjetrußland gesehen habe. Die Aussagen Lindberghs könne er, Peyronnet de Torres, vollauf bestätigen, da sie genau der Wirklichkeit entsprechen. Am Tage nach seiner Ankunft in Moskau, am 18. August, habe Lindberah dem alljährlichen großen Flugfest beigewohnt. Es sei aber den sowjetrussischen Behörden nicht möglich gewesen, irgendeine neue Type vorzuführen. Denn bei der Verhaftung und Erschießung der besten Ingenieure herrsche ein großer Mangel an Fachleuten in den sowjetrussischen Flugzeugfabriken. Während ihres Rundfluges durch Sowjetrußland hätten Lindberah und seine Frau viel gesehen, um urteilen zu können. Die Sowjets hätten geglaubt, Lindberah bluffen zu können, wenn sie ihm ihre Flugzeuge zeigten, um daraus Propaganda zu schlagen. Das Ziel sei nicht erreicht worden, weil die sowjetrussische Fliegerei eine schwere Krise durchmache. Lindberah habe am 1. Oktober das neue französische Jagdflugzeug Morane Saulnier 405/6 gesteuert. Er habe es ohne jede Einschränkung gelobt.

Funk jetzt in Sofia

Dr. Ley in Bukarest eingetroffen

Sofia, 13. Oktober

Reichswirtschaftsminister Walther Funk traf, von Ankara kommend, in Sofia ein. Eine große Menschenmenge umsäumte den vom Bahnhof zum Hotel und begrüßte den Gäste auf das herzlichste. Später fand ein erster Besuch beim Ministerpräsidenten und Außenminister Kjosseiwanoff statt.

Dr. Ley traf mit einem Sonderflugzeug, von Sofia kommend, in Bukarest ein. Der deutsche Gesandte gab für Dr. Ley und die rumänischen Minister ein Essen.

Leopold III. in Paris

Besuch ohne viel Geräusch

Paris, 13. Oktober

Leopold III., König der Belgier, traf gestern in Begleitung seines Bruders, des Herzogs von Flandern, und des belgischen Ministerpräsidenten und Außenministers Spaak auf dem Nordbahnhof in Paris ein. Außenminister Bonnet empfing die Gäste. Unmittelbar nach der Ankunft gab der Präsident der Republik Lebrun den belgischen Gästen ein Frühstück. Anschließend daran fand die feierliche Einweihung des Denkmals König Albert I. auf dem Place de la Concorde statt.

Nachdem Leopold III. vom Militärgouverneur der französischen Hauptstadt begrüßt worden war, legte er am Grabe des unbekannten Soldaten zwei Kränze nieder, von denen der eine den Namen des Königs, der andere den Namen der Königinmutter Elisabeth trägt.

Zypern will zu Griechenland

Ein Schreiben an Chamberlain

Athen, 13. Oktober

Vertreter der zypriotischen Organisationen in Athen haben der englischen Gesandtschaft ein Schreiben an Ministerpräsident Chamberlain übergeben, in dem sie für das zypriotische Volk die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes verlangen. Die Bewohner der seit 1925 von England besetzten Insel Zypern hätten seit jeher für ihre Vereinigung mit dem Mutterlande Griechenland gekämpft. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Wir haben die Ueberzeugung, daß die hohen Prinzipien der Menschlichkeit, die in den letzten Tagen so leuchtend offenbart wurden, auch für das zypriotische Volk durchgeführt werden können."

Botschafter Togo geht nach Moskau

Der bisherige Botschafter Japans in Berlin, Togo, ist zum Botschafter in Moskau ernannt worden. Die Zustimmung der Sowjetregierung zu dieser Ernennung ist bereits im Außenamt in Tokio eingetroffen.

Sie k

EIN HEITERER K

Nr. 39

Ein argwöhnischer M
Nebenzimmer auf und h
den jungen Mann, der
den Bildern zu machen
am Fenster stand und a
Wasser der Singelgracht
Zerberus sah, wie eine
den Verdächtigen zuschritt
er sich beruhigt zurück; er
daß junge Leute mit Worl
der Deister und Leidener
dichein benutzen . . .

„Hoffentlich habe ich
warten lassen?" begann
Unterhaltung. „Und hof
nicht böse wegen meiner

Niels beteuerte das G
morgen noch bezaubernd
sommerlichen Kostüm —
das „Straatje" von Verm
der Ecke hing.

„Es war wirklich d
Korff", fuhr sie lebhaft fo
weiteres hierherbat. Ic
schreckliche Vorwürfe gem
als ob sie eine Antwort e

Aber Niels war so
sunken, daß er nicht gleic

Sie schwieg immer n
prüfend unter halb gefes
holte sie aus ihrer Hand
vor und drehte ihn unsich

Niels erwachte aus je
ich irgend etwas für Sie
sich eitrig.

„O ja!" Mit jähem G
den Brief. „Zunächst sag
ehrlich: haben Sie mir da

Niels las ihre Adre
und entfaltete den Boge
enthielt nur drei Sätze
„Nanu, Sie kennen Korff
Sie am Mittwochabend
Amstelhotel! Vielleicht
Ihrem Onkel helfen." N
dert den Kopf. „Wie kän
mit sanftem Vorwurf u
zurück. „Ich kannte Sie b
noch gar nicht."

„Wirklich seltsam!" m
ganz besonders rätselhaft,
ein Wink des Schicksals
Onkel und mir wirklich h

„Sie haben wahrsche
malederten Bücher gelesen
ein.

„Wenn Sie Ihre Büc
erwiderte sie, einigermaß
verständlich. Alle. Und m

Niels überlegte blitz
ihre Illusionen über sein
so endete damit höchstwah
schaft. Andererseits wid
gerade vor diesem vertrau
fremden Federn zu schmü
jemand anders hatte ihm
fragen. Namen und Bil
sich da Skrupel machen?
Verliebten ist schnell beich
freut mich!" war alles, w
mit hatte er ja keine u
gesprochen.

„Ich möchte jetzt abe
Büchern reden . . . S
stundenlang. Es kam
daß es nicht sehr höflich
Schriftsteller dergleichen

Der U

Kunstpreise

Zur Förderung d
Plastik stiftete die Stadt
Vorjahr einen Preis vo
Grund des ausgezeichnet
sendungen auf 1250 RM
Wettbewerb erhielt seine
durch den Sonderpreis d
in Höhe von 1000 RM.
auf Anregung des Gau
Verlag („Rheinische La
zweiten Preisträger gest
250 RM., so daß im
Verteilung bereitstanden
Werke wurden von übe
gesandt. Nach Ausscheidu
gespannten Wertmaßsta
lohnten Arbeiten blieben
in der Konkurrenz. De
der Düsseldorfer Alfred
in Muschelkalk ausgefü
durch Reife und Haltu
ausgezeichnete Arbeit.
Düsseldorf wurde der
prachtvoll durchgearbeite
in Bronze zuerkannt,
Theo Akkermann
Mädchenkopf in Bronz
empfing. Die drei Pr
bezw. 1938 auf der Gr
ausstellung im „Haus d
repräsentativ vertreten.
Vertreter niederrheinisch
mitiert.

In dem Wettbewer
tal wurden drei Preise
1500 RM. verteilt. Den
Josef Pieper mit e
Pastell. Die Leichtigkeit
diesem Werk an die be
bilder heranreicht, ohne
zu verleugnen, ist ein
seines Stils, der sich
Geschmacks entfaltet.
am Fjord" von Jos
wurde mit dem zweite
Hier leuchtet die von

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 3) (Nachdruck verboten)

Ein argwöhnischer Wächter pflanzte sich im Nebenzimmer auf und beobachtete unauffällig den jungen Mann, der sich so gar nichts aus den Bildern zu machen schien, sondern nervös am Fenster stand und auf das schmutziggraue Wasser der Singelgracht starrte. Erst als der Zerberus sah, wie eine junge Dame eilig auf den Verdächtigen zuschritt und ihn begrüßte, sog er sich beruhigt zurück; er wußte aus Erfahrung daß junge Leute mit Vorliebe die kleinen Räume der Meister und Leidener Schule für ihr Stelldichein benutzen . . .

„Hoffentlich habe ich Sie nicht zu lange warten lassen?" begann Doortje Vermeylen die Unterhaltung. „Und hoffentlich sind Sie mir nicht böse wegen meiner Zudringlichkeit?"

Niels beteuerte das Gegenteil, Sie sah heute morgen noch bezaubernder aus in dem hellen sommerlichen Kostüm — blank und frisch wie das „Straatje" von Vermeer, das unbeachtet in der Ecke hing.

„Es war wirklich dreist von mir, Herr Korff", fuhr sie lebhaft fort, „daß ich Sie so ohne weiteres hierherbat. Ich habe mir hinterher schreckliche Vorwürfe gemacht . . ." Sie zögerte, als ob sie eine Antwort erwarte.

Aber Niels war so in ihren Anblick versunken, daß er nicht gleich Worte fand.

Sie schwieg immer noch und betrachtete ihn prüfend unter halb gesenkten Lidern. Plötzlich holte sie aus ihrer Handtasche einen Brief hervor und drehte ihn unschlüssig hin und her.

Niels erwachte aus seiner Träumerei. „Kann ich irgend etwas für Sie tun?" erkundigte er sich eifrig.

„O ja!" Mit jähem Entschluß reichte sie ihm den Brief. „Zunächst sagen Sie mir mal ganz ehrlich: Haben Sie mir das geschickt?"

Niels las ihre Adresse auf dem Umschlag und entfaltete den Bogen, der darin steckte. Er enthielt nur drei Sätze in Maschinenschrift: „Nanu, Sie kennen Korff noch nicht? Kommen Sie am Mittwochabend nach Amsterdam ins Amstelhotel! Vielleicht kann er Ihnen und Ihrem Onkel helfen." Niels schüttelte verwundert den Kopf. „Wie käme ich dazu?" sagte er mit sanftem Vorwurf und gab ihr den Brief zurück. „Ich kannte Sie doch bis gestern abend noch gar nicht."

„Wirklich seltsam!" murmelte Doortje. „Und ganz besonders rätselhaft, weil es tatsächlich wie ein Wink des Schicksals ist. Sie können meinem Onkel und mir wirklich helfen."

„Sie haben wahrscheinlich auch diese verdammten Bücher gelesen?" warf Niels düster ein.

„Wenn Sie Ihre Bücher damit meinen —?" erwiderte sie, einigermaßen überrascht. „Selbstverständlich. Alle. Und mit Begeisterung!"

Niels überlegte blitzschnell. Wenn er jetzt ihre Illusionen über seine Autorschaft zerstörte, so endete damit höchstwahrscheinlich die Bekanntschaft. Andererseits widerstrebte es ihm, sich gerade vor diesem vertrauensvollen Geschöpf mit fremden Federn zu schmücken. Aber, zum Teufel, jemand anders hatte ihm doch auch, ohne ihn zu fragen, Namen und Bild gestohlen! Sollte er sich da Skrupel machen? Das Gewissen eines Verliebten ist schnell beschwichtigt . . . „So? Das freut mich!" war alles, was er antwortete. Damit hatte er ja keine unmittelbare Lüge ausgesprochen.

„Ich möchte jetzt aber gar nicht von Ihren Büchern reden . . ." Sie stockte und errötete sekundenlang. Es kam ihr zum Bewußtsein, daß es nicht sehr höflich war, einen berühmten Schriftsteller dergleichen zu sagen. „Natürlich ein andermal schrecklich gern!" verbesserte sie sich rasch.

Niels lachte großzügig. „Bloß nicht!" erklärte er voller Ueberzeugung. „Mir hängt's zum Hals heraus, von den Büchern zu sprechen."

Sie dankte ihm mit einem warmen Lächeln. „Das paßt auch zu Ihnen und Ihrer Scheu vor der Oeffentlichkeit. Ist „Niels Korff" eigentlich Ihr richtiger Name?"

„Aber selbstverständlich! Zweifeln Sie etwa daran?"

„Nein —" zögerte sie, „ich hatte mir nur immer vorgestellt, Detektive blieben aus Berufsrücksichten lieber im Verborgenen und stellten sich nicht so an die Oeffentlichkeit."

O verflixt! dachte Niels. Es fiel ihm wieder ein, was er vorhin in der Zeitung und auf der Verlagsankündigung des Romans gelesen hatte. „Ich bin in Wirklichkeit gar kein Detektiv", gestand er wahrheitsgemäß, „ich bin Musiker. Cellist. Das mit dem Detektiv, wie alle Leute glauben, hat der Verleger nur deshalb ausgeknobelt, um die Sache geheimnisvoller zu machen. Reiner Werbetrick."

Doortje sah enttäuscht aus. „Ach so?" sagte sie gedehnt. „Das ist dumm . . ." Sie kaute nachdenklich an ihrer Unterlippe. „Aber vielleicht könnten Sie uns doch helfen — das heißt natürlich: wenn Sie Lust haben? Wer Kriminalromane so folgerichtig bauen kann, muß auch ein scharfsinniger Detektiv sein . . . Darf ich Ihnen die Sache erzählen?"

Es ist fraglich, ob der junge Mann auf die etwas verworrene Erzählung des Fräuleins Vermeylen ebenso teilnahmsvoll eingegangen wäre, wenn jemand anders als sie ihm berichtet hätte — etwa der alte Herr Vermeylen selbst, der das Glück hatte, eine solch reizende Nichte zu besitzen. Bei nüchterner Betrachtung wäre Niels kaum darauf verfallen, sich in diese Angelegenheit hineinziehen zu lassen, zumal er den Kopf mit eigenen Dingen voll genug hatte. Aber hier bot sich eine wunderbare Gelegenheit, die Bekanntschaft mit dem entzückenden Mädchen fortzusetzen und zu festigen. Das erschien ihm wichtiger als alle Rätsel und alle Gauner und Konzertpläne der Welt.

„Von Herzen gern!" antwortete er eifrig auf ihre Bitte. „Was ich für Sie und Ihrem Onkel tun kann, soll geschehen! Hoffentlich werde ich Sie nicht enttäuschen. Vorläufig sehe ich noch nicht recht klar."

„Das macht nichts. Ich bin Ihnen jedenfalls sehr verbunden, lieber Herr Korff!" Aus ihren dunklen Augen strahlte ehrliche Dankbarkeit. „Dann begeben Sie sich am besten heute noch nach Egmond aan Zee, wenn Sie es einrichten können. Ich fahre um halb zwölf mit Morton los, dem Amerikaner, mit dem ich gestern zusammen war. Aber es wäre unauffälliger, Sie kämen allein mit einem späteren Zug nach — gegen drei vielleicht, dann wären Sie um fünf Uhr dort. Inzwischen werde ich Ihnen in der Pension Wilhelma ein Zimmer bestellen. Natürlich sind Sie dort unser Gast . . . Einverstanden?"

Niels wäre bedeutend lieber in ihrer Gesellschaft gereist; aber er sah ihre Gründe ein. „Daß Sie mit dem Menschen allein fahren, paßt mir ganz und gar nicht!" leistete er, mit einem Rest von Eifersucht gegen ihren geschniegelten Begleiter vom vorigen Abend; allerdings hätte er gerade nach Doorties Eröffnungen nicht den geringsten Grund dafür haben sollen. „Wo steckt denn eigentlich dieser Morton augenblicklich?"

„Angeblich hat er geschäftlich mit einem Kunsthändler zu tun. Das war auch der Grund, den er gestern morgen angab, als er so plötzlich nach Amsterdam wollte. Ich hatte gerade diesen sonderbaren anonymen Brief bekommen. Zuerst wußte ich nicht, ob ich ihn ernst nehmen sollte; dann kam ein Verdacht auf Morton dazu, und mit einemmal wurde mir klar, ich könnte da zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: nämlich Morton beobachten und mal zusehen, was es mit dem Brief auf sich hätte. Ich schloß mich also dem Amerikaner an, um ihn möglichst nicht aus den Augen zu lassen."

„Sie sind unerhört tüchtig!" bewunderte Niels. „Sie sind also die ganze Zeit nicht von seiner Seite gewichen?"

Doortje nickte stolz. „Wie eine Klette hab' ich mich an ihn gehängt. Obwohl ich ihn nicht ausstehen kann. Trotzdem ist er mir gestern zweimal entwischt. Und das, nachdem ich dieses Ekel stundenlang ertragen hatte!"

„Sie Aermste!" bedauerte Niels mitfühlend.

„Sie haben ihn ja flüchtig gesehen. Welchen Eindruck hat er auf Sie gemacht?"

„Verheerend!" erklärte Niels mit Nachdruck. „Ich traue ihm noch viel Schlimmeres zu als das, was Sie vermuten."

Vor seiner Rückkehr ins Hotel stattete Niels der Kriminalpolizei einen Besuch ab in Sachen van Gaalen. Man versprach ihm zwar allerlei, aber es schien wenig Hoffnung vorhanden zu sein, daß er den falschen Imprelario je wiedersähe. Er gewann überdies den Eindruck, als interessiere sich der Kommissar nicht sonderlich für den Fall. Was lag der Behörde schließlich daran, daß sich hier anscheinend jemand einen albernen Scherz mit einem Ausländer erlaubt hatte?

In der Hotelhalle wurde Niels von einigen Journalisten erwartet. Unter ihnen befand sich auch der Dicke von gestern abend. Er stürzte sich alsbald mit einem gewissen Besitzerstolz auf sein Opfer.

Aber Niels hatte genug von so viel Berühmtheit. Er wollte die aufgezwungene Rolle nicht weiter spielen, als unbedingt nötig war. Er vertröstete seine Verfolger auf später.

Um sein Leiden voll zu machen, meldete ihm der Pförtner, daß Herr van Eycken mehrmals angeläutet habe und ebenso den Anruf des Herrn Korff erwarte.

„Wer ist denn das schon wieder?" fragte Niels ratlos.

Der Schaltermann machte Kulleraugen. „Aber doch Ihr Verleger, Herr Korff!"

Niels brummte etwas Unverständliches und flüchtete in sein Zimmer. Er war entschlossen, sofort zu packen und das Hotel zu verlassen, um allen Verfolgern zu entgehen.

Auf seinem Zimmer erwartete ihn eine neue Ueberraschung. Am Fenster saß eine Dame, die gelangweilt in einem Magazin blätterte. Sie mochte Anfang der Dreißig sein und trug ein betont einfaches Schneiderkostüm. Als Niels eintrat, wandte sie ihm den Kopf zu und musterte ihn prüfend mit hellgrauen, klugen Augen, die einen reizvollen Gegensatz ihr ihrem glattfrisierten, fast blauschwarzen Haar bildeten.

„Verzeihung!" murmelte Niels. „Ich habe mich wohl im Zimmer geirrt?"

„Durchaus nicht, Herr Korff!" sagte die schöne Unbekannte liebenswürdig und legte die Zeitschrift auf den Tisch. „Im Gegenteil — ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich ohne Anmeldung bei Ihnen eingedrungen bin. Die Hotelleute waren so entsetzlich streng: man sagte mir, Sie seien für niemanden zu sprechen. Da blieb mir also nichts anderes übrig . . . Bitte, nehmen Sie doch Platz!"

Niels machte von der freundlichen Aufforderung keinen Gebrauch, sondern starrte seine Besucherin verwundert an. Es wird zwar behauptet, daß Verliebte im allgemeinen gegen andere Frauen gefeit seien. Bei Niels Korff jedoch traf das nicht ganz zu. Er war von der eigenartigen Schönheit dieser Unbekannten einigermaßen in Verwirrung gebracht, um so mehr, als das strenge Leben der letzten Jahre seine Aufnahmefähigkeit für die angenehmen Dinge dieser Welt erheblich gesteigert hatte. „Mit wem habe ich das Vergnügen?" fragte er zögernd und kam sich bei dieser provinzlerhaften Redensart ein wenig töricht vor.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)



Ein Dichteraufruf

für Schönheit der Heimat

Die im Gutin versammelten Dichter Schleswig-Holsteins haben einen Aufruf an ihre Landsleute zur Verschönerung der Heimat erlassen. Einige Jahrzehnte hätten genügt, um die wohlausgedachte Einbettung der Dörfer in die Wälder, um die Schönheit der Märkte und Städtebilder vergessen zu lassen und die Häßlichkeit der Mietskasernen, die Frechheit gewisser Warenhausbauten und die Lotterwirtschaft der Amtsgebäude an ihre Stelle zu setzen. Jeder müsse mithelfen beim Wiederaufbau der durch den Liberalismus zerstörten Heimat. „Wir", so heißt es weiter, „bitten und mahnen, nein, wir fordern für das kommende Geschlecht Freude, die die schöne Heimat gibt, Stolz, in dem wir vor dem Fremden stehen, und Liebe und Willen zu schöneren Tagen, auf die wir warten, wir fordern die Besinnung auf das echte Antlitz, das Gott dem Norden des Reiches gegeben hat. Wasser und Himmel, Wälder und Menschen haben ihn; der Mensch — ein älteres Geschlecht — versagte, und ein jüngeres steht auf und fordert."

Der Westen als Kunstmäzen

Kunstpreise von M.-Gladbach, Wuppertal und Rheydt verteilt

Zur Förderung der jungen deutschen Plastik stiftete die Stadt München-Gladbach im Vorjahr einen Preis von 1000 RM., der auf Grund des ausgezeichneten Eindrucks der Einsendungen auf 1250 RM. erhöht wurde. Der Wettbewerb erhielt seine besondere Bedeutung durch den Sonderpreis des Gauleiters Florian in Höhe von 1000 RM. für den ersten und den auf Anregung des Gauleiters vom Völkischen Verlag („Rheinische Landeszeitung") für den zweiten Preisträger gestifteten Zusatzpreis von 250 RM., so daß im ganzen 2500 RM. zur Verteilung bereitstanden. Etwa 180 plastische Werke wurden von über 50 Bildhauern eingesandt. Nach Ausscheidung der nach den hochgespannten Wertmaßstäben der Jury abgelehnten Arbeiten blieben noch über 100 Werke in der Konkurrenz. Den ersten Preis erhielt der Düsseldorfer Alfred Zschorsch für die in Muschelkalk ausgeführte „Stehende", eine durch Reife und Haltung in gleicher Weise ausgezeichnete Arbeit. Johannes Knubel-Düsseldorf wurde der zweite Preis für einen prachtvoll durchgearbeiteten männlichen Torso in Bronze zuerkannt, während der Krefelder Theo Akkermann für einen anmutvollen Mädchenkopf in Bronze den dritten Preis empfing. Die drei Preisträger waren 1937 bezw. 1938 auf der Großen Deutschen Kunstausstellung im „Haus der Kunst" zu München repräsentativ vertreten. Sie haben sich als die Vertreter niederrheinischer Plastik erneut legitimiert.

In dem Wettbewerb der Stadt Wuppertal wurden drei Preise in der Gesamthöhe von 1500 RM. verteilt. Den ersten Preis holte sich Josef Pieper mit einem Selbstporträt in Pastell. Die Leichtigkeit seiner Technik, die in diesem Werk an die besten französischen Vorbilder heranreicht, ohne die eigene Handschrift zu verleugnen, ist ein Zeugnis der Klärung seines Stils, der sich aus dem Innern des Geschmacks entfaltet. Die Landschaft „Abend am Fjord" von Josef Horn-Wuppertal wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Hier leuchtet die von bieternen Wolken verhängte Atmosphäre in einer Stimmung, die Licht und Farbe ineinander fließen läßt. Ein Frauenporträt Robert Pudlichs erhielt den dritten Preis. Der gepflegte Ton dieses Bildnisses, auf dem der türkisfarbene Untergrund dominiert, wächst aus dem Bekenntnis zur reinen Farbe. In ihm hat Pudlich zu jener rheinischen Farbenfreudigkeit gefunden, die das schönste malerische Erbteil unserer Landschaft ist. Josef Mc per erhielt gleichzeitig den Preis des Gauleiters in Höhe von 1000 RM., während Josef Horn den Preis des Völkischen Verlages in Höhe von 250 RM. empfing.

Josef Pieper gewann außerdem den von der Stadt Rheydt ausgeschriebenen Wettbewerb und damit die gleichzeitig zum Ankauf des preisgekrönten Bildes ausgesetzte Summe von 750 RM. Drei Pastellbildnisse eines jungen Mädchens sind in der aufgelockerten Farbigkeit charakteristisch für die von Pieper heute bereits überwundene Anlehnung an den Westen. Wenn eines dieser Porträts den Preis erhielt, so spricht er für das Können Piepers, der noch mitten in der Entwicklung steht, aber trotzdem in der ersten Reihe der rheinischen Maler marschiert. Außerhalb des Wettbewerbes, dessen allgemeines Ergebnis trotz der Fülle der Einsendungen enttäuschte, stellten Max Clarenbach und Julius Paul Junghanns Landschaften und Tierbilder aus. Zwei Altmeister, die in der Reife ihres Schaffens vorbildhaft und erzieherisch wirken!

Friedrich W. Herzog

Timmermann-Komödie auf Niederdeutsch. Am 15. Oktober bringt die Niederdeutsche Bühne im Oldenburger Staatstheater als erste Uraufführung in dieser Saison die Komödie „Die sanfte Kohle" des bekannten flämischen Dichters Timmermann, die von Ivo Brake ins Niederdeutsche übertragen wurde.

Eine neue Komödie von Rolf Lauckner. Rolf Lauckner, der als Dichter tragischer Stoffe seine letzten großen Erfolge mit dem „Herzog Bernhard von Weimar" und dem Drama „Der letzte Preuße" hatte und der in jüngster Zeit mit seiner Komödie „Der Hakim weiß es" einer der meistaufgeführten deutschen Theaterautoren wurde, hat eine neue Komödie vollendet, die den Titel „Wanderscheidt sucht eine Frau" trägt.

Dritte städtische Bühnen für Leipzig. Auf Initiative des Oberbürgermeisters der Reichsmessestadt Leipzig ist es nunmehr gelungen, das Schauspielhaus in städtischen Besitz zu überführen und damit den weiteren Bestand der nunmehr dritten Bühne der Reichsmessestadt zu ermöglichen. Durch die Vereinigung zweier bisher getrennt marschierender Schauspielgruppen (Altes Theater und Schauspielhaus) hat Leipzig eine Schauspielgemeinschaft erhalten, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Eröffnung der Ausstellung „Das Leben" in Brüssel. In Brüssel wurde durch den belgischen König in Gegenwart der Minister für Gesundheitswesen und des öffentlichen Unterrichts die durch das Entgegenkommen des Dresdner Hygienemuseums zustande gekommene Ausstellung „Das Leben" eröffnet. Die Schau ist auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut und zeigt in prächtigen Modellen die Funktionen des menschlichen Körpers. Das Prunkstück der Ausstellung ist der sogenannte Gläserne Mensch. Die Schau, die im Auftrag des belgischen Roten Kreuzes von Luxemburg nach Brüssel kam, bleibt bis Ende Oktober der Oeffentlichkeit zugänglich.

Slevogt zum Gedächtnis

Zum 70. Geburtstag des großen Malers

Max Slevogt, der große Sohn des niederbayrischen Landstädtchens Landshut, würde dieser Tage seinen 70. Geburtstag feiern. Zum Gedächtnis des 1932 in Neu-Castell bei Landau (Pfalz) verstorbenen großen deutschen Malers veranstalten Landshuter Freunde eine kleine Gedächtnisausstellung in seinem Geburtshause. Selbstbildnisse und verschiedene Kunstblätter aus seinem Lebenswerk rufen wieder die Zeit seines Schaffens wach. Parallel mit der kleinen Ausstellung in der Stadt Landshut, die u. a. das Bild „Die gefesselte Germania" (entstanden unter dem Eindruck des verlorenen Krieges und der Besetzung des Rheinlandes durch die Franzosen) ihr eigen nennt, läuft eine größere Ausstellung im Kabinett Günther Franke in der Hauptstadt der Bewegung, wo 165 unbekannte Aquarelle und Handzeichnungen Slevogts gezeigt werden.

Der Stavenhagenpreis für Hinrichs

Niederdeutscher Bühnentag in Wismar beendet

Der niederdeutsche Bühnentag in Wismar begann mit der festlichen Aufführung von Bunjes „Familjenanfluß" und fand mit der Aufführung „De Fährkrog" von Hermann Boßdorf einen würdigen Abschluß. 200 Männer und Frauen aus dem niederdeutschen Raum — niederdeutsche Dichter, Verleger, Bühnenleiter und Darsteller — haben in arbeitsreichen Tagungen und festlichen Aufführungen Gelegenheit gehabt, sich mit den Forderungen unserer Zeit vertraut zu machen, neue Gedanken und Eindrücke zu sammeln, haben aber auch ein lebendiges Bekenntnis für niederdeutsche Heimat und Sprache ablegen können!

Unter großem Beifall konnte der Beauftragte der Partei, Gaukulturwart Pg. Bartholdy, mitteilen, daß die Gauleitung der NSDAP. in Mecklenburg die Gesamtausgabe der Werke Fritz Stavenhagens, des Begründers des neueren plattdeutschen Dramas, gesichert hat. Herausgeber sind der mecklenburgische Dichter Hans Franck und der Stavenhagen-Forscher Dr. Walter Johannes Schröder in Rostock. Mit der Herausgabe dieses Werkes wird Stavenhagen endlich die Anerkennung zuteil, die er schon lange verdient hat. Denn heute, 32 Jahre nach seinem Tode, gibt es noch keine Gesamtausgabe seiner Werke. Eine Zeit, in der alles völkische Denken und Fühlen erstickt wurde, ließ auch diesen Mann in Vergessenheit geraten.

Großen Beifall löste die Nachricht des Leiters des Niederdeutschen Bühnenbundes, Pg. Dr. Ivo Braak, aus, nach der der Gauleiter von Oldenburg, Pg. Röver, die Gauschulungsburg „Stedingsehre" für die Spielleiter der Niederdeutschen Bühne zu Schulungszwecken zur Verfügung gestellt hat. Den Höhepunkt des Niederdeutschen Bühnentages bildete die Verleihung des Stavenhagenpreises an den bekannten oldenburgischen Dichter August Hinrichs, den Verfasser der „Twienstkumedi" (Krach um Jolanthe) „Wenn de Hahn kreiht", „Peiermann fährt nach Madeira" und „För de Katt".

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. IX 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über	30 000
davon Lokalbeilage Halle (über 2 300)		
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über	2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über	5 800
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über	2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über	7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über	5 400
Gesamtauflage	über	52 200

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute mittag, 12 Uhr, mein lieber, guter Mann, unser lieber, immersorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Mühlenbesitzer

Karl Melges

im Alter von 64 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Melges geb. Ortmann

Heepen, den 12. Oktober 1938

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 15. Okt., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Vorfeier um 3 Uhr daselbst.

Statt Karten

Am Mittwoch, dem 12. Oktober, 10.15 Uhr, starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Wwe. Mathilde Dieckmann

verw. Wibbing, geb. David

im 74. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, Berlin, Bochum, den 12. Oktober 1938.
Weißenburger Str. 21

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 15. Oktober, 12.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 12.10 Uhr.

Nachruf.

Am 10. Oktober d. J. ist unsere frühere Arbeitskameradin

Fräulein Pauline Möller

im Alter von 62 Jahren verschieden.

Die Verstorbene war fast 40 Jahre bei uns als Winderin tätig und hat ihre ganze Arbeitskraft unserem Werk gewidmet. Fleißig und treu tat sie ihre Pflicht bis zu ihrem Ausscheiden im Jahre 1931.

Wir werden der Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bielefeld, den 11. Oktober 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Bielefelder Aktien-Gesellschaft
für Mechanische Weberei

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Fabrikräume mit Büro

ca. 800—1000 Quadratmeter, sofort **zu mieten** oder **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter **A Z 57** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

17.10

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad oder 3 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde, evtl. kleiner Garten, sofort oder später gesucht. Angebote mit Lage und Preis unter **A S 6589** an die Westf. N. Nachr.

Grüne Heringe . . . . 500 Gramm **22** ₰

Geleeheringe, Rollmops, Bismarckheringe

Ia Qualität, Marke „Boyenfisch", 1-Kilo-Dose **75** ₰



Obernstr. 22
Telefon 473 und 1116

Geschäftseröffnung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Brackwede und Umgegend zur Kenntnis, daß ich am Freitag, dem 14. Oktober, Senner Straße 90, eine

Fleischerei eröffne.

Ich werde stets bestrebt sein, meine werte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte, mein junges Unternehmen zu unterstützen.

August Striewisch, Fleischermeister
Brackwede Senner Str. 90.

Wemhöners Kaffee
ist Qualität
Stapenhorststraße 47 - Fernsprecher 1763





„Ich bin sehr biegsam"—

— und meine Geschwister (sofern sie so gebaut sind, wie ich) sind es auch. Und weil wir so biegsam und elastisch sind, darum nimmt uns jeder gern zum Füllen der Betten. Wir sorgen dafür, daß die Betten und Kissen eine pralle Form haben und dennoch weich und locker sind. Wir gut gebauten Bettfedern kosten ein wenig mehr als die anderen. Aber dafür machen wir uns auch besser bezahlt.

Betten-Kirchhoff



Kenner fordern ihn immer wieder, den guten

Kamps Kaffee!

Verkauf nur durch den Handel. Hersteller: **Otto Kamp,** Bielef.-Schildesche. Ruf 358

Adler-Trumpf-Cabriolet

zweisitzig, 7/38 PS, gut erhalten, **zu verkaufen.** Besichtigung: Sonnabend vormittag.

Eduard Koring G. m. b. H.,
Holz- und Furnierhandlung,
Bielefeld, Spinnerei Vorwärts.



Zurück
Dr. Bremer
Hindenburgstraße 7.

Deutsche Christen
Es spricht
Generalsuperintendent i. R.
Schöttler
Freitag, 14. Oktober, 20 Uhr, Gymnasium.

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege

Gehringer
Parfümerie Markt 11



Der Stolz der Hausfrau
sind gute Betten. Federn und Inletts kaufen Sie immer gut bei Buddeberg.

Kopfkissen - Oberbetten
Unterbetten u. Matratzen
werden in eigenen Werkstätten bestens angefertigt. In meiner Sonderabteilung werden Sie fachmännisch beraten u. immer gut und preiswert bedient.

Buddeberg

Aepfel! Aepfel!

Tafeläpfel . . . 500 gr. 35 ₰ 29 ₰ **25** ₰
Bananen . . . . . 500 gr. **30** ₰

4P
ANTON **PROPPE**
LEBENSMITTEL

Moderne
Kleiderseiden
in allen Farben billig abzugeben.
Wilh. Homann
Lutterstraße 7.
Verkauf 14—17½ Uhr.

SALON
FEIBEL
DAMEN - HERREN
Rohrteichstraße 30
Führende Parfümerie des Ostens



Leder-Remmert
Basttaschen
Gehrenberg 22

Zeichenpapiere
und alle Artikel für technische Büros

OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Ein Leben lang



soll eine Schreibmaschine halten. Wählen Sie deshalb sorgfältig. Besuchen Sie Jahnplatz 1. Viele Modelle, diverse Preislagen, Raten, Verleih, Rep. Auch günstige Gelegenheitskäufe. Ruf 3332.

G. Noelle, Jahnplatz 1.



Die richtige Fußstütze vom Fachmann

Harting (neben Kaffee Hag)

Autotransporte

mit 3-To.-Wagen führt aus

W. Quermann jr.
Kronenstr. 8. Ruf 5057.

Nähmaschinen

fabrikneu, versenkbar, von **RM. 135.-** an. Ebenfalls **einige gebrauchte** Maschinen **preiswert** zu verkaufen.

Ellers, Nähmaschinen-Vertrieb
Hagenbruchstraße 2a

Wohnzimmer
eichen, 160 breit, Mk. **290.—**
Küche
elfenbein, 200 br. Mk. **265.—**
Küche
natur, 180 breit, Mk. **200.—**
Strenger, Schildesche, Am Vorwerk 18

Fischmarinaden billiger!

Bratheringe, ohne Kopf und ausgen. Literdose **58 Pfg.** (1 Kilo)
Hering in Gelee / **Rollmops** / **Bismarckheringe** Literdose (1 Kilo) **74 Pfg.**
Bratrollmops Literdose **78 Pfg.** (1 Kilo)

Erlesene, mildgesäuerte Qualitätsware aus frisch. Heringen hergestellt!

HARMS

Teilhaber

mit 4000—5000 RM. gegen gute Verzinsung und Gewinnbeteiligung gesucht. Angebote unt. **A S 6562** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Eichenschlafzimmer

kompl., mit 180 breitem Schrank, voll gesperrt, Mk. 300.— frei Haus. Küchen und Wohnzimmer preiswert.

August Heilmann, Bruchmühlen
Fernr. 17, eine Abr., die sich bezahlt macht.

Amtl. Bekanntmachung

Oeffentliche Mahnung

Die bis einschließlich Oktober 1938 fällig werdenden **Staats- und Gemeindeabgaben** sind **bis zum 15. Oktober 1938** bei uns einzuzahlen. Vom folgenden Tage ab beginnt die kostenpflichtige Einziehung der Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren. Vom 16. Oktober 1938 ab ist der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 Proz. zu zahlen.

Städtische Steuerkasse Bielefeld.

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 240 — Donnerstag, 13. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Lampenfieber

Es gibt mehrere Arten des Fiebers, die der Arzt aufzuzählen weiß. Nur eins nennt er nicht, und das kann vielleicht das gefährlichste sein, das Lampenfieber.

Man kann mit Schauspielern, Sängern, Rednern oder Rundfunkreportern sprechen, überall erfährt man von dem furchtbaren „Lampenfieber", das eigentlich gar nichts mit einer Lampe, noch weniger komischerweise mit Fieber zu tun hat.

„Mein erstes Auftreten erfüllte mich mit einer inneren Aufregung ... Wir nennen es Lampenfieber —" so kann man es immer wieder von Schauspielern hören. „Obgleich mir die Rolle wie auf den Leib geschrieben stand. Obgleich ich den Text vollkommen beherrschte ... Im Augenblick, da sich der Vorhang öffnete, da war es da — das Lampenfieber! Nach den ersten fünf Sätzen wurde ich sicherer ... und dann war es weg!"

Es soll aber auch Künstler geben, die sich von dieser Krankheit nicht beeinflussen lassen, und die ganz ruhig im Rampenlicht stehen. Man sagt, daß dieses nicht die besten Künstler sind ...

Wir wollen aber mal beim nächsten Male, wenn wir wieder vor dem geschlossenen Vorhang im Theater den Beginn der Vorstellung erwarten, daran denken, wie es wohl bei den einzelnen Schauspielern mit dem Lampenfieber ist. Sicherlich sind sie alle davon besessen.

Aufruf zur Mithilfe

Erntehelfer wollen sich melden

Die NSV. hat größere Ländereien mit Mais bepflanzt für das EHW. (Ernährungshilfswerk). Die Ernte steht nun vor der Tür, aber es fehlt an Arbeitskräften. Der Kreisamtsleiter der NSV. richtet an alle Männer und Frauen, die Zeit haben und guten Willens sind, sich für ein bis zwei Tage zur freiwilligen Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, die herzliche Bitte, sich bei der Dienststelle der NSV., Theesener Straße 36, zu melden.

Insbesondere richtet er an die vom WHW. Betreuten die Bitte, ihre Dankbarkeit für die Ihnen zuteilwerdende Hilfe dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich freiwillig einige Tage zur Arbeitsleistung zur Verfügung stellen.

Eisenschrottsammlung

An die Bevölkerung der NSDAP.-Ortsgruppen Kamphof-Schildesche und Siegfried

Am Sonnabend, 15. 10., 15 Uhr, beginnt die Abholung des Eisenschrotts innerhalb der Ortsgruppen Kamphof-Schildesche und Siegfried.

Die Volksgenossen dieser beiden Ortsgruppen werden aufgefordert, in ihren Häusern sofort jeglichen Eisenschrott und alles irgend entbehrliches Eisen zusammenzutragen und am Sonnabend, 15. 10., ab 14.30 Uhr, vor der Haustür zur Abholung bereitzustellen.

Eisenkleinteile sind zweckmäßig in Kisten, Säcken oder festem Papier bereitzustellen. Blechteile, Dosen, Emaillebehälter usw. in Körben oder Säcken. Zum Herausschaffen schwerer Gegenstände wie Oefen usw. stehen die Männer der SA. zur Verfügung.

SA.-Sportabzeichenträger

Ortsgruppen Sparrenberg und Königsbrügge

Die zweite Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen findet am Sonntag, 16. Oktober, statt. Sämtliche im Bereich der Ortsgruppen Bielefeld-Sparrenberg und Königsbrügge wohnenden SA.-Sportabzeichenträger treten am Sonntag, 16. Oktober, 7.30 Uhr morgens am Restaurant „Schöne Aussicht" (Promenade) an. Uniformträger haben in Uniform zu erscheinen.

 # Fahrpreisermäßigung für Kinderreiche

Die Angehörigen von Familien, mit mindestens vier unverheirateten Kindern bis zu 21 Jahren, die im Hausstand der Eltern leben, erhalten bei Benutzung der Kraftposten auf Einzelfahrscheine, gewöhnliche und Sonntagsrückfahrscheine eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H., wenn sie beim Lösen der Fahrscheine die bei der Reichsbahn für Kinderreiche gebräuchlichen ortsüblichen Bescheinigungen vorzeigen. Der Mindestfahrpreis beträgt 20 Rpf. Kinder bis zu vier Jahren werden frei befördert.

 # Eisenträger auf den Fuß gefallen

Gestern nachmittag gegen 17.25 Uhr fiel einem Schlosser bei einer Firma in der Turnerstraße ein Eisenträger auf den Fuß. Der Verunglückte wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Glückliche Menschen auf freier Scholle

Grundsteinlegung für die 234 Volkswohnungen der „Freien Scholle"

Auf dem Baugelände der Baugenossenschaft „Freie Scholle" an der Heeper Straße fand gestern am Spätnachmittag im Rahmen einer Gemeinschaftsveranstaltung der Kreisleitung der NSDAP. Bielefeld-Halle und der Baugenossenschaft „Freie Scholle" die feierliche Grundsteinlegung zum Bau von 234 Volkswohnungen statt. SA., Werkschar und Jungvolk waren in geschlossenen Stürmen aufmarschiert, und bis zum Beginn der Feierstunde konzertierte der Musikzug der Ortsgruppe Pottenau. Unter den Gästen gewahrte man Kreisleiter Pg. Reineking, Landrat Dr. Rütten, Oberbaurat Schultz, SA.-Standartenführer Nerking und Bannführer Brinkmann. Darüber hinaus war das allgemeine Interesse an der Grundsteinlegung außerordentlich groß, so daß eine stattliche Zuschauermenge den Platz umsäumte. Während die Bauarbeiter an den vielen Masten die Fahnen des Dritten Reiches hochzogen, intonierte der Musikzug das Horst-Wessel-Lied.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft „Freie Scholle", Direktor Pg. Obbelode, betonte in seinen Grußworten, die Baugenossenschaft habe diese neue Siedlung in Angriff genommen nicht um materielle Vorteile, sondern einzig und allein, um der Gemeinschaft des Volkes zu dienen. Diese neue Siedlung werde in künstlerischer wie bautechnischer Hinsicht so gestaltet werden, daß sich die Stadt Bielefeld ihrer nicht zu schämen brauche. Pg. Obbelode schloß seine inhaltsreichen Ausführungen mit dem Wunsche, daß sich in dieser Heimstätte, die nichts mit Mietskasernen zu tun habe, die Bewohner wohlfühlen möchten.

Die Wohnungsfrage wird gelöst

Darauf trat Kreisleiter Pg. Reineking an das Rednerpult. Er unterstrich eingangs die Bedeutung dieser im Bau befindlichen Wohnstätte für 234 deutsche Familien, die durch die Schaffensfreudigkeit der Baugenossenschaft „Freie Scholle" ermöglicht worden sei, wofür ihr und besonders ihrem Direktor Dank gebühre. Der Kreisleiter ging dann auf die große in Bielefeld herrschende Wohnungsnot ein. Es fehlten 2000 Wohnungen, allerdings sei dieser Notstand zwangsläufig hervorgerufen durch die sich immer stärker ausdehnende Industrie und durch die Wehrmacht. Es wäre ohne Zweifel schon gründlicher Wandel geschaffen worden, wenn nicht zuerst staatspolitisch wichtigere Aufgaben zu lösen gewesen wären. Doch nachdem die außenpolitische Lage heute wieder entspannt sei und Kräfte und Material freigeworden sind, werde man mit aller Konsequenz den Wohnungsbau fördern. In Bielefeld hätten bereits alle verantwortlichen Stellen Direktiven erhalten, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Wohnungsnot zu beseitigen. Aber dieses Problem könne nicht im Handumdrehen beseitigt werden. „Doch eins wissen wir — rief der Kreisleiter aus —, genau so wie der Führer alle anderen Probleme gelöst hat, wird er auch dieses zur Zufriedenheit aller Volksgenossen lösen."

Gegen asoziales Verhalten

Mit scharfen Worten wandte sich darauf Pg. Reineking gegen einige Mißstände, die leider heute in Bielefeld auf dem Gebiete des Wohnungswesens anzutreffen seien. Wenn z. B. Hauseigentümer es ablehnten, kinderreiche Familien aufzunehmen, so könne er mit aller Deutlichkeit aussprechen, daß dieser traurige Zustand bald beseitigt werde. Er habe bereits an alle Ortsgruppenleiter Anweisung gegeben, wo noch irgendwo solche Mißstände sich breit machten, unverzüglich der Kreisleitung Meldung zu erstatten, die in enger Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Stellen der Stadt dafür Sorge tragen werde, daß gegen solch asoziales Verhalten energisch eingeschritten wird.

Allerdings müsse man sich darüber klar sein, daß der Wohnungsnot nur beizukommen sei, wenn die fehlenden Wohnungen durch Neubauten gedeckt werden. So sei es eine Freude, daß diese hier zu schaffende Heimstätte in ihrer Größe geeignet sei, die ungünstige Lage in Bielefeld ein klein wenig zu verbessern. In diesem Zusammenhang teilte der Kreisleiter mit, daß auch in der Gemeinde Brake ein Bauprojekt spruchreif sei mit 271 Häusern.

Die Ausführungen des Kreisleiters, die mehrfach von begeisterten Zustimmungen unterbrochen wurden, klangen aus in der Hoffnung, daß in dieser neuen Heimstätte glückliche Menschen wohnen mögen, die ihr Heim als eine Pflegstätte nationalsozialistischen Denkens betrachten.

Die Stadt plant weitere Bauten

Oberbaurat Schultz übermittelte die Grüße des Oberbürgermeisters und sprach gleichzeitig im Namen der Stadtverwaltung der Baugenossenschaft „Freie Scholle" den Dank für das hier geschaffene große Werk aus. Der Redner ging dann gleichfalls auf die ungeheure Wohnungsnot in Bielefeld ein und erläuterte an Hand statistischen Materials das städtische Bauprogramm in den letzten Jahren. Im Vorjahre konnten 1022 Neubauwohnungen in Bielefeld geschaffen werden, in diesem Jahre werden es leider auf Grund besonderer Schwierigkeiten nur rund 800 werden. Doch jetzt sei wieder die Möglichkeit gegeben, großzügige Baumaßnahmen durchzuführen und er richte an Baugenossenschaften, Heimstätten und private Bauunternehmer den Appell, mitzuhelfen und möglichst viel zu bauen.

Der Oberbaurat teilte dann mit, daß die Stadt in Verbindung mit einer Bielefelder Firma 50 Einfamilienhäuser bauen werde, weiter seien bereits Verhandlungen angeknüpft, um das freie Gelände vor dem hier an der Heeper Straße entstehenden Wohnblock mit einer weiteren großen Wohnsiedlung zu bebauen.

Anschließend gab der Oberbaurat bekannt, daß der Oberbürgermeister der neuen Straße vor der Siedlung den Namen „Schlageterstraße" gebe; die Straße führt aus der Industriestadt heraus am Wohnblock der „Freien Scholle" vorbei in die neue Kampfbahn an den Heeper Fichten.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Bücherrevisor Pg. Schotte, verlas dann den Text der Urkunde, die in dem Grundstein eingemauert wurde. Er gab weiter bekannt, daß mit der Urkunde zusammen Zeitungen eingemauert werden, die von der geschichtlichen Entwicklung des Dritten Reiches berichten.

Pg. Schotte wies in seiner Ansprache unter großem Beifall darauf hin, daß hoffentlich bald alle Bielefelder Baugenossenschaften den Weg finden, sich in das Bauprogramm der Reichsregierung so einzuschalten, wie es die Pflicht erfordere. Es gehe nicht an, bei der Vermietung von Wohnungen zu fragen: Bist du evangelisch? Bist du katholisch? Die einzige Frage, die gestellt werden müsse — und je

Schaffende sammeln – Schaffende geben



Weltbild (K)

„Ihr habt nicht umsonst gebaut"

Bielefelder bei der Westbefestigung sahen den Führer

Homburg, 10. Oktober.

Wochen um Wochen, tagaus, tagein schaffen Tausende von deutschen Volksgenossen an den großen Befestigungswerken nach dem Willen des Führers. Ganz gleich, ob es regnet oder die Sonne scheint. Schwer ist die Arbeit, und doch gibt es frohe Stunden.

Auch heute ist wieder ein schöner Tag; klar scheint die Sonne vom Himmel und in den Reihen der Schaffenden herrscht gute Laune. Kurz nach der Frühstückspause ertönt ein Pfiff. Was ist los? Alles geht von der Baustelle und rennt zur Straße. Auch ich bin unter diesen, und auf halber Strecke erfahren wir dann, warum abgepfiffen wurde.

Der Führer besucht uns. Alles rennt nun zur Straße, um einen guten Platz zu erwischen.

Aber die Geduld der Wartenden wird auf eine harte Probe gestellt. Nach einer guten Stunde kommt eine Wagenkolonne der Wehrmacht, dann die Wagen des Sicherungsdienstes und dann ... ganz in der Ferne kommt von einer anderen Baustelle der Wagen des Führers.

Die Freude der Bielefelder, von denen nur wenige erst den Führer aus solcher Nähe gesehen haben, ist groß. Im zweiten Wagen, der den Berg hinauf kommt, sitzt der Führer, und als er all die vielen Bauarbeiter sieht, steht er auf und grüßt. Gerade an der Baustelle, wo wir Bielefelder stehen, hält der Wagen des Führers. Die Begeisterung der vielen Arbeiter ist unendlich. Hände recken sich empor, und lächelnd nimmt der Führer die schmutzbedeckten Hände in die seine. Da gibt es glückliche Augen und strahlende Gesichter von denen, die das Glück hatten, dem Führer die Hand reichen zu können.

Dann geht der Führer zur Baustelle, und nach der Besichtigung kommt er befriedigt zurück. Alle schaut er noch einmal in die Augen. Und als er in seinem Wagen wieder steht, sagt er: „Na, ihr habt nicht umsonst gebaut."

Die Wagenkolonne des Führers setzt sich wieder in Bewegung und alles ist vorbei.

Noch lange bleiben die Arbeiter zusammenstehen und erzählen sich das soeben gehabte Erlebnis mit dem Führer, der von der Kundgebung in Saarbrücken kommend, die „Arbeiter der Westbefestigung" besuchte.

Und wir Bielefelder, die wir dem Führer die Hand reichen durften, sind besonders stolz auf dieses Erlebnis.

Willi Wittig

Bequeme, schöne Schuhe



Neue Herbst-Modelle wie immer richtig im

Schuhhaus Sievert

Jöllenbecker Straße 56.

Was will der Mütterdienst?

Neue Kurse in der Kreismütterschule

Er will erwachsene Frauen, verheiratet und unverheiratet, für ihre Aufgaben im Leben vorbereiten, indem er sie schult in praktischer Hauswirtschaft, in der Gesundheitspflege, auf dem Gebiete der Kindererziehung und in Heimkultur.

Nur tüchtige Mütter schaffen eine geordnete Hauswirtschaft und tragen damit zur Gesunderhaltung der Volkswirtschaft bei. In der Bielefelder Mütterschule werden jetzt wieder eine Reihe von Lehrgängen eingeführt, die allen Frauen und Mädchen über 18 Jahre offen stehen.

Nähen: Beginn Donnerstag, 18. 10., 19.30 Uhr, in der Mütterschule. Freitag, 21. 10., 19.30 Uhr, im Rosenhof, Kreuzstraße. Dienstag, 25. 10., 15.30 Uhr, in der Mütterschule. Zum Nachmittagskursus können Kinder mitgebracht werden, die von einer Kindergärtnerin beaufsichtigt werden.

Säuglingspflege: Montag, 24. 10., 20 Uhr, in der Mütterschule.

Gesundheitspflege und häusliche Krankenpflege: Montag, 17. 10., 20 Uhr, in der Mütterschule.

Heimgestaltung: Montag, 24. 10., 20 Uhr, in der Mütterschule.

Erziehungsfragen und Anleitung zum Basteln: Donnerstag, 27. 10., 20 Uhr, in der Mütterschule.

Jeder Kursus umfaßt 10 Abende und kostet 3.— RM. Anmeldungen zu sämtlichen Kursen werden entgegengenommen in der Kreismütterschule, Herforder Straße 21a. Telefon 6954.

Schulung der Kraftfahrer

Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerks

Wir haben an dieser Stelle bereits auf die am 18. 10., 20 Uhr, beginnende Schulung der Berufskraftfahrer hingewiesen, die vom Berufserziehungswerk in Verbindung mit dem NSKK. unter Leitung des Polizeimeisters Hünermund durchgeführt wird. Anmeldungen für diese Schulung sind im Berufserziehungswerk der DAF., Lutterstraße 20, möglichst umgehend einzureichen.

Die Schulung umfaßt 20 Abende und findet Dienstags von 20—22 Uhr im Vortragssaal des Hauses der DAF., Schulstr. 10, statt. Gegenüber den Vorjahren wird im kommenden Winterhalbjahr in größerem Umfange bestes Schulungsmaterial beschafft werden, außerdem werden Filmvorführungen erfolgen. Aus diesem Grunde war es notwendig, die Teilnehmergebühr von 3.20 RM. zu erheben. Vor Beginn des Unterrichtes ist diese beim Berufserziehungswerk einzuzahlen.

Die Lehrgemeinschaften für Kurzschrift und Maschinenschreiben beginnen in dieser Woche. Wir geben nachstehend nochmals den Beginn der einzelnen Lehrgemeinschaften bekannt:

12. Oktober: Maschinenschreiben für Fortgeschrittene, 20 Uhr. — 13. Oktober: Kurzschrift Anfänger (Jugendliche), 18 Uhr; Kurzschrift Anfänger, 20 Uhr; Maschinenschreiben Anfänger, 20 Uhr. — 14. Oktober: Kurzschrift Anfänger, 20 Uhr; Kurzschrift Fortgeschrittene, 20 Uhr; Maschinenschreiben Anfänger (Jugendliche), 18 Uhr; Maschinenschreiben Anfänger, 20 Uhr.



 # Fahrradmarder festgenommen.

Vor einigen Tagen wurde ein Mann aus Herford festgenommen, der hier zahlreiche Fahrraddiebstähle ausgeführt hat. Der Täter will die Diebesbeute nach der Tat in Bielefeld und in der Umgebung sofort wieder verkauft und verpfändet haben. Die Erwerber dieser „billigen" Fahrräder werden hiermit aufgefordert, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, zu melden und die Räder dort abzugeben, da sie sonst Gefahr laufen, wegen Hehlerei zur Verantwortung gezogen zu werden.

 # Reisender Wohnungsdieb.

Durch die Aufmerksamkeit eines Bewohners gelang es der Kriminalpolizei, einen jungen Mann in der Hagenbruchstraße festzunehmen, der seit längerer Zeit Wohnungsdiebstähle ausgeführt hatte. Eine goldene Damenarmbanduhr, die er kürzlich in Herford gestohlen hatte, konnte sichergestellt werden.

werde es von der Freien Scholle gehandhabt — laute: Bist du ein Deutscher und hängst du an deinem Staat?

Darauf wurde zur Grundsteinlegung geschritten. Als erster nahm der Kreisleiter drei Hammerschläge vor, wobei er den Wunsch aussprach, daß hier glückliche Menschen wohnen mögen: Treu ihrem Volke; treu ihrem Gott und treu ihrem Reich. Oberbaurat Schultz begleitete die Hammerschläge mit den Worten: „Möge ein starkes Geschlecht heranwachsen: Stark wie Stahl; treu wie Gold; tapfer wie unser Freiheitsheld Leo Schlageter!" Landrat Pg. Rütten sprach den Wunsch aus, daß diesem stolzen Werk noch weitere folgen möchten. Nach dem Schlußwort des Vorsitzenden Pg. H. Schotte, wurde vom Ortsgruppenleiter der NSDAP., Ortsgruppe Pottenau, Pg. Willgerodt, des Führers gedacht, und mit dem Gesang der nationalen Lieder fand die Feierstunde ihren Abschluß. oi.

Letzte Heerschau vor der Aufteilung

Feierstunde der NSDAP. Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Zum letzten Male vor der Aufteilung in drei Ortsgruppen hatten gestern abend die Mitglieder der NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche, sich zu einer gemeinsamen Feierstunde in der Rudolf-Oetker-Halle eingefunden, und man darf sagen, es wurde daraus eine Heerschau, wie sie schöner und stolzer nicht gedacht werden kann. Der mit Blumen geschmückte Saal war dicht besetzt. Auf der Empore hatte die nationalsozialistische Jugend Platz genommen, die es sich nicht nehmen ließ, die Feierstunde nach dem Fahneneinmarsch und den Totengedenken durch ein eindrucksvolles „Chorisches Spiel" einzuleiten.

Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg begrüßte seine Politischen Leiter, Parteigenossen und Parteigenossinnen, insbesondere aber die zahlreichen Gäste, an ihrer Spitze Kreisleiter Pg. Reineking und Bannführer Brinkmann. Er zeichnete in knappen Worten den Weg der alten Ortsgruppe Kamphof-Schildesche auf, von dem Oktobertag 1932 an, wo 70 Parteigenossen sich in der Gründungsversammlung vereinigten bis zum heutigen Tage, mit allen seinen Schwierigkeiten, die anfangs in der damals marxistischen Hochburg zu überwinden waren, aber auch seinen Höhepunkten. Und diese Höhepunkte waren zahlreicher und schöner als man jemals erhofft hatte. Man braucht nur ein Jahr in der Ortsgruppengeschichte zurückzublättern, als damals zu ihrem fünfjährigen Bestehen die Ortsgruppe die Bevölkerung in ihrem Bereich aufaerufen hatte, ihre Verbundenheit mit der Bewegung zu bekunden und drei große Zelte und ein Saal nicht ausreichten, um die Massen unterzubringen. Heute steht die Ortsgruppe festgefügt. 35 Prozent aller Parteigenossen sind als Politische Leiter tätig. Aus den früheren neun Zellen sind 18 geworden und Partei und Bevölkerung stehen heute in enger Gemeinschaft beisammen. An Hand von Zahlen war es dem Ortsgruppenleiter ein leichtes, die Entwicklungskurve der alten Ortsgruppe eindeutig zu unterstreichen.

Darauf ging Pg. Langenberg auf den Sinn der Feierstunde ein. Nunmehr werde aus dieser einen Ortsgruppe nach dem Willen der Reichsleitung der NSDAP. drei werden, doch es kann heute schon gesagt werden, daß die Schlagkraft nur vergrößert wird, weil der alte Kampfgeist erhalten bleibt.

Während die Ortsgruppe Sudbrack die Tradition der alten Ortsgruppe hochhalten wird und auch deren Fahne übernimmt, werden die zwei neuen Ortsgruppen Kamphof und Schildesche nunmehr neue Fahnen erhalten, aber im alten Geist marschieren.

Es beweist die große Beliebtheit des Ortsgruppenleiters, daß dieser sein letzter Appell an die Mitglieder der alten Ortsgruppe mit minutenlangem Beifall abgeschlossen wurde.

Nunmehr betrat Kreisleiter Pg. Reineking das Rednerpult. Seine Worte waren zunächst Worte des Dankes an Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg für seine selbstlose Arbeit und vorbildliche Führereigenschaft; denn der Geist, der in der Ortsgruppe Kamphof-Schildesche steckt, sei jederzeit gesund und gut gewesen. Wenn heute diese Ortsgruppe eine Aufteilung erhalte, dann geschieht das, um die Intensivität noch zu steigern und den Ortsgruppenleiter in seiner schweren Arbeit zu entlasten. Der Kreisleiter machte dann längere Ausführungen über die Stellung der politischen Ortsgruppe im deutschen Volk und ihre Aufgabe. Die beiden neuen Ortsgruppen sollten sich den soldatischen Geist, der innerhalb der alten Ortsgruppe Kamphof-Schildesche geherrscht hat, zum Vorbild nehmen. Wir brauchen den heroischen Menschen. Die Zugehörigkeit zur NSDAP. bedeutet jederzeit für die nationalsozialistische Idee einzutreten und zu kämpfen. Der Kreisleiter sprach weiter von der weltanschaulichen Ausrichtung, um abschließend allen Zellen- und Blockleitern der alten Ortsgruppe für ihre Einsatzbereitschaft zu danken. Bevor er dann die zwei neuen Fahnen der Ortsgruppen weihte, sprach er den Wunsch und die Hoffnung aus, daß auch diese gleich der alten Ortsgruppenfahne die beiden neuen Ortsgruppen zu weiterem Aufstieg voranflattern mögen

Noch einmal ging dann der Kreisleiter auf die gute Führung der alten Ortsgruppe durch Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg ein, den er auch für die wunderschöne Veranstaltung beglückwünschte. Die Parole für alle drei Ortsgruppen lautet nunmehr: „Der Kampf geht weiter!"

Durch Pg. Glitzner überreichen die alten Kampfgefährten Pg. Langenbergs ihm zum Andenken eine Büste des Führers — und nachdem der Ortsgruppenleiter noch einmal den Dank an alle seine Kameraden ausgesprochen hatte und ihn mit dem Wunsch verband, vor allem weiter für die Jugend zu sorgen, fand die Feierstunde mit dem Treuegelöbnis zu Führer und Volk ihren Abschluß.

Beim Landkreis zu Gast

Sudetendeutsche im Kinderheim Norderney

Wie schon mitgeteilt, ist das Kinderheim des Landkreises Bielefeld auf Norderney sudetendeutschen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden. 30 Mütter, 55 Kinder und 2 ältere Männer haben hier für eine Zeitlang ein Stück Heimat gefunden.

Um den sudetendeutschen Gästen die Grüße des Kreises zu übermitteln, waren der Landrat, Pg. Dr. Rütten als Hausherr, zusammen mit dem Kreisleiter Pg. Reineking zu den sudetendeutschen Volksgenossen gefahren. Der Kreisleiter, der zum ersten Male das Heim des Kreises besichtigte, konnte feststellen, daß hier — fern vom heimatlichen Kreise — den sonst hier untergebrachten Kindern aus Kreis und Provinz eine Erholungsstätte bester Art geschaffen worden ist. Wo aber sonst nur Kinder herrschten, saßen jetzt ganze Familien. Es war erschütternd, aus dem Munde der Mütter zu hören, was alles sie in den letzten Wochen durchgemacht hatten.

Als die durch die NSV. betreuten Flüchtlinge nach Norderney kamen, hatten sie alle Wochen schwerster Entbehrungen und körperlicher Leiden hinter sich. Die Flüchtlinge stammten aus dem Bezirk Freiwaldau im Sudetenland. Als der tschechische Terror so groß wurde, daß selbst das Leben von Frauen und Kindern nicht mehr gesichert erschien, mußten sie ihre Heimat verlassen. Lange Zeit zur Vorbereitung gab es nicht, und viel mitzunehmen war auch nicht möglich. Man kann sich vorstellen, welche Gefühle diejenigen beseelen, die ein leeres Haus zurücklassen mußten und heute noch nicht wissen, was sie wiederfinden werden.

Es bedurfte erst einiger Tage, um die schreckensvolle Erinnerung etwas überwinden zu können. Und auch heute noch können die Flüchtlinge ihre Tränen nicht zurückhalten, wenn von den Schreckenstagen oder von der verlassenen Heimat überhaupt gesprochen wird.

Zusammen mit den örtlichen Parteistellen, der Heimleiterin und den Schwestern vereinigten einige frohe Stunden die Sudetendeutschen, den Kreisleiter und den Landrat. In der Begrüßung des Landrats betonte dieser ausdrücklich, daß nicht aus einer bloßen Pflicht heraus die Sudetendeutschen in unser Heim aufgenommen seien, sondern daß hier das Herz mitgesprochen habe und daß wir bedrängten Volksgenossen gegenüber nur Volkspflicht erfüllten.

Der Kreisleiter erzählte unseren sudetendeutschen Brüdern vom großen Aufbauwerk des Führers und gab ihnen die Versicherung, daß im neuen großen Deutschen Reich für den letzten Sudetendeutschen gesorgt werden würde wie für einen Bruder.

Mit Tränen in den Augen hörten unsere sudetendeutschen Freunde diese für sie unfaßbare Zusicherung. Aber sie haben in den wenigen Tagen in Deutschland schon gelernt, daß das, was der Führer verspricht, auch Tat wird. Nie sah man glaubensvollere Gesichter als bei unseren Sudetendeutschen und nie wurde mit festerem Vertrauen das „Heil Hitler" einem jeden entgegengebracht als in diesen Tagen.

Die Sudetendeutschen von Norderney werden bald in ihre Heimat zurückkehren können. Sie nehmen mit sich — und das sagte jeder Händedruck — „die Erinnerung an eine schöne Zeit nationalsozialistischer Betreuung".

s.

Alte Haeseler-Leute

Appell der Kriegerkameradschaft Moselwacht

Die Kriegerkameradschaft Moselwacht im NS.-Reichskriegerbund (Kyffhäuser) hielt ihren Pflichtappell im „Kyffhäuser" ab. Die Kameraden und ihre Angehörigen und Freunde waren zahlreich zur Stelle. Der Kameradschaftsführer Hauptmann d. R. Friedrich Möller streifte in seiner Ansprache die Entwicklung der jüngsten geschichtlichen denkwürdigen Ereignisse. Dankbar müsse gerade der NS.-Reichskriegerbund dem Führer sein, der als alter Frontkämpfer mit denen der Italiener und Franzosen zusammengetreten sei, um auf neutraler Basis einen Sieg ohne Blutvergießen zu erringen. Die Ansprache löste bei sämtlichen Anwesenden ein jubelndes Echo und Sieg-Heil auf Führer und Vaterland aus.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde ein lehrreicher Film gezeigt. Es fanden auch eine Anzahl von Aufnahmen junger Soldaten, die aus dem bisherigen Soldatenbund zugewiesen wurden, statt. Frohe Lieder, darunter das der „Moselwacht-Tradition" des Kameraden Ferdinand Ontrup, sorgten für die Stimmung und ließen diesen Oktoberappell der ehemaligen Haeselerleute zu einem wohlgelungenen Abend ausreifen.

 # Eingliederung des Soldatenbundes

Die Kameraden des Reichstreubundes ehem. Berufssoldaten sind zu der am kommenden Sonnabend, 20.15 Uhr, im Kyffhäuser stattfindenden Eingliederungsfeier eingeladen. Alle Kameraden werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen. Dunkler Anzug mit Orden.

Personalien

Herr Wilh. Hägerbaum, Alfenstr. 17, feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Seit Gründung der Husaren-Kameradschaft, also seit über 40 Jahren, ist er ihr Mitglied. Auch heute noch besucht er treu jeden Appell. Seit langen Jahren ist er Leser der WPM.

Der Amtsgerichtsrat Dr. Wilhelm Gerkinsmeyer in Altenkirchen ist zum 1. Januar 1939 als Landgerichtsrat an das Landgericht in Bielefeld versetzt worden.

Die Eheleute Schuhmachermeister Wilhelm Biermann und Anna, geb. Bolhöfer, Siegfriedstraße 22, feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist im 76., die Jubilarin im 70. Lebensjahr. Beide erfreuen sich bester Gesundheit. Kinder, Enkel und Urenkel werden dem Jubelpaar ihre Glückwünsche darbringen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Mitte

Alle Parteigenossen und Anwärter sind für heute, 20 Uhr, nach Mühlenweg zu einer Versammlung eingeladen. Die Anwärter erhalten ihre Mitgliedskarte. Es spricht Pg. Dr. Wittenberg.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Jahnplatz — Frig Homann

Heute, Donnerstag, fällt unser Heimabend aus.

BDM., Mädelgruppe 2/155, Königsbrügge

Alle 17- bis 21jährigen Mädel müssen am Freitag, 14. 10., um 20.30 Uhr, zu einem Appell im Heim Fröbelschule antreten. Entschuldigungen werden nicht entgegengenommen.

BDM.-Untergau 155

Alle Mädel, die heute, Donnerstag, mit nach Detmold fahren, treten um 14.15 Uhr an der Missundestraße, Ecke Düppelstraße, an.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks (Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Freitag, 14. Okt.: Mittagessen: Fischeintopf, 750 Gramm Fischfilet, 250 Gramm weiße Bohnen, 1½ Liter Wasser, 1 Kilogramm Kartoffeln, 500 Gramm Sauerkraut, 40 Gramm Fett, Salz, eventuell etwas geriebene Zwiebel. Die weißen Bohnen werden über Nacht in dem Wasser eingeweicht, am nächsten Tage damit aufgesetzt, langsam zum Kochen gebracht, 1½ Stunden gekocht. Die Kartoffeln werden geschält, in Würfel geschnitten und zu den Bohnen gegeben. Nachdem sie angekocht sind, fügt man das Sauerkraut hinzu. So muß das Gericht 30 Minuten kochen, ehe man das Fischfilet zufügt, das je nach Dicke 15 bis 20 Minuten zum Garwerden benötigt. Zum Schluß gibt man Fett und Gewürze zu. — Abendessen: Gemischter Salat mit Nudeln. 250 Gramm Nudeln, 500 Gramm Möhrrüben, 250 Gramm Feldsalat oder 1 Kopf Endiviensalat, 125 Gramm harte Wurst oder Schinken, Essig, Oel, Salz, Petersilie nach Geschmack.



Werk der Qualitätsarbeit

Innungsversammlung der Glas- und Gebäudereiniger-Innung

Bei der am Montag abgehaltenen Innungsversammlung der Glas- und Gebäudereiniger gab Obermeister Pg. Gradow, der nunmehr seit vier Jahren im Amte ist, einen Rückblick auf die Arbeit der letzten Jahre, wobei er besonders die Anerkennung der Glas- und Gebäudereiniger als Handwerker herausstellte. Weiter machte der Obermeister Mitteilung von der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, die dem Facharbeiternachwuchs dienen soll. Kreishandwerksmeister Pg. Schürmann brachte den hohen Wert der Qualitätsarbeit in Erinnerung und ermahnte alle Innungsmitglieder zur Kameradschaft.

Die Sammlung für das Sudetendeutsche Hilfswerk brachte neben zahlreichen Sachspenden einen Geldbetrag von 79,50 RM. Die Spende wurde durch den Obermeister dem Kreishandwerksmeister übergeben. Arbeitskamerad Pg. Schümer wurde in Anerkennung hervorragender Leistungen bei der Meisterprüfung durch Ueberreichung einer Führerbüste geehrt.

 # Hoffnungsvolle Früchtchen.

Einem Bewohner der Wilhelm-Raabe-Straße wurden aus einer verschlossenen Kassette 90,— RM. gestohlen. Als Täter ermittelte die Kriminalpolizei einen zehnjährigen Schüler, der im Hause des Bestohlenen zu Besuch weilte. Das Geld hatte der Junge restlos vergeudet. Für sich und eine Anzahl Burschen hatte er in Bielefelder Geschäften Schreckschußpistolen und Munition gekauft. Es ist bedauerlich, daß von den Waffengeschäften an solche unreifen Burschen Schreckschußpistolen in so großer Anzahl verkauft worden sind.

 # Praktische Volksgemeinschaft

Einige Anwohner der Fritz-Reuter-, Langemarckstraße und Hartlagerweg hatten am Montag aus der v.-Laer-Stiftung und dem Lutherstift 33 Sudetendeutsche zum Kaffee und Abendbrot geladen.

Vereine, Vorträge, Musik

Der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg veranstaltet am Sonnabend, 15. 10., einen Herbstausflug nach Blotho. Auf dem Hinwege Besichtigung der Reichsautobahn am Stuckenberge und bei Exter. Der Amthausberg wird unter Führung von Gustav Engel besichtigt. Anschließend Führung durch das neu eingerichtete Kreisheimatmuseum. Abfahrt 14.15 Uhr ab Kesselbrink an der Gewerbebank.



Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Unfall. Gestern nachmittag ereignete sich in der Niederstraße ein Unfall. Ein vollbeladener Lastwagen mit Anhänger fuhr die Niederstraße herunter, als plötzlich die Steuerung versagte und der Wagen durch einen Gartenzaun gegen das Grundstück Niederstraße Nr. 43 fuhr. Personen wurden nicht verletzt, jedoch ist größerer Sachschaden entstanden.

Brackwede. Verkehrsunfall am Sennefriedhof. Am Dienstagabend gegen 19.30 Uhr ereignete sich vor der Erfrischungshalle an der Endstation Sennefriedhof ein Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Bielefeld kommender Personenkraftwagen, der einen auf der rechten Straßenseite haltenden Kraftwagen in dem Moment überholen wollte, als aus Richtung Senne ein Lieferwagen die Straße passierte, wurde schwer beschädigt. Der Personenkraftwagen wurde von dem Lieferwagen linksseitig aufgerissen und der Fahrer und eine hinter ihm sitzende Dame durch Glassplitter erheblich verletzt. Beide Verletzte wurden von der Feuerwache Bielefeld dem Krankenhaus zugeführt. (e)

Brackwede. Großkonzert der Luftwaffen-Kapelle Detmold. In der letzten Besprechung des Führerringes der NS.-Kriegerkameradschaft Brackwede konnte der Kameradschaftsführer die Mitteilung machen, daß es ihm gelungen sei, die Kapelle der Fliegerhorst-Kommandantur Detmold zu einem Großkonzert zu verpflichten. Die Leitung des Konzertes hat Musikleiter Flemming übernommen. Alle alten und jungen Soldaten wie auch die Brackweder Bürgerschaft sind erfreut, daß ihnen wiedermal schneidige Marschmusik der jungen Wehrmacht geboten wird. (e)

Senne I. Neuer Film. Am Sonntag, 16. Oktober, wird neben einem reichhaltigen Beiprogramm „Gasparone" um 20 Uhr beim Gastwirt Pg. Kampeter gezeigt. Dieser musikalisch und tänzerisch beschwingte Ufa-Spitzenfilm ist ein Triumph der Lebenslust und Lebensfreude. Der Kartenverkauf ist an den bekannten Stellen eröffnet. (5)

Ummeln. Eintopfsammlung. Die letzte Eintopfsammlung zeitigte ein Ergebnis, wie wir es in unserer Gemeinde bisher noch nicht zu verzeichnen hatten. Der Aufruf des Führers, durch erhöhte Gebefreudigkeit unsere Dankbarkeit zu beweisen, hat in Ummeln einen freudigen Widerhall gefunden. (119)

Ummeln. Versammlung der Amtswalter der NSV. In der Besprechung der Amtswalter und -walterinnen der NSV. wies Ortsgruppenamtsleiter Pg. Weithöner auf das große Geschehen unserer Zeit hin, das gerade die Amtswalter der NSV. zu erhöhter eindringlicher Arbeit verpflichtet. Neben Erledigung organisatorischer Fragen nahm die Gestaltung der ersten Eintopfsammlung einen breiten Raum in der Besprechung ein. Da in Ummeln in nächster Zeit eine Kleiderversammlung durchgeführt werden soll, bitten wir die Volksgenossen, brauchbare Kleidungsstücke bereitzulegen. (119)

Isselhorst. Straßensammlung der DAF. Sämtliche Amtsleiter der DAF., Betriebsführer, Vertrauensratsmitglieder sowie die üblichen Sammler wollen sich am Freitag um 20 Uhr zur Abholung der Plaketten und Sammelbüchsen in der Turnhalle einfinden. Weitere Anweisungen zu den Sammelbezirken erfolgt dort ebenfalls.

Isselhorst. Film-Veranstaltungen. Am Sonntag, 16. 10. 1938, finden im Saale des Gastwirtes Pg. Baumann, Holtkamp (Kreuzkrug), zwei Vorführungen des Filmes: „Urlaub auf Ehrenwort" statt, und zwar um 16 und 20 Uhr. Der Kartenvorverkauf erfolgt durch die Mitglieder der NSKOV.

Heepen. Neuer Seuchenfall im Berge. Unter dem Klauenvieh des Landwirts Adolf Bögeholz im Lämershagen Nr. 92 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt worden. Den größeren Sperrbezirk bildet der Teil der Gemeinde Lämershagen-Gräfinghagen, der von der Detmolder Straße aus gesehen, links der Kreisstraße Hillegossen-Oerlinghausen liegt. f.

Heepen. Verkehrskontrolle. Zu Beginn dieser Woche wurde im Dorfe Heepen eine Verkehrskontrolle der Kraftwagen und Motorräder durchgeführt. In den Einfahrtsstraßen hatten die Gendarmerie- und Polizeibeamten Posten bezogen und überprüften in den Abendstunden alle ankommenden Kraftfahrzeuge auf ihre Verkehrssicherheit. Bei den meisten Fahrzeugen wurde „alles in Ordnung" befunden; nur vereinzelt mußten gebührenpflichtige Verwarnungen erfolgen. f.

Mannschaftsmeisterschaften im Schach

Der Bielefelder Schachklub liegt weit an der Spitze

Am Sonntag kamen in Paderborn die ersten Rundenspiele um die Mannschaftsmeisterschaften im Schach in der A- und B-Klasse in Paderborn, im Lutsenhof, mit großer Beteiligung zum Austrag. Diese Kämpfe, die nun erstmalig als deutsche Vereinsmeisterschaft gewertet werden, werden von den beteiligten Vereinen mit ganzer Erbitterung bestritten. Allein der Bielefelder Schachklub zeigte sich in der A- und B-Klasse von der besten Seite und erzielte auf der ganzen Linie hohe Siege.

Es spielten in der ersten Runde in der A-Klasse: Bielefelder Schachklub gegen Paderborn und Bad Oeynhausen gegen Brackwede. Daß die Mannschaft des Bielefelder Schachklubs die Paderborner völlig überfuhr, hatte man in dieser Höhe nicht erwartet. Denn die Bielefelder gaben im Verlauf des Wettkampfes nicht einen Punkt ab und siegten damit mit 8:0 plus 2 Punkte für Mannschaftssieg. Das Ergebnis ist demnach 10:0! Wir wollen uns wegen Raummangel eine genaue Wiedergabe des Kampfes ersparen und führen den Kampf in seinen Einzelergebnissen kurz an:

(Bielefelder Schachklub zuerst genannt)

1. Brett: Häfner — Dörmann 1:0.
2. Brett: Bieckowiak — Schaltenberg 1:0.
3. Brett: Schrickler — Wendelkam 1:0.
4. Brett: Tempelmeier — Seeghardt 1:0.
5. Brett: Mathias — Busche 1:0.
6. Brett: Thumser — Faige 1:0.
7. Brett: Kirchner — Wallbaum 1:0.
8. Brett: Köster — Stecker 1:0.

Brackwede mußte gegen die Mannschaft von Bad Oeynhausen spielen. Leider konnten die Brackweder nur mit neun Spielern antreten und dazu noch nicht in stärkster Besetzung. Obwohl sich Brackwede gut schlug, konnten sie es nicht verhindern, zum Schluß mit 8:0 Punkten geschlagen zu werden. 8:0 + 2 Punkte = 8:7.

Die genauen Ergebnisse sind hier (Bad Oeynhausen zuerst genannt):

1. Brett: Jenner — Haller 0:1.
2. Brett: Kram — Quakenac 1:0.
3. Brett: Schulder — Thestorf 1:0.
4. Brett: Werner — Eichhoff 0:1.
5. Brett: Breinker — Nossek 0:1.
6. Brett: Schmeißer — G. Lohr 0:1.
7. Brett: Heil — Graul 1:0.
8. Brett: kampflos für Brackwede verloren.

In Gütersloh kam der Ortskampf Schachverein gegen Königsspringer zum Austrag. Der Schachverein Königsspringer siegte nach langem Kampf mit 5 + 2 = 7:3 Punkten.

Am Nachmittag gingen die Großkämpfe mit den Spielen der zweiten Turnierrunde in Paderborn weiter. Wieder schoß der Bielefelder Schachklub in der A-Klasse den Vogel ab. Der Bad Oeynhausener Schachverein wurde überlegen mit 7½ + 2 = 9½:2½ Punkte geschlagen. Auch hier tat jeder der Bielefelder sein Bestes und so geben wir auch hier nur die genauen Ergebnisse wieder.

Bad Oeynhausen gegen Bielefelder Schachklub (Bad Oeynhausen zuerst genannt):

1. Brett: Jennek — Häfner 0:1.
2. Brett: Kram — Bieckowiak 0:1.
3. Brett: Schulder — Schrickler 0:1.
4. Brett: Werner — Tempelmeier 0:1.
5. Brett: Breinker — Mathias 0:1.
6. Brett: Schmeißer — Thumser 0:1.
7. Brett: Heil — Kirchner 0:1.
8. Brett: Wissenech — Köster ½:1½.

Der Brackweder Schachverein hatte gegen Paderborn zu spielen und mußte überraschend eine Niederlage einstecken. Damit hat Paderborn als jüngster Schachverein bewiesen, daß er keineswegs zu unterschätzen ist. Natürlich machte sich auch hier arg bemerkbar, daß die Brackweder nur sieben Spieler zur Stelle hatten.

Das Ergebnis Brackwede gegen Paderborn: 2:6 + 2 Punkte für den Sieger ist 2:8 Punkte für Paderborn. Die genauen Brettergebnisse sind (Paderborn zuerst genannt):

1. Brett: Dörmann — Haller 0:1.
2. Brett: Schaltenberg — Quckenack ½:½.
3. Brett: Wendelkam — Thestorf ½:½.
4. Brett: Seeghardt — Eichhoff 1:0.
5. Brett: Busch — Nossek 0:1.
6. Brett: Faige — G. Lohr 0:1.
7. Brett: Wallbaum — Graul 1:0.
8. Brett: kampflos für Brackwede verloren.

Der Stand in der A-Klasse nach dem ersten Spielsonntag:

1. Bielefelder Schachklub 19½ Punkte in zwei Spielen; 2. Schachv. Paderborn 8 P. in zwei Spielen; 3. Schachverein Bad Oeynhausen 7½ Punkte in zwei Spielen; 4. Schachverein Königsspringer Gütersloh 7 Punkte in einem Spiel; 5. Brackweder Schachverein 5 Punkte in zwei Spielen; 6. Gütersloher Schachverein 3 Punkte in einem Spiel; 7. Herforder Schachverein 0 Punkte, da spielfrei. — Ueber die B-Klassenspiele berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Stadttheater Bielefeld

Die morgige Aufführung von Lortzings „Zar und Zimmermann" (Spielleitung: Leo Falk) mit Georg Goll in der Titelrolle ist die letzte in dieser Spielzeit.

Der Sonnabend bringt eine weitere Aufführung von Lehars „Der Graf von Luxemburg", die in der diesjährigen Neuinszenierung von Spielleiter Hugo Bärtenberger ein steigender Erfolg ist.

Sonntag ist ein Bunter Abend mit den Solokräften der Operette und der Oper in Verbindung mit der Tanzgruppe und dem Städtischen Orchester. Er steht unter dem Motto: Heiterkeit und Frohsinn.

Rudolf-Oetker-Halle

Morgen (Freitag), 20.15 Uhr, findet das 2. diesjährige Sinfonie-Konzert unseres verstärkten Städt. Orchesters unter Leitung von Musikdirektor Werner Gösling statt. Solist des Abends ist Robert Casadesus, als Interpret des Klavierkonzerts A-dur von Mozart.



Bei Müllers liegt der Fall jetzt klar! Nicht, daß Herr Müller seine Arbeitsanzüge weniger schmutzig macht als sonst, nein – nur Frau Müller hat jetzt eine neue und praktischere Methode, die Sachen zu säubern. Sie nimmt jetzt, wie es so viele Handwerkerfrauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst einmal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 12,9
tiefste der Nacht	+ 7,5
Tagesschwankung	+ 5,4
Tagesdurchschnitt	+ 10,4

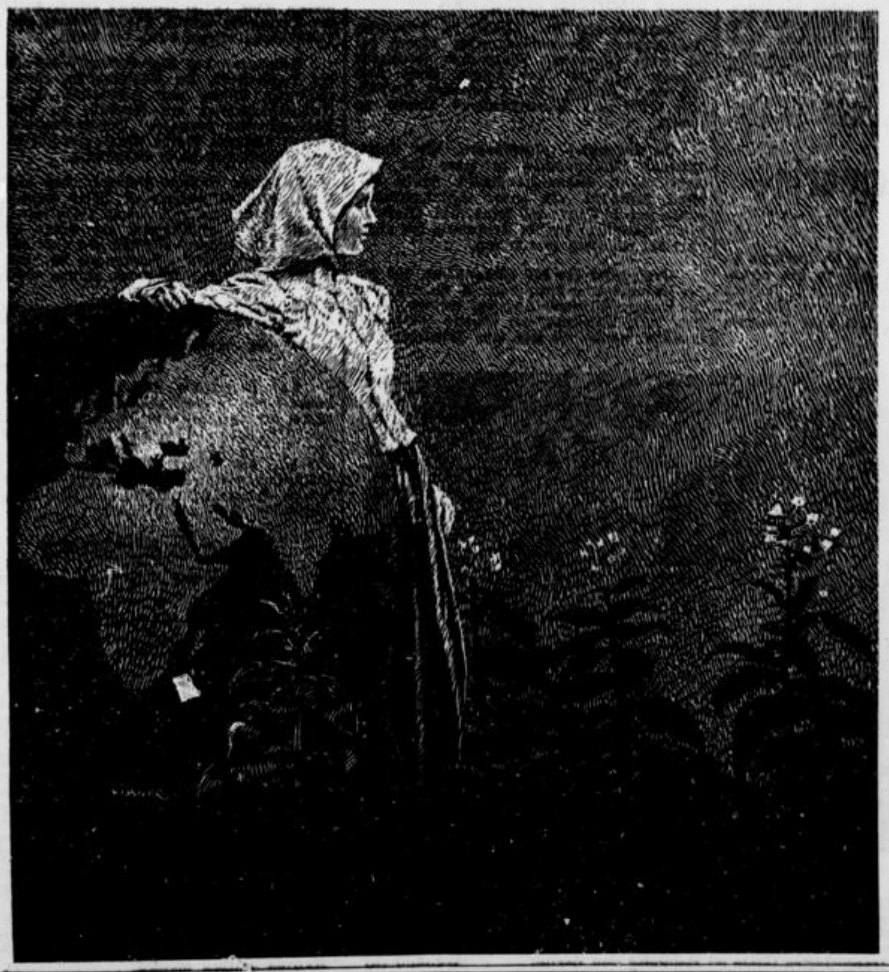
Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 7,5
10 cm in der Erde	+ 10,8
20 cm in der Erde	+ 10,7
50 cm in der Erde	+ 11,5
100 cm in der Erde	+ 12,4

Sonnenscheindauer: 4,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,8 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,2 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 85 Prozent.

Ehrenanzeigen für Kinderreiche

Der Reichsbund hat angeregt, daß die Gemeinden die mit dem Ehrenbuch für Kinderreiche ausgezeichneten Familien durch Veröffentlichung ihrer Namen in der Presse in Form von Ehrenanzeigen herausstellen möchten. Der Reichsinnenminister erklärt nunmehr, daß nichts dagegen einzuwenden sei, wenn Gemeinden die Namen derjenigen Familien bekannt geben, denen das Ehrenbuch für die deutsche kinderreiche Familie verliehen worden ist.



SONNE AUF NEUBURG MAZEDONIEN

Fast alle Kultur-Völker der Erde wetteifern miteinander in der Wertschätzung der Tabak-Ernten Mazedoniens. In Deutschland war es vor allem OVERSTOLZ, die hier dem Mazedonen-Tabak-Anerkennung verschafft hat. Wenn sich nun heute immer mehr Raucher gerade dieser Zigarette zuwenden, so liegt es nicht zuletzt daran, dass ihre Mischungsgrundlage nach wie vor aus echt mazedonischen Bergtabaken besteht.

12

OVERSTOLZ

50 Pfennig

*

Echt mazedonisch

Dr. Paul Ulmann †

Ein Verlust für die deutsche Presse

Bielefeld, 13. Oktober

Bei dem dieser Tage gemeldeten Absturz eines belgischen Verkehrsflugzeugs in der Nähe von Soest hat auch ein bekannter deutscher Journalist seinen Tod gefunden, der lange als Auslandsberichterstatter auf wichtigen Außenposten der deutschen Sache gedient hat und u. a. mehrere Jahre römischer Mitarbeiter der „Westfälischen Neuesten Nachrichten" war: — Dr. Paul Ulmann. Von Italien, wo er nach einer Ausbildungszeit bei der „Weser-Zeitung" in Bremen seine Auslandstätigkeit begann, führte ihn sein Weg über Oesterreich, die Balkanstaaten und die Türkei nach Skandinavien und zuletzt nach Frankreich. Als Mitarbeiter der „NSZ.-Rheinfront", der „Wiener Neuesten Nachrichten" u. a. Blätter arbeitete er zuletzt von Paris aus im Sinne einer Vorbereitung künftiger deutsch-französischer Beziehungen. Dr. Ulmann war seit zwei Jahren mit einer Nichte Karin Görings vermählt.

In den vergangenen Wochen politischer Hochspannung hatte er seine Familie nach Deutschland geschickt. Er reiste jetzt in die Heimat, um seine Angehörigen nach Frankreich zurückzuholen. Einer der fähigsten deutschen Journalisten ist ein Opfer seines Berufs geworden. hv.

Zweigleisig nach Salzgitter

Bahnlinie erschließt Industriegebiet

dd. Braunschweig, 13. Oktober

In der Nähe von Braunschweig ist man zur Zeit mit den Vorarbeiten zum Bau einer zweigleisigen Eisenbahnstrecke nach dem neuen Industriegebiet im Raume von Braunschweig-Salzgitter beschäftigt. Nach dem jetzigen Bauplan wird die neue Eisenbahnstrecke bei der Station Leiferde auf der Strecke Braunschweig — Wolfenbüttel abzweigen und nach Salzgitter führen. Es wird damit der große, nach Osten ausschwingende Bogen über Wolfenbüttel — Börßum umgangen. Das ist der Anfang zu den großen Eisenbahnbauten zur Erschließung des Hütten- und Eisenerzgebietes der

Transporter beraubten Bahn

Riesenprozeß gegen 29 Angeklagte

dd. Köln, 13. Oktober.

Vor der großen Strafkammer in Köln begann ein Prozeß gegen 29 Angeklagte, die der Eisenbahnräuberei und der Hehlerei beschuldigt werden. Monatelang hatten sie auf den großen Kölner Güterbahnhöfen Waggons erbrochen und für rund 140 000 RM. Waren gestohlen. Stoffe, Lebensmittel, Nähmaschinen, aber auch Südfrüchte waren die Beute, die sie an zahlreiche Hehler weiter veräußerten.

Die Täter waren fast alle früher oder auch noch zur Zeit ihrer Verbrechen in Diensten Kölner Speditionsfirmen oder Südfruchtgroßhandlungen tätig. Daher kannten sie die Verhältnisse genau und die Lademeister ahnten nicht, daß die Leute, die täglich berufsmäßig auf den Güterbahnhöfen zu tun hatten, die langgesuchten Bahnräuber waren.

Florenz meldet Fernbeben. Die Erdbebenwarte von Florenz verzeichnete ein zwei Stunden anhaltendes Fernbeben. Der Herd des Bebens dürfte in einer Entfernung von etwa 9000 Kilometern zu suchen sein.

Riesenflieger über dem Atlantik?

Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft in Berlin

Berlin, 13. Oktober

Im festlich geschmückten Ufa-Palast am Zoo wurde in Gegenwart zahlreicher Vertreter des Staates und der Partei die diesjährige Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung in Gemeinschaft mit der Deutschen Akademie für Luftfahrtforschung eröffnet. Gäste aus 24 Nationen nahmen an dieser für die Luftfahrtforschung bedeutsamen Tagung teil.

Staatssekretär General der Flieger Milch eröffnete im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die Tagung mit einer Begrüßungsansprache. Nach weiteren Begrüßungsansprachen und der Verteilung verschiedener Preise und Gedenkmünzen an namhafte Vertreter der Luftfahrtforschung, sowie nach Verlesung eines Telegrammwechsels mit Generalfeldmarschall Göring begannen die Fachvorträge.

Mr. J. Sikorsky (Amerika) sprach über das Großflugboot. Er hielt es für durchaus möglich, Flugboote von 100 Tonnen Fluggewicht für die Beförderung von 100 Fluggästen bei einer Geschwindigkeit von rund 320 Stundenkilometern und einen Flugbereich von etwa 8000 Kilometern gebaut werden können. Er ist der Ueberzeugung, daß im Laufe des nächsten Jahrzehntes ein regelmäßiger Luftverkehr mit Flugbooten von 100 Tonnen über den Nordatlantik eingerichtet werde, und daß auf diese Weise eine Verbindung zwischen Europa und Amerika innerhalb von 15 bis 18 Stunden möglich sein werden.

Als Auftakt der Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft fand vorher im neuen Palais zu Potsdam ein Empfang statt. Der Alterspräsident der British-Royal-Aeronautical-Society, Sempill, teilte dabei mit, daß die englische Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftschiffahrt dem Vorkämpfer und Pionier der Luftfahrt Dr. Eckener die vor einiger Zeit verliehene goldene Medaille der englischen Royal Aeronautical Society überreichen wollte. Der derzeitige Präsident der englischen RAS., Mr. Fedden, hat den britischen Botschafter, Sir Nevile Henderson, Dr. Eckener die goldene Medaille, die zum ersten Male einem Ausländer verliehen würde, zu überreichen. Der britische Botschafter übergab hierauf mit auszeichnenden Worten die Medaille Dr. Eckener, indem er betonte, daß Dr. Eckener das Vermächtnis des Grafen Zeppelin nicht nur für sein eigenes Vaterland, sondern für die ganze Welt weitergeführt habe. Dr. Eckener dankte dem englischen Vertreter für die hohe Auszeichnung und brachte zum Ausdruck, daß er die Ehrung im Namen seiner sämtlichen Mitarbeiter mit Dank annehme und weiterhin dafür arbeiten wolle, daß der Luftverkehr nicht nur mit Luftschiffen, sondern auch mit Flugzeugen dazu beitragen werde, die Völker einander näher zu bringen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Ein Bienenvater



Es sieht wahrhaftig so aus, als habe dieser amerikanische Imker seine Bienen dressiert. Völlig ohne Schutz läßt er sich einen Bart aus lebenden Bienen wachsen. Weltbild (K)

Die „nasse Kolonie" rentiert sich

Wieder deutsche Walfangflotte ausgelaufen

dd. Bremen, 13. Oktober.

Nachdem schon vor einigen Tagen das Walfangmutterschiff „Jan Wellem" mit seinen acht Booten nach der Antarktis ausgelaufen ist, hat jetzt auch der „Walter Rau" mit seinen Fangbooten seinen Ausrüstungshafen verlassen.

Nicht zu Unrecht wurde das Wort von der „nassen Kolonie" geprägt, die sich Deutschland erworben habe, als es sich entschloß, einen Großteil des ihm fehlenden Fettes selbst zu erzeugen. Der Erfolg der letzten Fangsaison, mit einer Ausbeute von 90 000 Tonnen, hat das in gewissem Umfang bestätigt. Und doch reichte diese Ausbeute bei weitem nicht aus, den deutschen Bedarf zu decken. Denn es mußten noch etwa 110 000 Tonnen Walöl dazugekauft werden. Berücksichtigt man, daß Deutschland also einen durchschnittlichen Jahresverbrauch von 250 000 Tonnen Walöl hat, das ist die Hälfte der gesamten etwa 500 000 bis 525 000 Tonnen betragenden Weltproduktion, so werden die Befürchtungen der anderen walfangtreibenden Nationen, Deutschland könne Ueberproduktion treiben und dadurch Preise und Absatzmärkte zerrütten, grundlos. Gerade der deutsche Markt bietet mit einem so hohen jährlichen, nicht aus eigener Erzeugung stammenden Bedarf immer noch einen rentabilitätssicheren Rechnungsfaktor für die ausländischen Käufer, eine Tatsache, die durch die absolute Krisenfestigkeit Deutschlands noch unterstrichen wird.

Ein kurzer Ueberblick über die deutschen Walfangflotten zeigt, daß die Deutsche Oelmühlen-Rohstoff GmbH. die stärkste Stellung innerhalb der deutschen Walfänger innehat. Sie besitzt jetzt vier Flotten, außer der „Wiking"-Flotte noch die Mutterschiffe „Skuiteren" (sieben Fangboote), „Südmeer" (sechs Fangboote) und „C. A. Larsen" (sieben Fangboote). Alle vier Flotten sind, wie auch schon die Namen zeigen, aus norwegischem Besitz erworben und werden vom Hamburger Walfangkontor bereedert. Auch die „Jan Wellem"-Flotte (acht Fangboote) wird von Hamburg aus bereedert, ebenso die „Unitas". Dieses Mutterschiff, das für Rechnung des Unilever-Konzerns bei der Schimag in Bremen gebaut wurde, ist mit seinen 22 000 BRT. das größte der Welt. Die letzte Flotte, die soeben ausgelaufene „Walter Rau" (acht Fangboote), gehört dem Fettindustriellen gleichen Namens in Neuß.

Bei Abschluß der letztjährigen Fangsaison wurden in Japan Stimmen laut, die eine Vergrößerung der japanischen Walfangflotte forderten. Da diese Pläne aber wegen der mit dem Konflikt in China in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Anstrengungen fallengelassen werden mußten, kann man auch in dieser Fangzeit die Zahl der insgesamt aus der ganzen Welt auf Walfang ausgehenden Flotten auf 31 mit 257 Fangbooten schätzen. Den stärksten Flottenbestand haben immer noch Norwegen und England. Ihre Mannschaften haben auch die größte Erfahrung, eine Tatsache, die die deutschen Walfangreedereien veranlaßte, auch in diesem Jahre wieder für ihre Schiffe eine bestimmte Anzahl Norweger anzuheuern.

Neues aus aller Welt

Der Führer beglückwünscht Hugo Bruckmann. Der Führer hat dem um die deutsche Kulturgeschichte verdienten Verleger und alten Parteigenossen Hugo Bruckmann (München) zum 75. Geburtstage telegrafisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Generalforstmeister Alpers in Schweden. Staatssekretär Generalforstmeister Alpers hat sich einer Einladung schwedischer Forstkreise folgend, zu einer mehrtägigen Reise nach Schweden begeben, um die sachlichen Verhältnisse Süd- und Mittelschwedens kennen zu lernen.

Volta-Kongreß abgeschlossen. Der internationale Voltakongreß in Rom hat nach mehrtägigem Gedankenaustausch seinen Abschluß gefunden. In seiner Schlußansprache dankte der Präsident des Kongresses, Orestano, den Teilnehmern für ihr Erscheinen, vor allem aber der deutschen Abordnung.

Erntehelfer für das Sudetenland. 200 Arbeitsmänner vom Arbeitsgau X (Görlitz) sind im Bezirk Friedland eingesetzt worden. Nachdem diese Abteilung um weitere 100 Mann verstärkt wurde, ist jetzt eine Abteilung von 200 Mann in den Bereich des Bezirks Reichenberg eingerückt.

Kohlenspende für die Sudetendeutschen. Das Oberschlesische Steinkohlensyndikat hat für bedürftige Sudetendeutsche der angrenzenden Zone IV 50 Waggons Hausbrandkohle zur Verfügung gestellt. Die Verteilung an die Bevölkerung erfolgt durch die NSV.

Selbstmord des Chefredakteurs des „Prager Tagblattes". Der Chefredakteur eines berüchtigten Lügen- und Hetzblattes, des von Emigrantenkreisen mit Vorliebe zu dunklen Machenschaften benutzten „Prager Tagblattes", Rudolf Thomas, beging gemeinsam mit seiner Frau Selbstmord durch Vergiftung.

50 Jahre Institut Pasteur. Das weltbekannte Institut Pasteur in Paris begeht im Oktober den Gedenktag seines 50jährigen Bestehens. Die ursprünglich zur Feier dieses Tages vorgesehenen Festlichkeiten sind wegen der internationalen Spannungen vor kurzem auf einen späteren Zeitpunkt vertagt worden.

890 Klm. im Sturzflug erreicht

Auf einem Flugplatz bei Paris

rd. Paris, 13. Oktober

Das neuerbaute Jagdflugzeug der Koolhoven-Werke in Amsterdam, Typ F. K. 58, erreichte bei Vorführungen auf dem französischen Heeresflugplatz Villacoublay bei Paris im Sturzflug eine Geschwindigkeit von 890 km, die offiziell registriert wurde. Der Sturzflug erfolgte aus einer Höhe von 4500 Meter. Horizontal erreichte das Flugzeug eine Geschwindigkeit von 504 km.

Neues Großflugzeug

Probeflug über London

London, 13. Oktober

Ein neues Großflugzeug der Armstrong Whitworth-Flugzeug-Werke machte mit 27 Pressevertretern an Bord einen Probeflug über London. Diese „Endign" benannte viermotorige Großflugzeug-Type ist sowohl für den europäischen als auch für den Flugdienst im britischen Weltreich bestimmt.

Sie wird im europäischen Verkehr 40 Fluggäste, im Fernverkehr nach den britischen Gliedstaaten 20 Fluggäste befördern können. Für den Weltreichsdienst wird das Flugzeug mit Schlafkabinen und einem Promenadendeck ausgestattet. Die Reisegeschwindigkeit wird mit 320 Stundenkilometer, die Flugstrecke ohne Zwischenlandung mit 1600 Kilometern bei 65 Stundenkilometern Gegenwind angegeben. — Bei dem Bau des Flugzeugs ist besonderer Wert auf eine Isolierung der Fahrgasträume gegen das Motorengeräusch gelegt worden. Wie die Erbauerfirma mitteilt, sind ihr bereits 14 Flugzeuge dieses Typs in Auftrag gegeben worden.

Tänzerinnen vor Alligatoren geworfen

Ein moderner Blaubart in Texas

Texas, 13. Oktober.

Aus den Untersuchungen, die die Polizei von Texas gegenwärtig durchführt, entrollt sich — von Tag zu Tag grauenhafter — das Treiben eines modernen Blaubarts, der eine ganze Reihe junger Tänzerinnen ermordet hat, bevor er sich durch Selbstmord dem Zugriff der irdischen Gerechtigkeit entzog.

Schon seit langem waren unheimliche Geschichten über die Kneipe von Joe Ball in einem abgelegenen Ort bei San Antonio (Texas) im Umlauf. Scheu sprach man in der Bevölkerung von der „Mörder-Farm". Reichlichen Stoff für diese Gerüchte bot die Tatsache, daß die Kellnerinnen und Tänzerinnen, die Ball in seiner Schenke beschäftigte, stets bei Nacht und Nebel abreisten, ohne daß sie vorher irgend etwas davon verlauten ließen, daß sie ihre Stellung zu wechseln beabsichtigten. Auch bei der Polizei liefen mehrfach Anzeigen ein, ohne daß aber konkrete Angaben gemacht wurden, die einen Anlaß zum Einschreiten hätten bieten können. Ball selbst aber heuchelte größte Frömmigkeit, war ein eifriger Kirchgänger und lebte anscheinend so einwandfrei, daß man ihm nichts nachsagen konnte.

In der vergangenen Woche beging Ball plötzlich Selbstmord. Ob das Gewissen ihn in den Tod trieb oder ob er damit rechnete, daß sein Treiben doch nicht länger verheimlicht werden konnte, wird wohl nie aufgeklärt werden können. Jedenfalls ist jetzt das Geheimnis um das Verschwinden der jungen Mädchen gelöst worden. Ein Neger, den der Wirt als Hausknecht beschäftigt hatte, verlor mit dem Tode seines Arbeitgebers seine Furcht und erzählte, daß Ball die „plötzlich abgereisten" Mädchen getötet und ihre Leichen fünf Alligatoren vorgeworfen hätte, die er als „Haustiere" auf seiner Farm hielt. Eine der Tänzerinnen, Hazal Brown, war erst drei Wochen, bevor Ball in den Tod ging, ermordet worden. Noch ein anderer Zeuge bestätigte aus eigenem Wissen einzelne dieser Angaben und sagte aus, Ball habe ihn durch die Drohung an einer Anzeige verhindert, daß er das gleiche Verbrechen an Frau und Kind des Mitwissers begehen würde. Die Gesamtzahl der von Ball begangenen Morde steht noch nicht einwandfrei fest.



Französische Gäste auf Deutschlandreise

Unser Foto zeigt Mitglieder der Pariser Handelskammer, die sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befinden, während ihres Besuches in Bremen. Der Präsident der Pariser Handelskammer, Ferassen, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt ein, rechts hinter ihm der Regierende Bürgermeister von Bremen, SA.-Gruppenführer Böhmcker. Das nächste Ziel der französischen Gäste ist Hamburg und Berlin. Weltbild (K)

Der Mann, der Eder stoppte

Zwei alte Rivalen wollen reinen Tisch machen
Gustav kommt in Hamburg zu seiner Revanche

Jannazzo wurde dem deutschen Boxsportpublikum erstmalig bekannt, als man am 21. September 1936 die Nachricht über den Großen Teich kabelte, daß Gustav Eders Vormarsch auf die Weltmeisterschaft von einem jungen Yankee gestoppt wurde. Der Amerikaner — so hieß es in dem Telegramm — habe den Deutschen Weltergewichtsmeister in einem 15-Runden-Kampf klar nach Punkten geschlagen.

Gustav Eder der diesen Fight mit völlig zerschlagenen Händen bestritten hatte, kam bald nach Deutschland zurück. Jannazzo aber erhielt zunächst Ceferino Garcia vorgesetzt, dem er ein Unentschieden abtrotzte, und stand vier Wochen später vor dem Ziel seines Lebens: er kletterte mit dem Weltmeister Barney Roß durch die Stricke. Das Punktgericht sprach nach Ablauf der fünfzehn Runden Barney Roß den Sieg zu, aber es gab damals in den Staaten mehr als eine Zeitung, die unverblümt der Meinung Ausdruck gab, daß der eigentliche Sieger dieses Treffens der 20jährige Jannazzo gewesen sei.

Jannazzo, den das Leben niemals mit Glacehandschuhen angefaßt hatte (er wurde als Sohn eines armen italienischen Einwanderers in Alabama geboren), tauchte im Jahre 1927 mit wechselndem Erfolg in den amerikanischen Ringen auf, um im Jahre 1938 nach zwei Niederlagen seine Zustimmung zu einem Revanchekampf gegen Gustav Eder zu geben. Vor einiger Zeit ist er nun in Hamburg eingetroffen und hat ein intensives und hartes Training aufgenommen.

„Draußen in Ochsenzell" — so schreibt die „B. Z. am Mittag" — „ist der Amerikaner eingezogen. Seit vierzehn Tagen arbeitet er bei Tomfort mit den Sparringspartnern, an den Geräten, treibt er Gymnastik, verrichtet er die sogenannte „Straßenarbeit", unternimmt er die für einen Klassemann unumgänglichen Waldläufe. Und nach dem, was wir an diesem Tage von dem Yankee gesehen haben, können wir wohl sagen, er ist in Form besser und mehr, als es Eder lieb sein wird. Sporer, der Dortmunder, und Peter, der starke Nachwuchsmann aus Hannover, mußten in den eingelegten Trainingsrunden trotz massierter Doppeldeckung Schläge einstecken, hinter denen nicht nur gehörig „Dampf" lag, sondern die so „getimt" waren, daß man sie bei dem unvorhersehbaren Ansatz kaum „kommen" sah. Besonders die Linke, die blitzschnell aus dem kompakten Schultergürtelpartien herausflitzte, fiel ins Auge. Beim Schattenboxen konnten wir dann weiter die Feststellung machen, daß „Jzzu" — so nennt ihn die Hamburger Boxjugend — ein paar Beine hat, die nur so über den Ringbelag gleiten, die ihn im Infighting im Nu an den Gegner herantragen, ihn aber ebenso schnell wieder auf Distanz zurückbringen.

Aber, nach dem, was wir dann von Eder selbst sahen, waren wir doch wieder „beruhigt". Gustav hat sich in der Stadthalle, wo Ben Ford im Januar seine Vorbereitungen für den Schmeling-Kampf traf, ebenfalls in einer Form vorgestellt, die darauf schließen läßt, daß wir am Sonnabend einen Kampf erleben werden, der mit zu den Höhepunkten der bisherigen Eder-Begegnungen überhaupt zählen wird. Der Bielefelder hat sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, Schnelligkeit mit in den Hanseatenhallen-Ring zu bringen. Er weiß selbst, wie nötig das gegen einen Jannazzo sein wird. Eder „wartete" daher nicht in der Ringmitte auf seine Trainingspartner, sondern ruhte hinter dem starken Cunow und Klug her, diktierte und forcierte das Tempo, setzte seine „schwere" Rechte ein, daß man keineswegs „schwarz" zu sehen braucht. Von der Krankheit, die Gustav aus Königsberg mitgebracht haben sollte, war an diesem Trainingsnachmittag jedenfalls nichts zu merken."



Kreitz und Eder sind dicke Freunde. Foto: Schirner

Kein Gaumeister an der Spitze

Im Eiltempo durch die deutschen Fußballgaue

Eine Uebersicht über den Stand der Fußball-Meisterschaftsspiele in den 17 Gauen ergibt folgendes Bild:

Gau 1 — Ostpreußen: Masovia Lyck führt mit 10:4 Punkten, doch hat Hindenburg Allenstein mit 6:0 Punkten noch kein Spiel verloren.

Gau 2 — Pommern: Viktoria Stolp behauptet mit 8:0 Punkten die Spitze. Der Stettiner SC liegt mit 5:3 Punkten zurück.

Gau 3 — Brandenburg: Hertha-BSC und Blau-Weiß sind mit je 5:1 Punkten in Führung. Der Berliner SV 92 und Brandenburger BC folgen mit je 4:2 Punkten.

Gau 4 — Schlesien: In Front sind Preußen Hindenburg mit 10:0 und Breslau 02 mit 8:0 Punkten. Vorwärts Rasensport Gleiwitz ist auf 4:0 Punkte gekommen.

Gau 5 — Sachsen: Der SC Planitz führt mit 5:1 Punkten. BC Hartha hat erst einen 2:2-Punktstand erreicht. Ohne Punktgewinn an letzter Stelle Dresdner SC.

Gau 6 — Mitte: Thüringen Weida behauptet mit 8:0 Punkten die Spitze vor Steinach 08 mit 6:2 und dem Meister Dessau 05 mit 4:0 Punkten.

Gau 7 — Nordmark: Am günstigsten stehen der Hamburger SV und Victoria Hamburg mit je 5:1 Punkten. Komet Hamburg ist noch mit 8:4 Punkten in Front vor Holstein Kiel mit 6:2 Punkten. Eimsbüttel büßte bereits vier Punkte ein.

Gau 8 — Niedersachsen: Werder Bremen und Eintracht Braunschweig liegen mit je 5:1 Punkten in Führung. Der Deutsche Fußballmeister Hannover 96 wie auch der VfL Osnabrück griffen mit je 2:0 Punkten bisher wenig ein.

Gau 9 — Westfalen: Schalke hat durch zwei Unentschieden mit 4:2 Punkten nicht die Führung, die von der Spielvg. Herten mit 6:4 Punkten vor Westfalia Herne mit 4:0 Punkten eingenommen wird.

Gau 10 — Niederrhein: Der große „Schlager" ist der Neuling Rotweiß Essen, der zusammen mit Fortuna Düsseldorf mit je 4:0 Punkten in Front steht!

Gau 11 — Mittelrhein: SSV Troisdorf, ein Neuling, führt mit Tura Bonn mit je 6:2 Punkten. Gaumeister Alemannia Aachen auf dem letzten Platz!

Gau 12 — Hessen: Hessen Hersfeld ist mit 6:0 Punkten vor dem Meister Hanau 93 mit 5:1 Punkten in Führung.

Gau 13 — Südwest: Spitzenreiter ist Wormatia Worms mit 8:2 Punkten vor dem FSV Frankfurt mit 6:0 (!) und Eintracht Frankfurt mit 6:4 Punkten.

Gau 14 — Baden: Der 1. FC Pforzheim behauptet mit 7:1 Punkten die Führung. Waldhof Mannheim und der VfR Mannheim folgen auf den nächsten Plätzen mit je 4:0 Punkten, weiter zurück VfB Mühlburg mit 2:0 Punkten.

Gau 15 — Württemberg: In Front liegt der FV Ulm 94 mit 5:3 Punkten vor den Stuttgarter Kickers mit 4:2 Punkten. VfB Stuttgart und Union Böckingen mit je 3:1 Punkten büßten jedoch erst einen Punkt ein.

Gau 16 — Bayern: Der 1. FC Schweinfurt 05 und der Neuling BSG Neumeyer Nürnberg haben mit je 5:1 Punkten die Führung inne. Der 1. FC Nürnberg kam mit einem Spiel weniger auf 3:1 Punkte.

Gau 17 — Ostmark: An der Spitze steht der Wiener Sportklub mit 6:0 Punkten und 7:0 Toren mit einer in allen Gauen überragenden Leistung! Der Neuling Austro-Fiat Wien nimmt mit 6:2 Punkten den zweiten Platz ein vor Wacker Wien mit 5:3 Punkten. Wie der Neuling Grazer Sportklub sind auch Admira Wien, Austria Wien und Vienna Wien erst auf 4:4 Punkte gekommen! Mit 1:3 Punkten liegt der Meister Rapid Wien aus bisher zwei Spielen noch zurück.

Westfalen hat Aussichten

Westfalen muß sich mit Schlesien, Südwest und Nordhessen schlagen

Eine Woche früher als in den letzten Jahren wird in dieser Spielzeit das Endspiel zur deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen werden, wie aus dem von der Reichssportführung zusammengestellten Schlußrundenplan hervorgeht. Danach müssen bis zum 26. März die Meister der Gaue ermittelt sein, weil am 2. April in den vier Gaugruppen mit den Endspielen begonnen wird. Erstmalig greift auch der Ostmark-Meister in die Schlußrunden ein, so daß insgesamt 17 Gaumeister den Kampf um den Eintritt in das Endspiel aufnehmen und zwar in drei Gruppen zu vier und eine zu fünf Vereinen. Die Sieger der vier Gaugruppen bestreiten am 4. Juni die Vorschlußrunde. Das Endspiel ist für den 18. Juni angesetzt.

Die vier Gaugruppen:

1. Ostpreußen, Brandenburg, Niedersachsen, Nordmark.

2. Pommern, Sachsen, Niederrhein, Mittelrhein, Bayern.

3. Württemberg, Mitte, Baden, Ostmark.

4. Schlesien, Westfalen, Südwest, Nordhessen.

Die Aussichten der westfälischen Fußballer, zumindest die Vorschlußrunde zu erreichen, sind gar nicht schlecht. Es läßt sich zwar nach dem augenblicklichen Tabellenbild noch kein Meister in den drei gegnerischen Gauen voraudsagen, aber der westfälische Meister hat insofern Glück, als er auf Gaue trifft, die zwar erst überwunden sein wollen, aber nicht gerade zu den spielstärksten gehören.

Wir lassen einmal den augenblicklichen Tabellenstand der drei Gaue folgen, aus denen sich Westfalens Gegner rekrutieren werden.

Schlesien (Gau 4)

Preußen Hindenburg	5	5	0	0	27:7	10:0
Breslau 02	4	4	0	0	18:5	8:0
Sportfr. Klausberg	4	3	0	1	12:9	6:2
Hertha Breslau	5	3	0	2	13:15	6:4
Borw. Ras. Gleiwitz	2	2	0	0	8:1	4:0
Reichsbahn Gleiwitz	3	1	0	2	8:14	2:4
SV. Kletteindorf	5	1	0	4	9:15	2:8
1. FC. Breslau	4	0	1	3	4:11	1:7
Breslau 06	4	0	1	3	1:8	1:7
Ratibor 03	4	0	0	4	4:14	0:8

Nordhessen (Gau 12)

Hessen Bad Hersfeld	3	3	0	0	7:2	6:0
Hanau 93	3	2	1	0	7:2	5:1
VfB. Groß-Auheim	3	2	0	1	10:5	4:2
Kewa Bockenbuchen	3	0	3	0	3:3	3:3
Kurhessen Kassel	2	1	0	1	5:5	2:2
Dunlop Hanau	2	0	2	0	2:2	2:2
SV. Kassel	2	0	1	1	1:3	1:3
VfB. Friedberg	2	0	1	1	1:3	1:3
Sport Kassel	3	0	1	2	2:7	1:5
Kassel 03	3	0	1	2	1:7	1:5

Südwest (Gau 13)

Wormatia Worms	5	4	0	1	9:3	8:2
FSV. Frankfurt	3	3	0	0	8:5	6:0
Eintracht Frankfurt	5	3	0	2	9:6	6:4
Kickers Offenbach	5	3	0	2	7:7	6:4
Reichsbahn Rotw. Frkft.	4	2	1	1	6:6	5:3
Borussia Neunkirchen	5	2	1	2	9:4	5:5
TSG. 61 Ludwigshafen	5	2	0	3	6:8	4:6
FV. Saarbrücken	4	1	0	3	7:9	2:6
FC. 03 Pirmasens	4	1	0	3	5:10	2:6
SV. Wiesbaden	4	0	0	4	2:10	0:8



Sportkiebitz meint:

Man muß es dem irischen Boxer Jack Doyle lassen, daß er es versteht, die Oeffentlichkeit mit immer neuen Streichen zu beschäftigen. Aber man kann diesem blauäugigen Jungen, in dessen Adern das unruhige Blut seiner irischen Vorfahren rollt, nicht böse sein.

Nach seiner sensationellen Niederlage gegen Eddie Phlipps, als er durch die Wucht seiner eigenen Rechten aus dem Ring flog und ausgezählt wurde, wollte er sich bei Nacht und dem in London üblichen Nebel unter falschem Namen verdusten. Er hatte es so eilig, daß er sogar vergessen hatte, mit seinem Veranstalter Sid Hulls und seinem Manager abzurechnen. Niemand wußte, wohin diesmal die Irrfahrt des modernen Odysseus gehen sollte. Man vermutete, daß wohl wieder eine Frau dahinter stecken würde.

Nun geht heute die Nachricht durch die Welt, daß sich Doyle mit Mrs. Delphine Dodge-Godde, der millionenschweren Dollarerbin des Dodge-Automobil-Konzerns ausgesöhnt und verlobt hat. Wenn wir diesen irischen Jungen nicht so genau kennen würden, dann könnten wir glauben, daß er sich nun im beruhigenden Gefühl eines millionenschweren Bankkontos zufrieden geben würde. Aber wer weiß, wie ihm die Rolle eines vierten Ehemannes einer amerikanischen Dollarprinzessin bekommen wird, diesem Jack Doyle, der doch immer gewohnt war, nach seinem eigenen Kopf zu handeln — —

Kontinentelf mit drei Deutschen

Rastl, Kupfer und Kitzinger sind dabei

Für die am 26. Oktober stattfindende Kraftprobe des englischen Fußballs mit einer kontinentalen Auswahlelf ist jetzt die Mannschaft des Festlandes nominiert worden. Wie vorauszusehen war, ist die Elf, die am 26. Oktober die Vorherrschaft des englischen Fußballes brechen soll, stark mit italienischen Spielern durchsetzt, allerdings haben auch drei deutsche Spieler Gnade vor den Augen des Auswahlkomitees gefunden, und zwar sind es **Rastl, Kupfer und Kitzinger, die die deutschen Farben in diesem Fußballgroßkampf vertreten werden.**

Die bei der Auswahl zu überbrückenden Schwierigkeiten waren nicht gering, denn erst in letzter Minute traf aus Budapest die endgültige Freigabe der ungarischen Spieler ein. Leider mußte man auf den verletzten Schweizer Verteidiger Minelli verzichten. Die Tschechen sagten ab.

Das Ergebnis der in ganz Europa mit Spannung erwarteten Auswahl war schließlich die Nominierung folgender Spieler:

Torhüter: Rastl (Deutschland, Olivieri (Italien). Verteidiger: Foni, Rava (beide Italien), Biro (Ungarn). Läufer: Kupfer, Kitzinger (beide Deutschland), Andreolo (Italien), Lazar (Ungarn). Stürmer: Aston (Frankreich), Colaussi, Piola (beide Italien), Braine (Belgien), Brustad (Norwegen), Dr. Sarosi und Szengeller (beide Ungarn).

Der Vorbereitung der Kontinentmannschaft dient am 23. Oktober in Amsterdam ein Uebungsspiel gegen Hollands zweite Länderelf. Die vorher genannten 16 Spieler werden vollzählig zur Stelle sein. Weiter wird die Kommission bei Holland um die Freistellung von Caldenhove und bei der Schweiz von Vernati bitten. Am Amsterdamer Uebungsspiel werden durch Auswechselung alle 18 Spieler erprobt. Es wird angenommen, daß zur ersten Spielhälfte die Fifa-Auswahl wie folgt antreten wird: Olivieri, Foni, Rava, Kupfer, Andreola, Kitzinger, Aston, Szengeller, Piola, Braine, Brustad.

Noch am gleichen Abend erfolgt Aufstellung und Abreise der endgültigen Kontinentmannschaft nach Englands Hauptstadt, wo dann am 26. Oktober zur Feier des 75jährigen Bestehens der Football Association auf dem Platze des FC. Highburg das große Spiel stattfindet.

Giganten fahren durchs Sudetenland

Etappenziel in Reichenberg

Wenn nicht alles täuscht, dann erfährt die Deutschlandrundfahrt auch im nächsten Jahre eine Erweiterung. Nachdem in diesem Jahre die Strecke auf die Ostmark ausgedehnt werden konnte, plant Hermann Schwarz für das Jahr 1939 auch die Einbeziehung der sudetendeutschen Gebiete in das 5000 Kilometer lange Straßenband der Deutschlandrundfahrt.

Der Weg der Rennstrecke wird von Berlin erst nach der Neumark, dann nach Schlesien und von dort ins befreite Sudetenland führen. Reichenberg ist als Etappenziel vorgesehen. Dann führt die Route durch Sachsen und berührt auf dem Weg nach Nürnberg wieder sudetendeutsches Gebiet.

Acht bis neun Nationen, so erklärte der Organisator der Deutschlandrundfahrt weiter, haben bereits ihre Teilnahme zugesagt. U. a. werden Italien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Spanien, Dänemark und die Schweiz ihre Vertreter entsenden, allerdings wird Deutschland von den sechzig Teilnehmern fast die Hälfte stellen.

Bielefeld – Ruhrgebiet

Am 22. Oktober Verkehrseröffnung auf der Reichsautobahn. — Straßensperrung im Kreise Wiedenbrück

Wegen der auf den 22. Oktober dieses Jahres festgesetzten Verkehrseröffnung der Strecke Bielefeld—Ruhrgebiet der Reichsautobahnen wird die mit Bekanntmachung vom 9. Februar 1938 angeordnete Sperrung der Provinzialstraße Gütersloh—Neuenkirchen vom 15. Oktober bis 15. November dieses Jahres auf den gesamten Verkehr ausgedehnt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Heute kehren sie heim

Die ersten sudetendeutschen Flüchtlinge verlassen Westfalen-Nord

Nach mehrwöchiger Unterkunftszeit im Gau Westfalen-Nord, nach Wochen der Erholung und der liebevollen Betreuung durch die NSV. und damit letzthin aller Volksgenossen des Gaues kehren in den nächsten Tagen die 9000 sudetendeutschen Flüchtlinge in ihre Heimat zurück, die durch die Tat des Führers vom tschechischen Joch befreit wurden. Am heutigen Donnerstag bringen zwei Sonderzüge rund 1700 Flüchtlinge vom Sammelort Herford in die Gegenden von Eger und Bodenbach.

Der Fahrer flüchtete

Fahrzeuge auf den Bürgersteig gekippt

Bochum. Auf der Kortumstraße geriet ein Lieferwagen mit Anhänger auf der nassen Straße ins Schleudern. Beide Fahrzeuge kippten um und begruben drei auf dem Bürgersteig stehende Personen unter sich. Alle drei wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bei allen Verletzten besteht Lebensgefahr. Der Fahrer des Wagens flüchtete nach dem Unfall, stellte sich aber später der Polizei. Er war nicht im Besitz eines Führerscheines. Auch zwei Schaufensterscheiben einer Drogerie wurden bei dem Unfall eingedrückt.

Vom Eisengitter erdrückt

Tödlicher Unfall auf der „Chemischen Monopol"

Bergkamen. Kürzlich verunglückte der bei der Firma Klönne, Dortmund, hier beim Bau von Anlagen des ehemaligen Werkes beschäftigte Schlosser Philipp Janka, Dortmund, tödlich. Zur Zeit werden auf dem Werk Benzinreinigungsanlagen gebaut, in die etwa 5000 Kilogramm schwere Siebe eingelassen werden. Beim Einlassen eines solchen Siebes durch einen Kran geriet Janka aus bisher ungeklärte Weise zwischen die Wand des Reinigungsbehälters und das sich senkende Sieb und wurde erdrückt. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Er lief der Mütze nach

... und wurde tödlich überfahren

Nordhorn. Das Opfer eines schweren Verkehrsunfalles, der einer gewissen Tragik nicht entbehrt, wurde der 30jährige Arbeiter Johann Deeters von hier. D., der auf einer auswärtigen Baustelle beschäftigt war, sprang von einem Wagen, um seine vom Sturm abgewehte Mütze wieder abzufangen. Dabei achtete er nicht auf ein herannahendes Auto, dem er direkt vor die Räder lief. Der Unglückliche wurde erfaßt und so schrecklich zugerichtet, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Sinnbild unserer ewig jungen Kraft

Das Hermannsdenkmal auf dem Teutoburger Wald Heute Feier zu Ehren des Erbauers Bandel

Sechzig und einige Jahre mehr grüßt von der Grotenburg bei Detmold aus das Hermannsdenkmal ins westfälische und lippische Land. Millionen Volksgenossen sind in den vergangenen Jahrzehnten nach oben gepilgert, zu festlichen Kundgebungen und zu stiller Erbauung.

Bandel, der im Jahre 1800 in der bayrischen, damals preußischen Stadt Ansbach geboren wurde, empfand schon in seinen Kinderjahren die Bitternis fremder Besatzung und Unterdrückung. Glühende Vaterlandsliebe und Haß gegen die Fremdherrschaft erfüllten den Jungen. Schon den 20jährigen Bandel erfüllte der Gedanke, dem deutschen Volke ein Hermannsdenkmal zu schaffen, und bereits 1819/20 entstand die erste Skizze für ein Armindenkmal, das erst 55 Jahre später Wirklichkeit werden sollte.

Hier baue ich mein Denkmal

Als Bandel bei einem Spaziergang im September 1836 von der Kuppe des Teutoburger Waldes die herrliche Fernsicht genoß, war sein Entschluß gefaßt: Hier baue ich mein Denkmal! Es fanden sich Freunde und Helfer, aber weit zahlreicher waren die Gegner. — Es fehlt hier der Platz, alle Widerstände und Enttäuschungen zu schildern, die Bandels rastlose Energie überwinden mußte.

Vor 100 Jahren, im Juli 1838, konnte er schließlich mit den ersten Arbeiten auf dem Berge beginnen.

In den Jahren 1842 bis 1846 wurde der Unterbau vollendet. Dann kam eine Zeit des Stillstandes. Bandel hatte sein ganzes Vermögen für den Denkmalsbau geopfert. Die von verschiedenen Vereinen gesammelten Mittel waren erschöpft.

Die Jugend hilft

Erst zwei Jahrzehnte später konnte der Meister neue Freunde für sein Werk gewinnen. Ein besonders schöner Erfolg war seinem Aufruf an Deutschlands Schuljugend beschieden. Mit neuer Kraft ging der 60jährige Bandel nun an die Erfüllung seiner Aufgabe. Ueber sein Wollen schrieb er damals: „Es sollte die uns Deutschen allgemein verständliche Schwerterhebung Armins im plastischen Momente dargestellt werden. Durch die Erhebung seines Schwertes züchtigte er das große Reich der Welt, danach blieb er, Deutschland in Ruhe ordnend, doch immer zum Schlage bereit. So stehe in jugendlicher Frische, im Siegesbewußtsein Armin, das freie Schwert in kräftiger Faust hoch erhoben, zum gewaltigen Schlage bereit, das Sinnbild unserer ewig jungen Kraft, auf den Schild gestützt, die unter die Füße getretenen Zeichen des Sieges nicht achtend, hoch durch ein deutsches Bauwerk erhoben über dem Gipfel des schönsten Berges in der Mitte des Gaues, in dem Armins gewaltige Schlachten geschlagen wurden, weit hinausschauend ins freie Vaterland und, von weitester Ferne gesehen, ein Wegweiser zur Stätte unseres Ruhmes und zur Erkenntnis unserer Macht und Herrlichkeit."

Im Alter von 62 Jahren erlernte Bandel das Kupferschmiedehandwerk, um die 27 Meter hohe Figur des Hermann selbst in Kupfer zu treiben. 37 Jahre dauerte es, von den ersten Arbeiten auf dem Berge an gerechnet, bis das Denkmal stand. Das waren 37 Jahre Sorge und Mühe und Kampf gegen den Zeitgeist, der die Vollendung des begonnenen Werkes hindern wollte. In den letzten Jahren wohnte der Meister fast ununterbrochen in der Holzhütte auf dem Berge. In treuer Kameradschaft teilte er mit seinen Arbeitern, die sich ihm und dem großen Werke verschrieben hatten, jedes Stück Brot.

Feuer künden die Freude

Am Abend des 15. August loderten Freudenfeuer von den Bergen des Teutoburger Waldes. Am folgenden Tage weihte Kaiser Wilhelm I. das Hermannsdenkmal ein. Unter dem Jubel der 50 000 Festgäste führte der Kaiser Ernst von Bandel an die Brüstung der Empore, um ihm seinen und des deutschen Volkes Dank zu bezeugen.

Bandel hatte es sich zur Lebensaufgabe gesetzt, dem deutschen Volke ein Hermannsdenkmal zu schaffen. Als das Werk, die Tat eines herrlichen Idealismus und eines starken Charakters, vollendet war, schloß er — am 25. September 1876 und im Alter von 76 Jahren — die Augen.

Sechzig Jahre forderte und mahnte das Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Dann ging im Reiche Adolf Hitlers die Forderung Hermanns, zu dessen Sprecher sich vor sechs Jahrzehnten Ernst von Bandel machte, für ewige Zeiten in Erfüllung:

Deutsche Einigkeit meine Stärke.
meine Stärke Deutschlands Macht!

Zu Ehren Bandels findet heute um 19 Uhr auf dem Denkmalsplatz eine Feierstunde statt, in der der Reichsjugendführer und unser Gauleiter sprechen werden.

Drei bekannte Wirtschaftsführer

unter den Opfern des Flugzeugunglücks bei Soest

Dortmund. Unter den Todesopfern des Flugzeugunglücks am Möhnesee, über das wir schon berichteten, befinden sich auch drei bekannte deutsche Wirtschaftsführer, deren Hinscheiden eine bedauerliche Lücke in der deutschen Wirtschaft hinterläßt. Unter den Fluggästen befanden sich der Generaldirektor Friedrich Luther der Rheinmetall-Borsig AG. und zwei führende Männer seines Stabes, die Direktoren Fischer und Maurach. Den Tod dieser Wirtschaftsführer beklagt mit Rheinmetall die gesamte deutsche Wirtschaft. Sie ist reich an Persönlichkeiten, aber hier riß ein Unglück drei Männer aus ihrer Arbeit, die nicht leicht ersetzbar sind. Die Person und die Tätigkeit Friedrich Luthers als Betriebsleiter, Kamerad und anerkannter Fachmann sind zu bekannt, als daß sein Tod nicht allseitig als schwerster Verlust empfunden würde. Mit ihm erlitten zwei Männer gleiches Schicksal, die dem Generaldirektor der Rheinmetall-Borsig AG nahestanden: Fischer als Betriebsdirektor, Maurach als Leiter der Verkaufsabteilung. Mit den Familien der drei Männer und der Gefolgschaft des großen Werkes trauern alle, die Gelegenheit hatten, den toten Opfern des Unglücks nahe zu treten, um den Verlust dieser hervorragenden Persönlichkeiten der Wirtschaft.

Beileidstelegramm des Führers

Der Führer hat der Firma Rheinmetall zu dem schweren Verlust, den das Werk durch das kürzliche Flugzeugunglück erlitten hat, telegrafisch seine aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen mit der Bitte, sein Beileid auch den Familien der Verunglückten zu übermitteln.

Chronik des Tages

Land Lippe

Lemgo. Vermißt. Seit dem 27. September wird der 13 Jahre alte Schüler Walter Breda, geboren am 13. Dezember 1925, der als Pflegling in Lemgo untergebracht war, vermißt. Der Junge wird folgendermaßen beschrieben: 1,30 m groß, dunkelblondes Haar, blaugraue Augen, trägt schwarz-grau gestreifte Hose, blaues Sporthemd, schwarze hohe Schnürschuhe, beige Sportstrümpfe. Man vermutet, daß er nach Gelsenkirchen gewandert ist. Es ergeht die Bitte an die Bevölkerung, den Jungen sofort festzunehmen, wenn er angetroffen wird und der Kriminalpolizei Lemgo Kenntnis davon zu geben.

Kreis Minden

Minden. Betrunkener Kraftfahrer verursacht Verkehrsunfall. Vor einigen Tagen verursachte der Maler Wilhelm Bartels, geb. am 26. 8. 1900, wohnhaft in Lesseln Nr. 134, in betrunkenem Zustande einen Verkehrsunfall. Bartels befuhr mit einem Kraftrade die Friedrich-Wilhelm-Straße und fuhr dort einen Fußgänger an. Der Fußgänger erlitt einen Unterschenkelbruch. Eine von B. entnommene Blutprobe ergab, daß er reichlich Alkohol genossen hatte. Er wurde festgenommen und dem Richter vorgeführt. Außerdem wurde gegen ihn ein Verfahren auf Entziehung seines Führerscheines eingeleitet.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. SA. in Front. In Pr.-Oldendorf wurden am Tage der Wehrwettkämpfe der SA. 300 SA.-Männer und Wehrsportmänner durch den Führer der westfälischen SA., Obergruppenführer Schramme, vereidigt.

Paderborner Land

Paderborn. Sie wollte billig einkaufen. Eine auswärtige Frau war nach Paderborn gekommen, um Einkäufe zu machen. Sie begab sich in ein Geschäft und stahl dort in frecher Weise einen Blusenstoff. Durch irgendeinen Umstand wurde ihr der Diebstahl zum Verhängnis. Sie wird sich demnächst vor dem Richter dafür zu verantworten haben.

Paderborn. 82 000 Zentner Kartoffeln in fünf WHW.-Wintern. Als erste Aufgabe des Winterhilfswerkes im Großkreis Paderborn-Büren ist mit der Verteilung der WHW.-Kartoffeln begonnen worden. 82 000 Zentner sind bis jetzt in den fünf WHW.-Jahren zur Ausgabe gekommen und die große Opferbereitschaft des bäuerlichen Landes läßt auch in diesem Winter wieder einen Großerfolg erwarten.

Hüttruper Heide Naturschutzgebiet

Greven. Durch das Reichsnaturschutzgesetz ist neuerlich auch die Hüttruper Heide, die etwa 2,5 Kilometer südwestlich von Ladbergen in der Gemarkung Greven gelegen ist, zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Das Gebiet der Hüttruper Heide ist etwa 12,25 Hektar groß und dank seines großen Pflanzen- und Tierreichtums auch über das Münsterland hinaus bekannt.

Eine mutige Tat

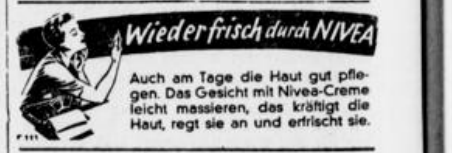
Unna. Der Herringer Volksgenosse Erwin Wittnik, der zur Zeit in Ostenfelde als Lehrling beschäftigt ist, vollbrachte eine mutige Tat. Ein 27jähriger Mann geriet in einen Tümpel und blieb dabei tief im Schlamm des Untergrundes stecken. Da dem Einsinkenden keine Hilfe durch Vorübergehende gebracht werden konnte, holte man den des Schwimmens kundigen Wittnik herbei, dem es unter Aufbietung aller Kräfte gelang, den Mann vor dem Ertrinken zu retten. Aus dankbarer Freude überreichte die Mutter des Geretteten dem Retter eine silberne Uhr ihres Sohnes.

In heißem Wasser verbrüht

Hamm. In Bockum-Hövel ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Hausfrau, welche mit der Wäsche beschäftigt war, stellte für kurze Zeit eine Wanne mit kochendheißer Lauge beiseite. In einem unbewachten Augenblick machte sich das 2jährige Söhnchen der Familie an der Wanne zu schaffen und fiel kopfüber in das heiße Wasser. Mit erheblichen Brandwunden wurde der Kleine sofort in das hiesige St. Josefs-Krankenhaus gebracht, wo er an den Folgen verstarb.

Vom Kraftwagen erfaßt und getötet

Holzminden. Auf der Landstraße Deensen—Arholzen wurde in den Abendstunden der Steinbrucharbeiter Karl Warneke aus Deensen, der auf seinem Rad unterwegs war, von einem entgegenkommenden Kraftwagen erfaßt und



umgerissen. Mit schweren Kopfverletzungen wurde der Verunglückte dem Evangelischen Krankenhaus Holzminden zugeführt, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Katastrophale Schach-Niederlage

Westfalen gegen Niederrhein 10:20 verloren

Als die Westfalenmannschaft am letzten Sonntag in Velbert im Wettkampf gegen den Landesverband Niederrhein mit einer äußerst schwachen Mannschaft antrat, waren alle Anzeichen für eine Niederlage gegeben. Daß die Niederlage sich aber so katastrophal auswirken sollte, hatte man trotzdem nicht erwartet. Wie uns aber der Landesverbandsspielleiter mitteilt, fehlten einmal angesetzte Spieler wie Rogmann, Ernst, Kroll, Schüßler u. a. unentschuldigt. Weiterhin können solche Spieler wie die Ostwestfalen Seitz, Höfner, Wickowiak u. a. einfach nicht unberücksichtigt werden, weil sie nun einmal ziemlich weit fahren müssen. Bekanntlich haben diese Spieler in früheren Landesverbandskämpfen immer ihren Mann gestanden. Dazu ist ein solcher Wettkampf zu maßgebend. Auf der anderen Seite hatte der Niederrheinische Landesverband alle starken Spieler zur Stelle. Also mußten die angetretenen westfälischen Spieler bis zu acht Bretter höher spielen. An den ersten Brettern verloren H. und L. Herrmann gegen Engels und Elsas. Und an den ersten 13 Brettern konnten somit nur 2½ Punkte für die Westfalen erzielt werden. Alles in allem waren die vom Niederrhein glänzend aufgelegt, während bei den Westfalen dieser schwarze Tag nicht so leicht vergessen wird.

Langsam etwas wärmer

Die Zufuhr kühlerer Luft führte zum Aufbau eines Hochdruckgebietes über West- und Mitteleuropa, das mit seinem Kern über Süddeutschland liegt. Kräftige Störungen, die in dem breiten Regengebiet von Irland nach Südnorwegen ziehen, berühren unser Gebiet nicht mehr.

Aussichten für Ostwestfalen

Donnerstag, 13. 10., und Freitag 14. 10.: Bei mäßigen bis frischen Südwestwinden wechselnd bewölkt und trocken, etwas wärmer als an den Vortagen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nur vorübergehend leichte Niederschläge.

Vor der Jugendschutzkammer

Asoziale Elemente zu Zuchthaus und Gefängnis verurteilt

Die Jugendschutzkammer beim Landgericht in Bielefeld hatte sich am Mittwoch mit drei Strafsachen zu befassen. Angeklagt war der 23 Jahre alte, bisher nicht vorbestrafte Helmut Sch. aus Bielefeld, dem zur Last gelegt wurde, in den Jahren 1935 bis zu seiner Festnahme im April 1938 in zahlreichen Fällen widernatürliche Unzucht getrieben und die durchweg jugendlichen Personen verführt zu haben. Der Angeklagte war im vollen Umfange geständig. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, Medizinalrat Dr. Ulrich (Bielefeld), ist die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten erheblich vermindert, so daß ihm der § 51,2 zugebilligt werden muß. — Die Jugendschutzkammer verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens nach § 175a,3 und wegen Vergehens nach § 175, teils in Tateinheit mit Verbrechen nach 176,3 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten, unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Da der Angeklagte in seinem Zustande eine Gefahr für die Jugend bedeutet, wurde außerdem die Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet. Obschon die Straftaten, wie der Vorsitzende betont, objektiv betrachtet, himmelschreiend sind, wurden ihm unter den gegebenen Umständen mildernde Umstände zugebilligt.

In der zweiten Sache hatte sich der 34 Jahre alte, erheblich und auch einschlägig vorbestrafte Ernst D. aus Herford zu verantworten, dem die Anklage zur Last legte, im April 1938 in Herford unzüchtige Handlungen an Kindern unter 14 Jahren vorgenommen und sich der Erregung öffentlichen Aergernisses und der Beleidigung schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte hatte an dem Tage erheblich getrunken und sich dann an der Werrestraße und im „Lübberbruch" Kindern gegenüber in schamverletzender Weise gezeigt und recht üble Redensarten geführt. Er wurde hierbei von einem Angehörigen der Wehrmacht gestellt und der Polizei übergeben. Der Angeklagte war geständig. — Das Gericht erkannte wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 in Tateinheit mit Erregung öffentlichen Aergernisses auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Bei der nächsten Straftat, so wurde dem Angeklagten recht deutlich gesagt, dürfte ihm die Sicherungsverwahrung sicher sein.

Besonders übel lag der dritte Fall, bei dem sich der 65 Jahre alte Karl B. aus Hausberge wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 zu verantworten hatte. Man versteht es einfach nicht, wie dieser Mann, der 65 Jahre lang anständig durchs Leben gegangen ist, im hohen Alter sich an einem zwölfjährigen Mädchen geradezu schändlich vergriff. Wenn das Gericht dem Angeklagten in diesem Fall weitgehendst Milderungsgründe zugebilligt hat und ihn dadurch vor dem Zuchthaus bewahrte, so ist dafür die bisherige Unbescholtenheit und vor allem das hohe Alter entscheidend gewesen. — Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung der seit dem 26. August 1938 erlittenen Untersuchungshaft. Durch beiderseitigen Rechtsmittelverzicht wurde das Urteil sofort rechtskräftig. sp.

Aus Oerlinghausen

Oerlinghausen. „Das lachende Oerlinghausen". So betitelt sich die erste diesjährige Winter-Feierabendgestaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die am Sonnabend, 15. 10., 20 Uhr, im Stadthotel stattfindet. Diese Veranstaltung, die im Rahmen eines Heimatabends aufgezogen wird, verspricht recht vielseitig zu werden. Außer Volkstänzen und humorvollen Vorträgen werden auch humoristische Einakter zur Aufführung gelangen. Am Nachmittag um 16 Uhr findet ein heiterer Kindernachmittag statt. Alle Volksgenossen und -genossinnen unserer Bergstadt, die einige frohe Stunden verleben wollen, sichern sich rechtzeitig eine Eintrittskarte, die beim Ortswart und den Betriebswarten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" erhältlich sind. (104)

Oerlinghausen. Die Sudetendeutschen auf froher Fahrt. Kürzlich hatte die NSV. die hier weilenden Sudetendeutschen und die Ferienkinder aus Hannover-Kleefeld zu einer Fahrt ins Lipperland eingeladen. Ziel war das Hermannsdenkmal. Am Fuße der Grotenburg wartete auf die Gäste eine freundlich gedeckte Kaffeetafel. Nachdem sie sich gestärkt hatten, ging es hinauf zur Grotenburg, wo das Denkmal eingehend besichtigt wurde. Nach einem einstündigen Aufenthalt ging die Fahrt nach Detmold und gegen 19 Uhr trafen alle wohlbehalten wieder in unserer Bergstadt ein. (104)

Oerlinghausen. Früh übt sich — — —! Der 16jährige Malerlehrling Fritzi Schulte, Bottrop, konnte auf dem Segelfluggelände Hörster die staatliche C-Prüfung im Segelflug ablegen. Sch. blieb 1¼ Stunden in der Luft. (104)

Sammeln von Bucheckern

× Auf Anordnung des Reichsforstmeisters sollen die Waldbesitzer das Sammeln von Bucheckern gestatten, damit die in verschiedenen Gegenden vorhandene Bucheckernmast für Oelbereitung ausgenutzt werden kann. Den Sammlern wird von den Oelmühlen ein Sammellohn von 25 RM. je Doppelzentner gezahlt werden. Durch Bewilligung einer Ausgleichsvergütung werden diese Oelmühlen in die Lage versetzt, diesen Preis zu zahlen. Die Sammler können auch die Bucheckern den Oelmühlen zum Lohnschlag anliefern und das daraus gewonnene Bucheckernöl zurückerhalten. In diesem Fall ist den Oelmühlen nur der reine Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen, entweder in bar oder durch Belassung von Bucheckernöl und Bucheckernkuchen zu entrichten. Jeder Sammler muß sich von der zuständigen Gemeindebehörde seines Wohnortes einen Sammel- und Verwertungsschein für selbstgesammelte inländische Bucheckern ausstellen lassen.

 # Kraftpostfahrten auf der Strecke Bielefeld—Vierschlingen

Die Ausflugsfahrten auf der Kraftpostlinie Bielefeld—Vierschlingen werden vom 17. Oktober ab eingestellt. Ab Montag, 17. Oktober, tritt der Fahrplan für die Wintermonate in Kraft. Die Fahrten berücksichtigen dann besonders die Wünsche der in Bielefeld berufstätigen Personen, die während der schlechten Jahreszeit den Weg von und zu den Arbeitsstätten zu Fuß oder mit dem Fahrrad nicht zurücklegen können. Die Wagen fahren an Werktagen vor- und nachmittags über Quelle, Einschlingen, Zwei- und Dreischlingen bis zur Siedlung Steinbrede—Rote Erde. Auf der Abendrückfahrt wird dann Einschlingen unmittelbar berührt. An Sonn- und Feiertagen bleibt die bisherige Ausflugsfahrt, ab Posthof Bielefeld 15. Uhr, bis Peter auf'm Berge über Dreischlingen bestehen.

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann.

Der Oberntorwall



Der Oberntorwall als Geschäftsstraße

Jetzt ist es wieder so weit, daß das Laub von den Bäumen fällt und wir nicht mehr so ausgedehnte Spaziergänge machen können. Wir sind in Bielefeld etwas verwöhnt von der Natur, denn der Wald liegt sozusagen vor unserer Tür und da gehn wir schon mal etwas weiter hinaus, um andere Gebiete unserer schönen Heimat zu besuchen. Aber, wie gesagt, jetzt ist es Herbst und mit diesen Spaziergängen hört es auf. — Brauchen wir darum auf einen gemütlichen Bummel verzichten? Nein, denn innerhalb unserer Stadt gibt es noch soviel Möglichkeiten sich zu ergehen und trotzdem dabei zu schauen. Wenn das Sprichwort, daß ein Prophet im eigenen Lande nichts gilt, noch Geltung haben sollte, dann kann man dies auf viele schöne Gebiete innerhalb unserer Stadt anwenden. Wir gehen täglich dieselben Straßen und sehen nicht, daß es — vielleicht nur wenige Schritte nach seitwärts — auch noch reizvolle Straßen und Anlagen gibt.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß in Bielefeld sozusagen auch eine Kurpromenade ist. Oder kann man den Oberntorwall nicht als Kurpromenade bezeichnen? Vom Kriegerdenkmal, an der Obernstraße, bis zum Jahnplatz geht man fast buchstäblich durch Anlagen; wohlgemerkt durch Anlagen, die auch im Herbst immer sehenswert in ihrer gepflegten Art sind.

In alten Zeiten bildete der Oberntorwall, wie sein Name schon sagt, eine Umfriedung des Stadtkernes. Die Stadt hat dann ihre Fesseln gesprengt und ist über Wälle und Gräben hinausgewachsen. So liegt der Oberntorwall heute wie eine Oase im brandenden Verkehr der Stadt. Nur wenige Schritte vom Verkehrszentrum der Stadt, dem Jahnplatz, entfernt, atmet man auf, wenn man den Oberntorwall entlang gehen kann. Hier gibt es nicht ein Schieben und Drängen und in aller Ruhe gehen wir durch die Anlagen — und sehen uns die Geschäfte an! Das ist nämlich das Merkmal des Oberntorwalles, daß wir den Spaziergang gleichzeitig mit der Kenntnisnahme der Geschäfte verbinden können. Und wer es noch nicht wissen sollte, der achte einmal genau darauf, wieviel Geschäfte aller Art am Oberntorwall anzutreffen sind. Die Geschäftsleute am Oberntorwall wissen, daß ihre Schaufenster mit anderen Augen angesehen werden, wie in einer großen Geschäftsstraße der Innenstadt. Hier, am Oberntorwall, nimmt man sich Zeit und mustert alles ganz genau. Es ist daher nur zu natürlich, daß die Geschäftsleute des Oberntorwalles alles tun, um vor den Augen ihrer Käufer bestehen zu können. Käufer gibt es nämlich nicht zu wenig, wohl aus dem Grunde, weil die Waren der Geschäftsleute am Oberntorwall als Qualitätsware bekannt sind.

Wenn man bei einem Spaziergang über den Oberntorwall sich die anderen Spaziergänger näher betrachtet, dann kann man immer wieder feststellen, daß hier das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden wird; man geht spazieren und kauft in den Geschäften des Oberntorwalles. Wollen Sie das auch nicht einmal versuchen?

MANN PIANO
Spitzenleistungen deutscher Flügel- und Klavierfabrikation
Steinway & Sons / Feurich
Mann & Co. / Mannborg
Neupert-Cembalo
Klein-Klaviere
Bequeme Teilzahlungen
Stimmungen
Reparaturen
Mietsklaviere
Th. Mann & Co.
Bielefeld
Pianofabrik seit 1836

Auch im Winter

zum Wintersport, Sportveranstaltungen und Winterurlaub nach bekannten Wintersportplätzen (Tirol und Schwarzwald) mit
Autobus - Reise - Verkehr Wittler
Oberntorwall 23a Telefon 6797

Café Sadler am Hindenburg-Parkplatz

Orthopädie . Bandagen
Otto Winkler
Oberntorwall 18a

C. Schormann
Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
Oberntorwall 33 Fernruf 922

Seit über 30 Jahren Oberntorwall 5
Der Fachmann für Orthopädie u. Bandagen
Eduard Klein / Fernruf 1423
Filialen: Bahnhofstr. 16 . In Herford u. Lage

Es ist schon immer so gewesen, man kauft
gute Bürsten . Pinsel . Besen
preiswert bei
Clemens Newels
Oberntorwall 10a . Ruf 5580

Pelzetagengeschäft Greinert
Oberntorwall 1 , gegenüb. d. Gewerbeschule
Kein Laden . Auf Wunsch Ratenzahlungen

PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE STAATSLOTTERIE
Fast jedes 2. Los gewinnt
Neue Ziehung 19. Oktober
Bertelsmann
Oberntorwall, Ecke Klosterstr.

Klischees
Fernr. 1306
Autotypien
Zinkätzungen
Holzschnitte
Galvanos
Retuschen
Graphische Kunstanstalt
Heinrich Busch
Oberntorwall 3a Bielefeld Oberntorwall 3a

Handarbeiten
modern und geschmackvoll
im Spezialgeschäft
Herta Fischer, Oberntorwall 4b

Möbel von Prante
Oberntorwall 23 Ritterstraße 18

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Gaststätte „Harmonie" Inh. Otto Mühlenweg Oberntorwall 25

Seit 1809, also 129 Jahre am **Oberntorwall**
stets im Dienste unserer Kunden durch Lieferung guter elektrischer u. sanitärer Anlagen, formschöner Beleuchtungen. Geben Sie uns Ihren Auftrag, wir werden auch Sie zufriedenstellen.
Gebr. Sadler
Gleich am Jahnplatz

25 Jahre
Pianoforte-handlung **B·KEMP** das Fachgeschäft
Bielefeld . Oberntorwall 32 . Ruf 1446
Alleinvertretung der Weltfirmen:
Bechstein . Blüthner . Grotrian-Steinweg
Ibach . Seiler . Förster . Zimmermann
Maendler-Cembalo
Spezial-Werkstätte für Stimmungen und Reparaturen

Möbel und Innenausbau von *Möbel-Klare* Oberntorwall 3b

Prag schiebt rote Emigranten ab

Der tschechische Außenminister in Berlin

rd. **Prag**, 13. Oktober

Die tschechische Regierung hat gegen die aus den abgetretenen Gebieten in Massen in das Innere des Landes strömenden marxistischen Flüchtlinge energische Maßnahmen ergriffen. Den Flüchtlingen, die sich in Prag und anderen tschechisch gebliebenen Städten aufhalten, wird nicht die von ihnen geforderte Arbeit gegeben, sondern — eine Freifahrkarte zur Rückreise in die von den deutschen Truppen besetzten Gebiete. In den letzten Tagen wurden in Prag zahlreiche Marxisten verhaftet und in Sammeltransporten in das sudetendeutsche Gebiet abgeschoben.

Eine Verordnung des Innenministeriums bestimmt, daß jeder, der aus dem abgetretenen Gebiet in das Innere des Landes kommt, sich innerhalb von 24 Stunden bei der nächsten Polizeibehörde melden muß, die darüber entscheidet, ob eine Aufenthaltsgenehmigung erteilt wird. Gegen die Emigranten wendet sich in scharfen Ausführungen das Blatt der tschechischen Agrarier, „Venkov". Es sei ein Unfug, die Stellungnahme für die Emigranten als „fortschrittlich", den Kampf gegen die Emigranten aber als „rückschrittlich" zu bezeichnen.

Das leere Geschwätz von der Demokratie müsse aufhören und die Heimat gründlich und rücksichtslos von den Parasiten des Emigrantentums gesäubert werden.

Der tschecho-slowakische Außenminister Chvalkowski trifft heute früh in Berlin ein und begibt sich in das Auswärtige Amt, um dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, einen Besuch zu machen. Der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT., Jouhaux, hat sich ferner auf dem Luftwege nach Prag begeben.

Feuergefecht in Nablus

Engländer sprengen Araberhäuser

Jerusalem, 13. Oktober

Zu den Zwischenfällen in Nablus verlautet, daß die englischen Truppen, die ein Haus in der Altstadt in die Luft sprengen wollten, von Freischärlern beschossen wurden. Das Feuergefecht, in dessen Verlauf auch zwei Bomben auf die Truppen geworfen wurden, dauerte fast zwei Stunden. Die Freischärler zogen sich dann zurück, worauf das Haus zerstört wurde.

Die Straße Jerusalem—Hebron ist für jeden Verkehr gesperrt; anscheinend sind militärische Operationen im Gange. An der Straße Nazareth—Tiberias wurden zahlreiche Telefonmasten zerstört. In der kleinen Stadt Mejdal, nördlich von Gaza, wurden jetzt nicht weniger als 25 Häuser in die Luft gesprengt. In Nordpalästina sind mehrere Dörfer mit Kollektivstrafen belegt worden; sie müssen die Kosten für zusätzlich in diese Ortschaften gelegte Polizeiabteilungen tragen.

UNIVERSUM

Heute letzte Aufführungen
um 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr
des Zarah Leander-Welterfolges

Heimat

Ufa-Spitzenfilm nach dem Schauspiel von Sudermann.

Morgen Premiere des neuen Welterfolges

Verwehte Spuren

mit **Kristina Söderbaum** u. **Frits van Dongen**

Haus der Technik, Montag, 17. Okt.
Vortrag
Hofprediger Kessler:
Albert Schweitzer
Persönliche Erinnerungen
Karten RM. 1.50 und 2.50 in der Pfefferschen Buchhandlung

Autobus-Sonderfahrten
Sonnabend und Sonntag, 15. und 16. Oktober: Zwei Tage nach **Hamburg.** Preis einschließlich Stadtrundfahrt 12.75 *RM.* Für diese Fahrt sind noch Plätze frei.
Mittwoch, 19. Oktober (Abfahrt 13 Uhr): **Hermannsdenkmal — Externsteine.** Preis 2.75 *RM.*
Sonnabend und Sonntag, 29. und 30. Oktober (Abfahrt 13 Uhr): **Freimarkt Bremen.** Preis 7.75 *RM.*
Ausk. u. Karten in meinem Büro, Oberntorwall 23a, Tel. 6797.
Autobus-Reise-Verkehr Wittler.

8-To.-Anhänger
für Güterfernverkehr sofort zu kaufen gesucht. Umtausch gegen Kipp-Anhänger.
A. Bobe jr., Sylbach i. L.
Telefon Lage 379.

Zu verkaufen
Umstände halber ein tadelloser, steuerfreier
30 PS Citroën
sofort zu verkaufen.
Lückemann, Gütersloh, Wallstr. 6.

ESU Stahl-Holz-**Betten** Stahlfeder- u. Auflege-**Matratzen**
Nur gute Qualität. Tausende freiw. Anerkennungen. Verkauf an alle. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Stahl/Ta.

Anhänger
3½ To. mit Auflaufbremse, gut bereift, preiswert zu verkaufen.
A. W. Preuß, Bielefeld
Rentestraße 22, Ecke Rathausstraße
Telefon 6970.

Freitag
Fohlenfleisch
im Anschnitt
Ewald Leeker
Bielefelder Roßfleischhalle, Kronenstraße 4

2 Freunde
im Alter von 25 und 40 Jahren, suchen auf diesem Wege zwei Freundinnen zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Zuschriften unter **A A 8974** an die Westfälischen Neuesten Nachricht.

Offene Stellen

Bankmaschinentischler
sowie jüngere Hilfskräfte gesucht.
W. Ibrügger, Gütersloh
Verler Straße 11.

Perfekte
Gardinennäherin
für sofort gesucht.
Vorzustellen
Textilhaus Kurt Opitz K.-G.
Bielefeld, Am Jahnplatz.

Wir suchen
2 Grosstück- und 1 Uniformschneider, 1 Hosen- und 1 Aenderungsschneider für dauernde Beschäftigung.
Schönherr & Alves
Hamm i. Westf.

PLAKATE, PROSPEKTE, INSERATE, DRUCKSACHEN, PACKUNGEN
entwirft GEBRAUCHSGRAPHIKER **Starke**
BIELEFELD WITTEKINDSTRASSE 2 FERNRUF 2568

Stadttheater
Heute, 13. 10. 20—23 C 4 Pr. III
Letzte öffentliche Aufführung
Zar und Zimmermann
Kom. Oper von Lortzing
Fr. 14. 10. 20 bis gegen 22½ „K. d. F.", Feierabendgem. **7**
Die Primanerin, Lustspiel von Sigmund Graff
So. 15. 10. 20—23 Pr. III
Der Graf von Luxemburg
Operette von Franz Lehár
Stg. 16. 10. 19½—22 Pr. III
Bunter Abend

P.T. PALAST-THEATER
Heute letzter Tag
Dschungel-Prinzessin

Berufserziehungswerk d. DAF
Bielefeld, Lutterstraße 20 . Ruf 6544
Wer vorwärts strebt,
besucht im Winterhalbjahr 1938/39 unsere Berufserziehungsmaßnahmen. Unser Arbeitsplan gibt Ihnen Auskunft über 127 Lehrgemeinschaften, Arbeitsgemeinschaften, Vortragsveranstaltungen u. a. m. Beachten Sie d. Anmeldeschluß am **15. Oktober 1938.**

Bürolehrling
oder Lehrmädchen mit guter Schulbildung für Rechtsanwalts- und Notarbüro zum 1. April 1939, evtl. für sofort gesucht.
Schriftl. Angebote mit Lebenslauf unter **A S 6586** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Die Liebe — die Liebe ist eine Himmelsmacht!



Zigeunerbaron
Die weltberühmte Operette von Johann Strauß
Ein einziges Jubeln, ein Ohrenschmaus Helles Entzücken bei Jungen u. Alten, die es mit d. Frohsinn halten
2 Spätvorstellungen
Morgen Freitag und Sonnabend abends 10.45 Uhr
GLORIA-PALAST

Zuverlässige
Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen für Haushalt u. Laden bei gutem Lohn zum 1. 11. 38 oder später gesucht.
Bäckerei Quade
Herford, Lübbertstraße 4. 15.10

Mitarbeiter
zum Vertrieb der Reliefs vom Führer, Generalfeldmarschall Göring usw. gesucht. Einarbeitung, hohe Provision, pünktl. Auszahlung. Aufstiegsmöglichkeit.
Vorzustellen: Donnerstag, 13. Oktober, nachm. 2—4 Uhr, Hotel zur Post, Bielefeld.

Mehrere Tischler . Maschinenschreiner und Hilfsarbeiter
für sofort in Dauerstellung gesucht
H. Mickenbecker . Möbelfabrik . Verl

Zum 1. April 1939
weiblicher kaufmännisch. Lehrling
möglichst berufsschulfrei, gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen an
Julius Schmeltzer, Wäscheausstattungen
Bielefeld, Alleestraße 4a

CAPITOL
Heute 4, 6, 8 Uhr die drei letzten Aufführungen
Karin Hardt, Leny Marenbach, Ivan Petrovich, Paul Wegener
„Stärker als die Liebe"
Nach dem Roman „Die beiden Wildtauben" v. Skowronneck
Ab morgen Freitag:
Marika Rökk
in dem Ufa-Spitzenfilm



Ein sehr lustiges Abenteuer, das es in sich hat!

Kaufm. Lehrling
Absolvent der Handelsschule, zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit allen Angaben erbeten an
Lohmann Werke Aktiengesellschaft
Bielefeld

1 Telefonistin
1 perfekte Stenotypistin
für sofort gesucht.
Bewerbungen oder persönliche Vorstellung erbittet das
Städt. Betriebsamt Bielefeld
Personalabteilung

Größeres Unternehmen der Eisenbranche in Brackwede sucht zum baldigen Eintritt eine
tüchtige Stenotypistin
Angebote unter **A S 6581** an die Westf. Neuest. Nachr.

Stellungsuchende wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
25 Jahre alt, Wehrpflicht erfüllt, Handelsschulreife, Führerschein sämtlicher Klassen, eigener Wagen, firm in Buchhaltung, ungekündigt, sucht zum 1. November Dauerstellung in Bad Oeynhausen oder näherer Umgebung. Angeb. unter **D 535** an die WNN.

21. Oktober



90. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung
250 Tiere: 65 reichsgekörte Bullen und Eber, 185 hochtragende Kühe und Rinder
Banguntersucht - Transport- und abkalbeversicher
Alle Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft
Kataloge verschickt kostenlos die Geschäftsstelle der Osnabrücker Herdbuch-Gesellschaft e. V., Osnabrück, Möserstraße 10 . Telefon 5529

Perfekte
Stenotypistin
per sofort von Bielefelder Speditionsgeschäft gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und frühestem Antrittstermin u. **A S 6584** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

„Wir sind der Wall ums Vaterland"

Sudetendeutsche Sehnsucht in der Dichtung

Unser aller Augen sehen in diesen Tagen allein auf unsere sudetendeutschen Brüder. Eine Jahrtausende alte Sehnsucht ging in Erfüllung. Was jetzt im Aufschrei der großen Not an unsere Ohren drang, schwang als Grundton in der sudetendeutschen Dichtung aller Zeiten.

Hier soll nur ein kleiner Ausschnitt aus dem gegenwärtigen Schaffen gezeigt werden, der von der Sehnsucht derer spricht, die Not und Tod auf sich nahmen im Glauben an jenen Tag, da sie mit uns zu einem Reich vereint werden. Nicht umbegt von schützenden Grenzen eines Vaterlandes, sondern den Schikanen eines fremden Volkes ausgesetzt, das nur ein Ziel kennt: die Vernichtung des Deutschtums, waren die Sudetendeutschen gezwungen, sich zu einer Front zusammenzuschließen. Wilhelm Pleyer ruft in seinem Gedicht „Wir sind die Front" alle jene herbei, die noch abseits stehen. Hinweg über Standesgrenzen und ungeachtet des Hasses und der Verfolgung, die dieser Schritt mit sich bringen muß, reichen sich die Deutschen die Hände.

Wir sind die Front aller Deutschen im Land,
und es führt uns ein neues Geschlecht!
Wir sind die Front aller Deutschen im Land,
und uns gilt die Gesinnung und nicht das Gewand,
und uns gilt vor Gewalten das Recht.
Ob Werkmann, Schreiber, Bauer,
ob Grün, Schwarz, Rot —
Sudetendeutsche, an die Front,
in die Front der gemeinsamen Not!
— — — —
Und mit uns kämpft Sankt Michael,
schlägt den, der lügt!
Sudetendeutsche, in die Front!
In die Front aller Wahrheit, die siegt!

Ein ähnliches Bild sieht Kurt Schork, wenn er schreibt:

Wir sind der Wall ums Vaterland,
der aller Brandung wehrt.
Knechtschaft drückt und beschwert,
wir aber halten stand.
Wir bleiben uns selber treu,
was auch geschehen mag.
Einmal kommt der Tag,
und dann werden wir frei!

Jener Wall, jene Front, die sich inmitten der Feinde erhebt, ist nicht das Letzte. Es ist nur die Verteidigungsstellung, solange unerschütterlicher Glaube noch nicht dazu führt, daß das Reich seine Grenzen weiter spannen kann. Dieser erlebte Tag klingt nicht nur in jenen zwei Gedichten durch, sondern ist geradezu der Wesenskern jener Dichtung.

Zu den Brüdern drängt es, zu der Fülle.
Bangen wir? Wir wachsen in der Stille.
Einmal stehen wir im großen Heer.

Ernst Hegermann.

Es naht eine Zeit,
da flammt durch deine Lande
ein heller Gottessturm,
zerschmeißt der alten Schande
verfluchten Babelturm.
Dann keimt ein anderer Morgen
auf der verfemten Welt,
mit Seligkeit und Sorgen
wird neuer Grund bestellt.

Heinrich Micko.

Tauch an und pflüge, bis die Pflugschar glüht:
Es lebt ein Volk, solang das Korn ihm blüht;
tauch an und ackre, daß der Acker staubt:
Es lebt ein Volk nur, wenn es an sich glaubt!
Und säe weit und breit ins Land hinaus:
es wachse über Grenze, Pfahl und Stein
ein Volk vom Böhmerwald bis an den Rhein!

Karl Franz Leppa.

Ueber die Grenzen klingen die Rufe Wilhelm Pleyers, der es nicht ertragen konnte, den Nachkriegsstaat „Deutschland" sich nennen zu hören. Er hatte ja keinen Sinn für die Brüder jenseits der Grenzen. Und so ruft er der Heimat hinüber:

Solang nennt Deutschland nicht das Deutsche Reich,
solang der Unterschied von Staat und Volk
nicht schon im Herzen Eurer Kinder brennt ...
Singt ihr das Deutschlandlied, dann sei's Erkenntnis,
Sing ihr das Deutschlandlied, dann sei es Sehnsucht.
Sehnsucht nach Erfüllung Deutschen Reichs:
Staat unter vielen Staaten; denn Ihr sollt
das Heilige nicht eitel nennen, Deutsche!
Deutschland ist größer!

Umbrandet von den Stürmen, die Not und Tod mit sich brachten, stehen die Sudetendeutschen trotzig zusammen. Die Antwort auf die Schikanen lautet:

Wer kann uns're Seelen töten,
wer das junge Blut verderben!
Ringt der Baum in Sturmesnöten,
rinnt der Stamm aus offnen Kerben:
Tief im Boden — tausend Streben,
eng geschlungen,
in die schwere deutsche Erde hart gedrungen,
hält die Wurzel und saugt Leben.
Wer kann uns're Herzen zwingen,
wer die hellen Augen blenden!
Not lehrt deine Pulse singen,
Not wird deine Blicke wennen
tief in dich, wo — tausend Streben,
eng geschlungen,
in die deutsche schwere Erde hart gedrungen,
deines Blutes Wurzeln leben.
Wer kann uns're Hände binden,
wer den Flammengeist vernichten!
Unser Werk wird Freiheit finden,
wird die bange Nacht durchlichten.
Bodentreu, durch tausend Streben,
eng geschlungen,
in die deutsche schwere Erde hart gedrungen,
quillt uns Leben, unser Leben.

Erwin Guido Kolbenheyer.

Wo der Tod Lücken reißt, wo ewiger Hussitengeist vor Roheit nicht zurückschreckt, da erhebt sich die nie zur Ruhe kommende Frage nach dem Warum. Hans Dreißiger findet in seinem Grenzlandrequiem für diesen Schmerz tröstende lindernde Worte.

Selig, die ihr Verfolgung leidet um eurer Heimat willen!
Same seid ihr, gesät, die Scholle der Heimat zu säuern,
daß sie sich sammeln in ihren Kräften und neu sich gebären.
Asche mußtet ihr sein und Opfer, — so seid ihr gewürdigt,
Funke zu werden und heimlich das heilige Feuer zu nähren kommender Ernte.

Geadelt wird diese Dichtung dadurch, daß kein Wort des Hasses in ihren Zeilen klingt. Sie ruft allein auf zu Treue, Mut und Tapferkeit. So hat die sudetendeutsche Dichtung auch ihren Teil dazu beigetragen, daß die Sehnsucht nach der Heimat wachgehalten wurde, immer mehr wuchs und zu diesem Ziele eines einigen Sudetendeutschtums führte.

Hellmut Merzdorf

Brief an den Soldaten Johannes

Lieber Ernst Reden!

Als ich Deinen „Brief an den Soldaten Johannes" gelesen hatte, habe ich lange nachdenklich gesessen. Dann habe ich Dich gefragt, wer der Soldat Johannes sei und Du hast mir geantwortet, daß wir das alle sind. Du hast einen Brief geschrieben an junge Menschen, einen Brief, der jeden Jungen angeht, der sich Gedanken über seine Lebenshaltung macht. Ja, noch mehr! — Du hast einen mutigen Brief an die Jugend geschrieben.

Ich gebe zu, wir sprechen heute viel von „Härte", und Du hast auch recht, die Forderung, die hinter diesem Wort steht, ist von vielen verkannt worden. Deshalb war Dein mutiger Brief eine Notwendigkeit, um die jungen Menschen auf den wahren Sinn junger Haltung hinzuweisen. Die Menschen lassen sich nicht normen, ihre ureigensten Lebensgesetze können nicht als Rezepte in einer Zentralstelle gekauft werden, jeder muß um seine Haltung ringen und über den Kampf zur Klarheit und Sicherheit kommen. „Biegsam und elastisch" — so schreibst Du darüber — „muß die Seele des jungen Menschen bleiben, nicht hart und festgelegt die Anschauung, sondern urteilsgesund und spannkräftig. Aus verträumten Jungen werden nicht selten edelste Tatmenschen und entschlossene Soldaten, wie auch aus starrer Aktivität in frühen Jahren Stumpfheit werden kann."

Dein Brief an den Soldaten Johannes ist uns jungen Menschen ein Wegweiser geworden. Wir Jungen danken Dir dafür.

Hans-Jochen Zenker

(Der „Brief an den Soldaten Johannes" von Ernst Reden erschien im D-Verlag, Freiburg.)

Der Soldat und Dichter Gerrit Engelke

Zu seinem 20. Todestag am 13. Oktober

Als am 13. Oktober 1918 der Soldat Gerrit Engelke im 24. französischen General-Hospital in Etaples in Gefangenschaft starb, wußten nicht viele von diesem jungen Dichter, der kurz vor dem Waffenstillstand schwerverwundet auf dem Gefechtsfeld zurückbleiben mußte.

Nie hat er an seinen Tod geglaubt; er ging durch alle Gefechte und Schlachten, die er im Westen und Osten mitmachte, mit einer gläubigen Zuversicht. Im April 1918 schreibt er noch: — — — „ich lebe durchaus in einem glaubensstarken Optimismus, trotzdem ich weiß,



Gerrit Engelke
Nach einer Zeichnung von Rudolf Eubel

daß ich da, wo ich stehe, immer meinen Mann stehen werde."

Niemand ist bei ihm, als er stirbt. Erst Ende Dezember erhielten die Freunde die Nachricht: Gerrit ist tot! Warum, so fragte man sich damals, war er nicht zur Division gegangen, wohin er durch Befehl vom AOK. versetzt werden sollte, um ihn dem neuen Vaterlande nach dem Kriege zu erhalten. Engelke wollte nicht. Diese menschliche Verbundenheit mit seinen Kampfgenossen, diese herrliche Kameradschaft kostete ihm das Leben, — mitten in der Entwicklung seiner dichterischen Fähigkeiten und der Kraft der Jugendjahre starb er den Opfertod für seine geliebte Heimat.

Alles, was Engelke an Wissen, an Können und innerem Reichtum besaß, hatte er sich mühsam, unter großen finanziellen Opfern, nach Feierabend in leidenschaftlicher, besessener Liebe zur Kunst, zu allem Wissen überhaupt, angeeignet und in sich aufgenommen. Mitten im großen Fabrikzentrum Hannovers wuchs er auf. Dort empfing er seine ersten Eindrücke, die später immer wieder nach einer neuartigen Gestaltung, nach sinnbildhafter Formung suchten. Nach der Schulzeit lernte er Maler bei einem Malermeister; abends besuchte er die Kunstgewerbeschule. Dann aber wollte er Klarheit über sein dichterisches Schaffen gewinnen; er reiste zu Richard Dehmel in Hamburg. In einem Brief vom 7. Juli 1913 schildert er seinem Freunde August Deppe den Besuch bei Dehmel: „Dehmel hat mich liebenswürdig empfangen — Kaffee, Kuchen, Zigaretten, — lange schwere Gespräche — Fragen und Ratschläge —. Gegen Abend kommt aus dem Nebenzimmer Musik (eine Nichte Dehmels) Haydn's Serenade und Gluck's Orpheus. Junge, Junge ich kenne Gluck gar nicht — aber dieses hier — unsäglich." Die brüderliche Gemeinschaft auf Haus Nyland, zu der Dehmel ihn dann gewiesen, nimmt auch ihn kameradschaftlich auf. Er lernt J. Kneip, J. Winkler und Vershofen kennen. Und treffend für sein späteres dichterisches Schaffen ist seine erste Publikation betitelt, die in der Quadriga erscheint: Sie lautet: „Dampforgel und Singstimme."

Engelke war kein Arbeiterdichter, als der er oft nach dem Kriege hingestellt wurde, wenn auch viele seiner Gedichte die Arbeit, den Rhythmus der Bewegungsformen zum äußeren Inhalt haben. Engelke war schlechthin Dichter, Gestalter, ein Dichter, von dem Franz Dietrich einmal sagte: Dichter, die den Pulsschlag ihrer Zeit gegen Tod und Verderben setzen, sind die Großkraftbewahrer der Geschichte. Engelke sang den Rhythmus eines neuen deutschen Zeitalters. Das beweist das erste Gedichtbuch „Rhythmus des neuen Europas", das einige Jahre nach dem Kriege bei Eugen Dietrichs in Jena erschien.

In diesem Buche spürt man Gott und die Unendlichkeit, die ungestüme Gewalt Beethovens und fühlt man den heißen Pulsschlag der Städte, der Maschinen, die, Sinnbilder eines höheren Tuns, Rhythmus eines neuen Lebens sind.

Das geht aber auch aus dem Buch „Vermächtnis" hervor, das Jakob Kneip, eine seiner Freunde, vor einiger Zeit im Paul List-Verlag herausgab. Das Buch enthält den Nachlaß, den Kneip mit einer Einführung in das Leben Engelkes einleitet. Dieser Nachlaß ist für das Wesen dieses jungen Dichters und für die junge Dichtkunst überhaupt, sehr aufschlußreich. Er zeigt, welche starken dichterischen Kräfte in Engelke wirksam waren, welche Strömungen in seinem Geist nach einem neuen Welt- und Formbild suchten.

Besonders kommt dieses Suchen nach einem neuen Formbild in den Gedichten zum Ausdruck. Gewiß, auch Engelke hatte Vorbilder, die er liebte. Nicht nur die Nordländer, die er in sein Herz geschlossen hatte. Der Amerikaner Walt Whitmann war ihm die größte Offenbarung im Dichterischen. Hodler gab ihm die lineare Form und Beethoven vermittelte ihm immer wieder den Klang des Hymnischen, Sinfonischen. Auch in den Tagebuchblättern, in denen er sich mit der Kunst in jederlei Gestalt auseinandersetzt, kommt das zum starken Ausdruck. So stehen zarte lyrische, ganz knapp umrissene, aber in der Stimmungsmalerei unerreichbare Gedichte neben dem dynamischen Rhythmus der großen Städte und den Kriegsgedichten, — ja, viele seiner großen Gedichte gleichen einer Fuge oder einer Sinfonie. Vollkommen neue Worte tauchen in diesen Gedichten auf, die man bisher noch nie in der deutschen Dichtkunst gehört hatte.

Im „Don Juan", einem unvollendeten Roman-Fragment, das er 1914 zurückließ wird eines deutlich: Engelke wäre auch ein guter Epiker geworden. Knappheit des Ausdrucks, Glut der Sprache, die Bildhaftigkeit der Sätze und der Aufbau dieses Teilstückes, in dem er sich mit der Liebe auseinandersetzt, vereinen sich zu einem packenden Zeitgemälde. Auch in dem Kriegstagebuch mit seinen erregenden Schilderungen wird das sichtbar. Ergreifende Dokumente eines deutschen Soldaten, dem auch im schärfsten Granatfeuer die Bücher der Deutschen den inneren geistigen Halt geben, bilden die Briefe an seine Eltern und Freunde. Die Liebesbriefe an die kluge und schöne Frau, mit der er das Leben nach dem Kriege bezwingen wollte, gehören zu den reinsten und zärtlichsten in der Weltliteratur, die Dichter wohl je geschrieben haben. — Was Engelke aber für die jüngeren geistigen Kräfte des In- und Auslandes bedeutet, geht daraus hervor, daß in Frankreich, Belgien und England viele Doktorarbeiten über die neuen Sprachformen Engelkes erschienen. — Und zu seinem 20. Todestag am 13. Oktober enthüllt die Stadt Hannover an seinem Geburtshaus eine Gedenktafel.

K. H. Brinkmann

Neue Bücher

Heinrich Bauer. Oliver Cromwell. Ein Kampf um Freiheit und Diktatur. 4. Auflage. R. Oldenbourg Verlag, München.

Als revolutionärer Führer in einer politischen Verfallzeit, Befreier seines Volkes von überalterten Institutionen und Neugestalter eines Staates auf autoritärer Grundlage gehört Oliver Cromwell heute von vornherein zu den historischen Gestalten, die unser größtes Interesse haben. Im Sinne der heute so beliebten biografisch-historischen Romane erzählt Heinrich Bauer das ganze Leben Cromwells, sucht dabei vor allem in die innere Entwicklung und innere Haltung dieses leidenschaftlichen Puritaners einzudringen und stellt das religiöse Moment als Hauptimpuls dieses großen Tatmenschen heraus. Im puritanischen Fanatismus sieht der Verfasser die Grundlage, auf der Cromwell das von mancherlei Strömungen und schädlichen Einflüssen zerrissene Volk zu einer weltanschaulichen und politischen Einheit zu führen vermag. Die Tragik Cromwells ist dann seine zunehmende Entfremdung vom Volk, das er anfangs seelisch so sehr zu erobern vermochte, und seine Vereinsamung in der Machtfülle.

Das Buch gibt ein lebendiges Zeit- und Persönlichkeitsbild, getragen von einer gründlichen Beherrschung der geschichtlichen Gegebenheiten.

Hans Havemann

Eduard Reinacher. Der starke Beilstein. Eine schöne elsässische Lügengeschichte. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

Der Hebelpreisträger von 1938 erweist sich auch mit diesem neuen Buche als ein bodenständiger Erzähler, der die Quellen seines heimischen Volkstums zu erschließen weiß. Der „starke Beilstein" ist eine sagenhafte elsässische Kraftgestalt, um die sich im Volksmunde seit Jahrhunderten viele Fabeln und humorgewürzte Lügenmärchen ranken. Reinacher hat sie gesammelt und wohl aus Eigenem noch manches hinzugetan. So ist ein rechtes Volksbuch entstanden, aus dem uns nun die Gestalt eines urwüchsigen bäuerlichen Burschen von gewaltigen Körperkräften und einem kindlich treuen Herzen, begabt mit Mutterwitz und klarem Rechtsgefühl, plastisch entgegentritt. Die Fabeln, die Reinacher verarbeitete, überbieten einander offenbar in der Lust an prahlerischer Uebertreibung, mit der sie ihrem Helden immer unglaublichere Kraftstücke andichteten. Reinacher hat diese Wunderdinge nicht etwa auf ein glaubhaftes Maß zurückgeführt — die Uebertreibung gehörte hier nun einmal dazu, denn sie drückt ja die Freude an einer gewaltigen und doch autartigen Vitalität am lebhaftesten aus — aber der Dichter hat trotzdem eine ganz wirkliche und in ihrer Menschlichkeit überzeugende Charaktergestalt geschaffen — oder richtiger: er hat alle diese schönen artechten Züge an der volkstümlichen Gestalt hervorzukehren gewußt. Es ist ein großes Vergnügen, dieses Buch zu lesen.

Hans Havemann

Cosima Wagner, Briefe an Ludwig Schemann. Herausgegeben von Bertha Schemann, 84 Seiten. Gustav Bosse Verlag, Regensburg.

Viele Bausteine werden noch für eine umfassende Biografie der „Meisterin" Cosima nötig sein. Dieser schmale Band mit den Briefen Cosimas an Ludwig Schemann, dem deutschen Künder Gobineaus und seines Rassengedankens, wird mit zu diesen Bausteinen gehören. Der Briefwechsel umfaßt die Jahre 1877—1902. Er bezieht sich auf Schemanns Mitarbeit an den „Bayreuther Blättern" und auf die Betreuung und Erweiterung der Wagnergemeinde in Deutschland und der weiten Welt.

Der Reiz dieser Briefe für den Leser ist aber nicht ein wertvolles Tatsachenmaterial äußerer Vorgänge und Verhältnisse, sondern er liegt im Menschlichen begründet. Die liebevolle Sorgfalt um das Werk ihres Mannes vor und nach seinem Tode ist der traurende Gedanke aller dieser meist an Feiertagen geschriebenen Herzensäußerungen, mit denen sich die große Frau, als getreue Dienerin am Werk, manches Notwendige vom Herzen schrieb. Mit klugen und gütigen Worten nimmt sie Stellung zu mancher auch uns nahestehenden Persönlichkeit des Wagner-Kreises und der Weltliteratur. Am schönsten charakterisiert sie vielleicht den Vater in einem Briefe, von der Liebe diktiert, unmittelbar nach dem Tode von Liszt, wohl als Antwort auf ein Beileidsschreiben Schemanns. Kaum ist jemand mit so wenig Worten seiner Persönlichkeit in Leben und Kunst so nahe gekommen wie die nachempfindende Tochter. Aber auch über Erscheinungen wie Gobineau und Schopenhauer, wie Lessing, Voltaire und Shakespeare weiß sie Ueberzeugendes zu sagen. Daß sie Musiker wie Hugo Wolf und Bruckner ablehnt, ist aus ihrer Einstellung zum Werk ihres Mannes zu verstehen und zu verzeihen.

Erschließt diese Briefsolge auch nicht viel tatsächlich Neues, so müssen wir doch die Herausgabe durch die Tochter Ludwig Schemanns als einen wertvollen Liebesdienst am Werke Cosimas dankbar anerkennen. Daß für ein breiteres Publikum noch diese oder jene Anmerkung mehr nötig wäre, ist der Herausgeberin wohl aus dem Grunde entgangen, weil sie in dem Schaffen des Vater wie dem der Briefschreiberin lebt und webt.

Friedrich Lange

Handelsteil

Notizblock

13. Oktober 1938.

Die am 15. Oktober 1938 fälligen Zinsscheine der amerikanischen Abschnitte der Dawes-Anleihe, die den Stempel „USA domicile October first 1935" tragen, werden in der gleichen Weise wie diejenigen Zinsscheine derselben Abschnitte, die am 15. April 1938 fällig waren, angekauft werden.

•

Der Aufsichtsrat der Bank für Brau-Industrie, Berlin, beschloß, der HV., die am 4. November 1938 stattfindet, die Verteilung von wieder 6½ % Dividende vorzuschlagen.

•

Der Geschäftsgang der Gladbacher Wollindustrie AG vorm. L. Josten, M.-Gladbach, verlief im Berichtsjahr vom 1. Juli 1937 bis 30. Juni 1938 sehr günstig. Aus dem Gewinn von 589 620 (930 871) RM. werden 11 % (9 %) Dividende ausgeschüttet.

•

Der Absatz der Stickstoffdüngemittel zeigte im Monate September einen beträchtlichen Anstieg gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. Dementsprechend hat sich auch der Vorsprung der Monate Juli/September des laufenden Düngejahres erhöht.

•

Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, wiesen zu Anfang Oktober sämtliche Hackfrüchte, außer Kohlrüben, einen günstigeren Stand als mittel auf.

•

„Wie das Statistische Reichsamt mitteilt, ist bei den Reben als Folge der Schlechtwetterperiode im alten Reichsgebiet mit der Note 2,8 nicht ganz derselbe gute Wachstumsstand festgestellt worden wie im Vormonat.

•

Die Waggonfabrik Talbot in Aachen sieht in diesen Tagen auf ein 100jähriges Bestehen zurück.

•

Die Aktienkennziffer stellte sich im Durchschnitt der Woche vom 3. Oktober bis 8. Oktober auf 106,96 gegen 104,42 in der Vorwoche. Das Kursniveau der 4½ % igen Wertpapiere belief sich auf 99,85 gegen 99,81.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 12. Oktober für eine Unze Feingold 146 Schilling 5 Pence = 86,7885 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,4888 Pence = 2,79031 RM.

d. **Benteler-Werke AG., Bielefeld.** Der Gegenstand des Unternehmens wurde erweitert und ist jetzt die Herstellung, Bearbeitung und der Vertrieb von Röhren, von Preß-, Zieh-, Stanz-, Schmiede-, Guß-, Schweiß- und Drehteilen und die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen, Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, Konstruktionen und ähnlichen Erzeugnissen. — Der Kaufmann Eduard Benteler in Bielefeld ist zum Vorsitzer des Vorstandes bestellt, Direktor Wilhelm Hausenschild in Bielefeld zum ordentlichen Vorstandsmitglied, Kaufmann Oskar Ruwe in Bielefeld und Direktor Dipl.-Ing. Ernst Mühlau in Paderborn zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern.

d. **Reichswerke Hermann Göring. — Bergwerksverleihung.** Der Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring" wurde das Bergwerksrecht für das Bergwerk „Steinlah I" zur Gewinnung von Eisenerzen verliehen. Das Bergwerk liegt im Oberbergamtsbezirk Clausthal-Zellerfeld in den Gemeinden Steinlah, Gustedt und Haverlah, es umfaßt über zwei Mill. qm Flächeninhalt.

Devisenkurse Berlin, 12. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,42	135,70	135,46	135,74
Brüssel-Antwerpen	42,19	42,27	42,18	42,26
Helsingfors	5,215	5,225	5,225	5,245
Kopenhagen	52,88	52,98	52,98	53,08
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,0
London	11,84	11,87	11,865	11,895
Madrid	—	—	—	—
New York	2,496	2,499	2,496	2,500
Oslo	59,51	59,63	59,63	59,75
Paris	6,633	6,647	6,633	6,647
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,12	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,00	61,12	61,13	61,25
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,57	57,67	57,66	57,76

Pfund international weiter schwach

Berliner Metallmarkt 12. Okt

Elektro ytkupfer wirebars	62,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,50–39,50

Bremer Baumwollmarkt 12. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,85	9,80	9,92
Februar	—	—	—
März	9,91	9,85	9,88
Mai	9,53	9,86	9,89
Juni	—	—	—
Juli	9,97	9,88	9,97
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,82
November	—	—	—
Dezember	9,73	9,71	9,72

Tendenz: stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,24

Wirtschaftsnachrichten

Ueber 3 Millionen RM. zugeteilt! Die Nordwestdeutsche Bauspar- und Entschuldungskasse GmbH. in Bielefeld hat ihre Darlehensaussch üttungen auch im Geschäftsjahr 1938 Monat für Monat vorgenommen. Mit der September-Zuteilung erreichte die Gesamtsumme 3 003 000 RM. zur Finanzierung von annähernd 300 Eigenheimen. Weitere 30 Wohnhäuser konnten bereits vor Zuteilung durch die Vermittlung von Zwischenkrediten in Angriff genommen und ausgeführt werden. Mit der im Frühjahr 1938 verkündeten Neuordnung des Bausparwesens sind inzwischen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Neuwerbung wieder gegeben. Der Neuzugang an bausparlustigen Sparern zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um über 40 Prozent. Es ist zu erwarten, daß auch erfolgter Umstellung des Geschäftsplanes auf der Grundlage der ministeriellen Richtlinien, die bekanntlich das Hauptarbeitsgebiet der Bausparkassen auf die Beschaffung des nachstelligen Hypothekarkredites verlagern, sowohl die Zuteilungsleistungen als auch das Neugeschäft einen weiteren Aufschwung erfahren werden.

d. **Zusammenschluß westfälischer Spar- und Baugenossenschaften.** Die Spar- und Baugenossenschaft Darnberg eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Dornberg ist durch Beschluß einer Hauptversammlung mit der Gemeinnützigen Spar- und Baugenossenschaft Brackwede eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Brackwede verschmolzen, nachdem eine Hauptversammlung der letzteren der Verschmelzung zugestimmt hat. Die Dornberger Genossenschaft ist damit aufgelöst und ihre Firma erloschen.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,08 Mk., in der fettes Ueberschrift 0,20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20%, Aufschlag für Geschäftssperre.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Schlafstelle
frei. Welle 8, I.

Zimmer
frei. Lehmkuhl 21.

Zimmer,
hübsch möbl., frei. Hermannstr. 33, part.

Zimmer
mit Zentralheizung, preiswert 15., frei. Turnerstraße 48, I.

Zimmer,
möbl., Kochgelegenh., frei. Spinnereistr. 12.

Zimmer,
freundlich möbl., sofort zu vermieten. Fröbelstraße 31.

Zimmer,
gut möbl., mit Heizung. Nähe Finanzamt, zu sofort. Telefon 2270.

Zimmer,
freundlich möbl., an Herrn zu vermieten. Stockbrügger, Turnerstraße 19.

Zimmer,
3 RM. für jg. Mann frei. Stadtheider Str. Nr. 2.

Brackwede!
Möbl. Zimmer zu vermiet. Brinkstr. 9.

Zimmer,
schönes, mit Zentralheizung und fließend. Wasser, neu möbl., frei. Klarborststr. 21, part. (Ecke Apfelstr.).

Wohnküche
mit Schlafzimmer (2 Betten) m. Morgenkaffee, an 2 Damen oder 2 Herren sofort frei. Lehmstich 5.

Wohnung,
3 Zimmer, mit Stall und Garten, zu vermieten. Offerten unt. A. Z. 65 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Sonnige
3, evtl. 4 Zimmer u. Küche, in best. Wohnlage, sofort zu vermieten. Angeb. unter A. S. 6585 an die Westf. Neuest. Nachr.

Altwohnung,
4 Räume, sofort zu vermieten. Offert. u. A. Z. 61 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Garage,
heizbar, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Heinr. Herm. Göbling, Meinderstr. 1.

Miet-Gesuche

Kaufmann,
junger, sucht zum 1. November möbliertes Zimmer mit voller Pension. Offerten u. A. Z. 50 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Berufstätiger
Mann sucht ruhiges Zimmer. Offert. unt. A. S. 6551 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätige
Dame sucht für sofort möbl. Zimmer. Offt. unter A. Z. 53 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., Stadtzentrum, von berufstät. jung. Mann sofort gesucht. Angeb. u. A. R. 8980 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., mit 2 Betten, per sofort gesucht. Angebote mit Preis unt. A. S. 6582 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., separat, mit fließ. Wasser u. Heizung, sucht ig. Mann zum 15. d. M., möglichst Nähe Ravensberger Straße. Angebote mit Preis unter A. R. 5402 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herr,
nur Sonnabends und Sonntags in Bielefeld, sucht für Uebernachtung Zimmer in gutem Hause. Angeb. mit Preis unter A. K. 189 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
einfach möbliert, mit voller Pension, möglichst bei alleinstehender älterer Dame gesucht. Nur Preisangebote unter A. A. 78 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., bübsch, mit fließend. Wasser und Heizung. Morgenkaffee, ca. 30—40 M. sucht solide ig. Dame zum 1. Novbr. Nähe Ortskrankenkasse. Angebote unt. A. Z. 77 an die Westf. N. N.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit, im Zentr. der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unt. A. Z. 48 an d. Westf. Neuest. Nachr. 15.10.

Wohn-
u. Schlafzimmer, separat. Nähe Lindenhof, sucht berufstätig. Herr bei alleinsteh. Dame, die gleichgesinnt. 9jährig. Jungen beaufsichtigt. Preisangebote an Franz Robde, Lindenhof.

3 Zimmer
und Küche suche ich für gute Mieterin. Angeb. u. A. R. 5399 an die Westf. N. N.

Festangestellter
sucht 2—3-Zimmerwohnung, Bielefeld oder Brackwede. Angebote u. A. A. 8062 an die Westf. N. N.

2 Zimmer,
leer oder möbl., auch teilweise möbl., mit Kochgelegenheit, von berufstätigem Brautpaar gesucht. Angeb. unt. A. H. 7570 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 15. 10.

Wohnung!
Versetzungsbib. suche ich in Bielefeld oder Umgebung 2—3 Zimmer und Küche zum 1. November 1938. Angebote an Heinz Rose, z. Zt. Herford, Mindener Str. 144.

Angestellter,
städtischer, sucht zum 1. oder 15. November 3 Zimmer und Küche. Angeb. u. A. A. 8814 an die Westf. N. N. 15. 10.

Brautpaar
sucht sofort, spätest. 1. Dezember, 3-Zimmerwohnung. Angeb. unt. A. A. 8857 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
sucht 3- oder 4-Zimmerwohnung zum 1. November od. später. Preis bis 70 RM. Angeb. u. A. A. 8969 an die Westf. N. N.

Ländliche
3- bis 4-Zimmerwohnung zu sofort oder später in Quelle, Ummeln oder Umgegend gesucht. Angebote u. A. S. 6550 an die Westf. N. N.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, oder 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde, evtl. kleiner Garten, sofort oder später gesucht. Angebote mit Lage und Preis u. A. S. 6588 an die Westf. N. N. 19. 10.

Wohnung,
4 Zimmer u. Küche, Bad, von ruhigem Mieter (ältere Dame mit erwachs. Tochter) gesucht. Preisangeb. unt. A. S. 6568 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 15. 10.

Lagerraum
zu mieten gesucht, möglichst ebenerdig. Nähe Mittelstr. Angebote u. A. S. 6578 an die Westf. N. N.

Offene Stellen

Laufjunge
gesucht. Konditorei Brante, Ulmenstr.

Knecht
und Arbeiter gesucht. Bauer W. Landwehrmann, Senne I (beim Buschkamp).

Bäcker-
und Konditorgehilfe zu Ende Oktober gesucht. H. Beinimann, Goebenstraße 30.

Bäckereihilfe,
zuverlässiger, zum 1. November od. später gesucht. Ed. Brinkmann, Jöllenbeck-Horstheide. 15.10.

Laufbursche,
14- bis 15jährig, für leichte Arbeiten sofort gesucht. Carl Brune jr., Wäschefabrik, Theelener Str. Nr. 4. 13.10.

Oberhemden-
zuschneider für sofort oder später gesucht. Offert. u. A. S. 6549 an die Westf. N. N.

Chauffeur,
jüngerer, zur Aushilfe f. Stadtfahrten auf Lieferwagen sofort gesucht. Offerten unt. A. A. 9006 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kragennäherinnen
für sofort gesucht. F. W. Mühlenstädt, Hark-Wessel-Str. 155.

Sportkragen-
näherinnen für Betrieb sof. gesucht. W. Hoffmann, Kriemhildstraße 15.

Heimnäherin
für Bettwäsche und Oberhemden, kleinere Bestellungen gesucht. Angeb. u. A. S. 38 an die Westf. N. N.

Plätterinnen
für Oberhemden gesucht. Hermannstr. 32.

Hausgehilfin,
die zu Hause schlafen kann, zum 1. 11. gesucht. Frau Architekt Niemert, Niederwall Nr. 9. 15.10.

Hausgehilfin,
fleißig und ehrlich, z. 1. November od. später gesucht, Bismarckstraße 32, I. 15.10.

Mädchen
f. alle Hausarbeiten gesucht. Lohn 40 RM. Jöllenbecker Str. 86. Telefon 3097.

Mädchen,
jung. 15—18 Jahre, für leichte Arbeiten sofort gesucht. Emmy Finkeldey, Schneiderei betrieb, Friedrichstr. Nr. 23. 15.10.

Mädchen,
das selbständig arbeiten und kochen kann, sofort oder zum 1. 11. gesucht. Vorzustellen abends zwischen 8 u. 9 Uhr. Diers, Horst-Wessel-Straße 121.

Kindermädchen
Lederluch, neu, hellbl. zu verkaufen. Ehlentruper Weg 22.

Kinderwagen,
gut erhalten, abzugeben. Bleichstr. 70, I.

Puppenwagen
zu verkaufen. Theelener Straße 35 (im Laden).

Ofen,
10/50 PS, nur 34 000 km gelaufen, in tadellosem Zustand, nicht abgelöst, für 700 RM zu verkaufen. Bielefeld, Markt Nr. 11.

Ford-
Lastkraftwagen, 3,5 t, verstärktes und verlängertes Chassis, m. Plane und Spriegel, neuwertig, zu verkaufen. Offert. unter A. A. 9005 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zündapp,
200 ccm, neuwertig, verkauft Kreusstr. 7.

Akkordion,
neu, vierchörig, Umstände halber günstig zu verkaufen oder gegen gutes Motorrad zu tauschen. A. Hoffmann, Ehlentruper Weg 6.

Bausparvertrag,
11 000 RM Antragssumme der „Abag". Zuteilung innerhalb d. nächsten vier Monate mit Sicherheit zu erwarten, da selber keine Verwertung mehr dafür, preiswert abzugeben. Anfrag. u. A. Z. 41 an die Westf. N. N.

Schwein
zum Fettfüttern zu verkaufen. Angeb. u. A. Z. 39 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Arbeitspferd
zu verkaufen. Telefon 6508.

Rehpinscher,
junger, zu verkaufen. Zu besichtigen 2 b. 6 bei Emde, Ecke Fröbelstraße und Ehlentruper Weg.

Drahthaar-
Foxterrier (Rüde), 8 Monate alt, zu verkaufen. Johannistal Nr. 31, Telefon 305.

Stellengesuche

Lagerarbeiter,
junger, mit Führerschein, sucht sich zu verändern. Angeb. u. A. A. 8973 an die Westf. Neuest. Nachr.

Handwerker,
selbständ. Schneider, sucht wegen Berufsumstellung Beschäftigung als Büro- oder Lagerarbeiter. Vorkenntnisse, Maschinenschreiben usw. vorhanden. Angeb. unt. A. A. 8966 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herrenfriseur,
Bubikopf- Schneider, sucht sofort Stellung. Angebote u. A. Z. 49 an die Westf. N. N.

26jähriger
sucht Stellung als Chauffeur bei Uebernahme von Lagerarbeiten oder ähnl. Offerten u. A. Z. 60 an die Westf. N. N.

Kraftfahrer,
30 Jahre alt, Führerschein Kl. 3, sucht Stellung. Angeb. u. A. A. 8951 an die Westf. Neuest. Nachr. 15. 10.

Hauspflegerin
sucht tagsüber Beschäftigung. Ang. u. A. R. 5416 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Schreibtisch,
Kleiderschrank, dreitürig, und Waschkommode zu verkaufen. Kronenstr. 8, part.

Schlafzimmer,
gebraucht, billig zu verkaufen. Poggenkas, Heeper Str. 151, 1. Etage, rechts.

Jalousien,
4 Stück, 1,17×2,15 m, abzugeben, Dornberger Straße 26, part. 14. 10.

Petring-Ofen,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Niedieck, Kurze Straße 13.

Dauerbrandofen,
passend f. Saal, Arbeitsraum, Büro, Wirtschaft verkäuft Rother, Goebenstr. 20.

Kachelofen,
gebraucht, transportabel, mit Dauerbrand-Einsatz, z. verkaufen. Weststr. 66, 2. Etage, rechts.

Pelsjacke,
braunes Fohlen, schöne Qualität, Herrensitzer und dreiviertellang. Damensportmant., f. schlanke Figuren, preiswert abzugeb. Detmolder Straße 28.

Gasbadeofen
und Wäschemangel z. kaufen gesucht. Telefon 2270.

Radio
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 8977 an die Westf. N. N.

Radio,
Gleichstr., kleineres, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. R. 5401 an die Westf. N. N.

Schrank,
gut erhalten u. verschließbar, z. Lagern von Wein zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 6580 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
sofort gen. bar einen wenig gebrauchten, guterhalten. Wagen. Angeb. u. A. Z. 9684 an die Westf. N. N. oder Telefon Schloß Holte 158. 17.10.

Haustür
u. Zimmertüren, ca. 75 cm breit, gesucht. Sadowastr. 6, Rut Nr. 6430.

Geldverkehr

Wer
leiht Festbesoldeten zum Ausbau 500 RM? Nur v. Privatmann. Gute Sicherheit und hohe Zinsen. Offert. unt. A. S. 6579 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

7000—8000 RM
als erste Hypothek aus Privathand gesucht. Offerten unter A. A. 8976 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Wer
wäscht Wäsche für Junggesellen? Offert. unt. A. S. 6552 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beleidigung!
Die über Herrn Demuth, Brackwede, Falkstr. 16, geäußerte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. Marta Schröder, Brackwede, Grünstr. Nr. 65.

Unterrichtsraum,
Stadtmitte, einige Tage stundenweise frei (Tischtennis, Fechten, ähnliches). Anfrag. Postlach 966.

Verlauscht
Sonntag abend Gardinenmantel im Café Industrie. Um Rückgabe dortselbst wird ersucht.

Verloren
Damen-Armbanduhr Bleichstraße 207 b. Autobushaltestelle Finkenstraße. Abgabe gegen Belohnung Bleichstr. 207 b. II. r.

Schneidergehilfe,
tüchtiger, sofort gesucht. Böhmfeld, Ostst raße 45.

Schneidergeselle
für sofort gesucht. Kuibrock, Brackwede, Gütersloher Str. 170.

Fräulein
für Laden u. Kaffee zum 1. November gesucht. Ernst Potthoff, Horst-Wessel-Str. 84.

Näherin
für Leib- und Bettwäsche in Stundenlohn für sofort oder später gesucht. H. Bremer, Wittekindstraße 2.

Näherin
für sofort u. laufend gesucht. Kitchhoff & Co., Herrenkleiderfabrik, Rohrteichstr. 10.

Hausgehilfin
wegen Verbeiratung der jetzigen zur selbständigen Führung d. Haushalts i. 2 Personen für sofort oder später gesucht. Gebringer, Bielefeld, Markt 11.

Hausgehilfin
für Arzthaushalt z. 15. 10. oder 1. 11. 38 gesucht, welche kinderlieb und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angeb. unt. A. R. 5400 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
zum 1. 11. ehrliches junges Mädchen für kleinen Geschäftshaushalt, das zu Hause schlafen kann. Frau Fischer, Haller Weg 39.

Suche
für sofort ehrliches, zuverlässig. Mädchen. E. Knübel, Schlachtermeister, Mittelstr. Nr. 45.

Mädchen,
junge, für leichte Beschäftigung sofort ein Karl Ostmann, Bielefeld, Märkische Straße 13 (Pöttkerbrink). 15.10.

Stundenhilfe
für gut bürgerlichen Haushalt gesucht. Adressen bitte abgeb. unter A. B. 35 i. d. Westf. Neuest. Nachr. Geschäftsstelle Brackwede.

Morgenhilfe
oder Stundenfrau f. Etagenhaushalt sofort gesucht. Ellerstr. Nr. 24, I.

In Bielefeld und Halle:

Ueber 30 000 WNN.-Bezieher!

Seit dem 1. Oktober beträgt die Bezieherzahl der Westfälischen Neuesten Nachrichten allein in Bielefeld und Halle über 30 000.

30 000 X werden jetzt WNN.-Kleinanzeigen gelesen. Noch mehr als bisher sind WNN.-Kleinanzeigen deshalb erfolgreich. Da braucht man sich wirklich nicht zu wundern, wenn die Zahl der WNN.-Kleinanzeigen täglich größer wird.

Aber... die große Auswahl formschöner und preisgünstiger **Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen • Polstermöbel, Teppiche**

alle deutschen Markenfabrikate finden Sie bei

Knoop

Bielefeld, Düppelstr. (am Bahnhof)
Das große Einrichtungshaus